

**OU Wolgast im Zuge der B111**

# **Brutvogelkartierung 2017**

Stand: 28. September 2017

Auftraggeber:  
**DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH**  
**Zimmerstraße 54**  
**10117 Berlin**



Auftragnehmer:  
**SALIX-Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung**  
**Dr. W. Scheller**  
**Danschowstr. 16, 17166 Teterow**  
Tel: 03996-120679 Fax: 03996-120670  
e-Mail: [scheller@salix-teterow.de](mailto:scheller@salix-teterow.de)

Bearbeiter:  
Dr. W. Scheller, Dr. B. Endler, Dipl.-Ing. G. Köpke, Dipl.-Biol. R.-R. Strache,

## Inhalt

1	Aufgaben- und Zielstellung .....	4
2	Untersuchungsgebiet .....	4
3	Methodik und Daten .....	5
4	Ergebnisse und Bewertung .....	6
4.1	Übersicht .....	6
4.2	Arten -Vorkommen, Häufigkeit, Habitate und lokale Population.....	7
4.2.1	Vorbemerkungen .....	7
4.2.2	Baumfalke ( <i>Falco subbuteo</i> ).....	8
4.2.3	Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> ).....	9
4.2.4	Bienenfresser ( <i>Merops apiaster</i> ).....	10
4.2.5	Birkenzeisig ( <i>Carduelis flammea</i> ) .....	11
4.2.6	Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ) .....	12
4.2.7	Braunkehlchen ( <i>Saxicola rubetra</i> ) .....	14
4.2.8	Drosselrohrsänger ( <i>Acrocephalus arundinaceus</i> ) .....	15
4.2.9	Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> ) .....	16
4.2.10	Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> ) .....	17
4.2.11	Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> ) .....	18
4.2.12	Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> ) .....	19
4.2.13	Gimpel ( <i>Pyrrhula pyrrhula</i> ).....	20
4.2.14	Grauammer ( <i>Emberiza calandra</i> ) .....	21
4.2.15	Haubenlerche ( <i>Galerida cristata</i> ) .....	22
4.2.16	Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> ).....	23
4.2.17	Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> ) .....	24
4.2.18	Rotmilan ( <i>Milvus milvus</i> ) und Schwarzmilan ( <i>Milvus migrans</i> ) .....	25
4.2.19	Rebhuhn ( <i>Perdix perdix</i> ).....	25
4.2.20	Rohrweihe ( <i>Circus aeruginosus</i> ).....	26
4.2.21	Schilfrohrsänger ( <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> ).....	29
4.2.22	Schwarzkehlchen ( <i>Saxicola rubicola</i> ) .....	30
4.2.23	Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> ).....	31
4.2.24	Sperbergrasmücke ( <i>Sylvia nisoria</i> ) .....	32
4.2.25	Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ) .....	33
4.2.26	Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> ).....	34
4.2.27	Uferschwalbe ( <i>Riparia riparia</i> ) .....	35
4.2.28	Waldkauz ( <i>Strix aluco</i> ).....	36
4.2.29	Waldohreule ( <i>Asio otus</i> ).....	37
4.2.30	Wendehals ( <i>Jynx torquilla</i> ).....	38
4.2.31	Wiesenpieper ( <i>Anthus pratensis</i> ).....	39
4.3	Europäisches Vogelschutzgebiet „Peenestrom und Achterwasser“ .....	40
5	Zusammenfassung.....	41
6	Literatur.....	42
7	Glossar.....	43

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Untersuchungsgebiet Brutvogelkartierung 2017 .....	4
Abb. 2: Brutrevier vom Baumfalken.....	8
Abb. 3: Brutreviere des Baumpiepers .....	9
Abb. 4: Lage der Kolonie des Bienenfressers (11 BP).....	10
Abb. 5: Brutreviere des Birkenzeisigs.....	11
Abb. 6: Brutreviere des Bluthänflings .....	12
Abb. 7: Brutreviere des Braunkehlchens.....	14
Abb. 8: Brutreviere des Drosselrohrsängers .....	15
Abb. 9: Brutplatz des Eisvogels .....	16
Abb. 10: Brutreviere der Feldlerche.....	17
Abb. 11: Brutreviere des Feldschwirls.....	18
Abb. 12: Brutreviere des Feldsperlings .....	19
Abb. 13: Brutrevier des Gimpels .....	20
Abb. 14: Brutreviere der Grauammer .....	21
Abb. 15: Brutrevier der Haubenlerche .....	22
Abb. 16: Brutplatz des Mäusebussards.....	23
Abb. 17: Brutreviere des Neuntötters .....	24
Abb. 18: Brutplätze des Rotmilans.....	27
Abb. 19: Brutplatz des Schwarzmilans .....	28
Abb. 20: Brutreviere des Rebhuhns .....	25
Abb. 21: Brutplatz der Rohrweihe.....	26
Abb. 22: Brutreviere des Schilfrohrsängers .....	29
Abb. 23: Brutreviere des Schwarzkehlchens.....	30
Abb. 24: Brutreviere des Schwarzspechts.....	31
Abb. 25: Brutreviere der Sperbergrasmücke .....	32
Abb. 26: Brutreviere des Stares .....	33
Abb. 27: Brutplatz des Turmfalken .....	34
Abb. 28: Lage der Brutkolonie der Uferschwalbe .....	35
Abb. 29: Brutrevier vom Waldkauz .....	36
Abb. 30: Brutreviere der Waldohreule.....	37
Abb. 31: Brutrevier des Wendehalses.....	38
Abb. 32: Brutreviere des Wiesenpiepers .....	39
Abb. 33: Brutreviere des Neuntötters im Randbereich des Europäischen Vogelschutzgebietes „Peenestrom und Achterwasser“ .....	40

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Kontrolltermine in den Untersuchungsgebietsabschnitten westlich und östlich des Peenestromes.....	5
Tab. 2: Brutvogelarten und Anzahl der nachgewiesenen Reviere im Untersuchungsgebiet ....	6

## Anhang

### Abbildungen

Abb. A 1: Bruthabitat des Baumfalken.....	45
Abb. A 2: Brut- und Nahrungshabitate des Baumpiepers.....	46
Abb. A 3: Brut- und Nahrungshabitate des Bienenfressers.....	47
Abb. A 4: Brut- und Nahrungshabitate des Birkenzeisigs.....	48
Abb. A 5: Brut- und Nahrungshabitate des Bluthänflings.....	49
Abb. A 6: Brut- und Nahrungshabitate des Braunkehlchens.....	50
Abb. A 7: Brut- und Nahrungshabitate des Drosselrohrsängers.....	51
Abb. A 8: Brut- und Nahrungshabitate der Feldlerche.....	52
Abb. A 9: Brut- und Nahrungshabitate des Feldschwirls.....	53
Abb. A 10: Brut- und Nahrungshabitate des Feldsperlings.....	54
Abb. A 11: Brut- und Nahrungshabitate des Gimpels.....	55
Abb. A 12: Brut- und Nahrungshabitate der Grauammer.....	56
Abb. A 13: Brut- und Nahrungshabitate der Haubenlerche.....	57
Abb. A 14: Brut- und Nahrungshabitate der Heidelerche.....	58
Abb. A 15: Brut- und Nahrungshabitate des Neuntötters.....	59
Abb. A 16: Brut- und Nahrungshabitate des Rebhuhns.....	60
Abb. A 17: Brut- und Nahrungshabitate des Rotmilans.....	61
Abb. A 18: Brut- und Nahrungshabitate des Schilfrohrsängers.....	62
Abb. A 19: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzkehlchens.....	63
Abb. A 20: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzmilans.....	64
Abb. A 21: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzspechts.....	65
Abb. A 22: Brut- und Nahrungshabitate der Sperbergrasmücke.....	66
Abb. A 23: Bruthabitate des Stars.....	67
Abb. A 24: Brut- und Nahrungshabitate des Turmfalken.....	68
Abb. A 25: Brut- und Nahrungshabitate der Uferschwalbe.....	69
Abb. A 26: Bruthabitat des Waldkauzes.....	70
Abb. A 27: Brut- und Nahrungshabitate der Waldohreule.....	71
Abb. A 28: Brut- und Nahrungshabitate des Wendehalses.....	72
Abb. A 29: Brut- und Nahrungshabitate des Wiesenpiepers.....	73

### Tabellen

Tab. A1: Brutvogelkartierung 2017 – zu erfassendes Artenspektrum

### Karten

Karte 1: Brutvogelkartierung 2017 – Brutplätze bzw. -reviere (M 1 : 7.500)

## 1 Aufgaben- und Zielstellung

Die DEGES GmbH plant eine südliche Ortsumgehung der Stadt Wolgast im Zuge der B111. Um zu überprüfen, ob die geplante Trasse bau-, anlagen- und betriebsseitig mit den Schutz- und Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes „Peenestrom und Achterwasser“ und artenschutzrechtlichen Tatbeständen vereinbar ist, wurde 2017 eine selektive Brutvogelkartierung durchgeführt. Bis zu 500 m entfernt von der geplanten Ortsumgehungstrasse wurden die Brutplätze von den Arten nachkartiert, die nach der Landesverordnung über die Natura 2000-Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern (Natura 2000-LVO M-V) zu den Zielarten des o. g. Europäischen Vogelschutzgebietes gehören und die nach der artenschutzrechtlichen Beurteilung der vorausgehenden Brutvogelkartierung aus dem Jahr 2011 von besonderem Interesse waren.

Mit dem vorliegenden Bericht werden die Kartierergebnisse dargestellt und hinsichtlich der Habitatabgrenzung und Bestimmung der lokalen Populationen für die einzelnen innerhalb des Untersuchungsgebiets erfassten Arten ausgewertet.

## 2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt im Landkreis Vorpommern-Greifswald entlang der geplanten Südumfahrung der Stadt Wolgast im Zuge der B111 vom westlichen Stadtrand auf dem Festland zum östlichen Stadtrand auf der Insel Usedom. Es umfasst die geplante Ortsumfahrungstrasse und einen Puffer von 500 m (ca. 778 ha) (Abb. 1, Karte 1). Das Untersuchungsgebiet liegt zwischen der Zieseniederung im Westen, erfasst südliche Randbereiche der Stadt Wolgast (vor allem Kleingartenanlagen), den Peenestrom zwischen dem nördlichen Ende des Hohendorfer Sees und der Peenewerft, die östlichen Areale des Ortsteils Wolgaster Fähre auf Usedom und endet im Osten auf ausgedehnten Ackerflächen.

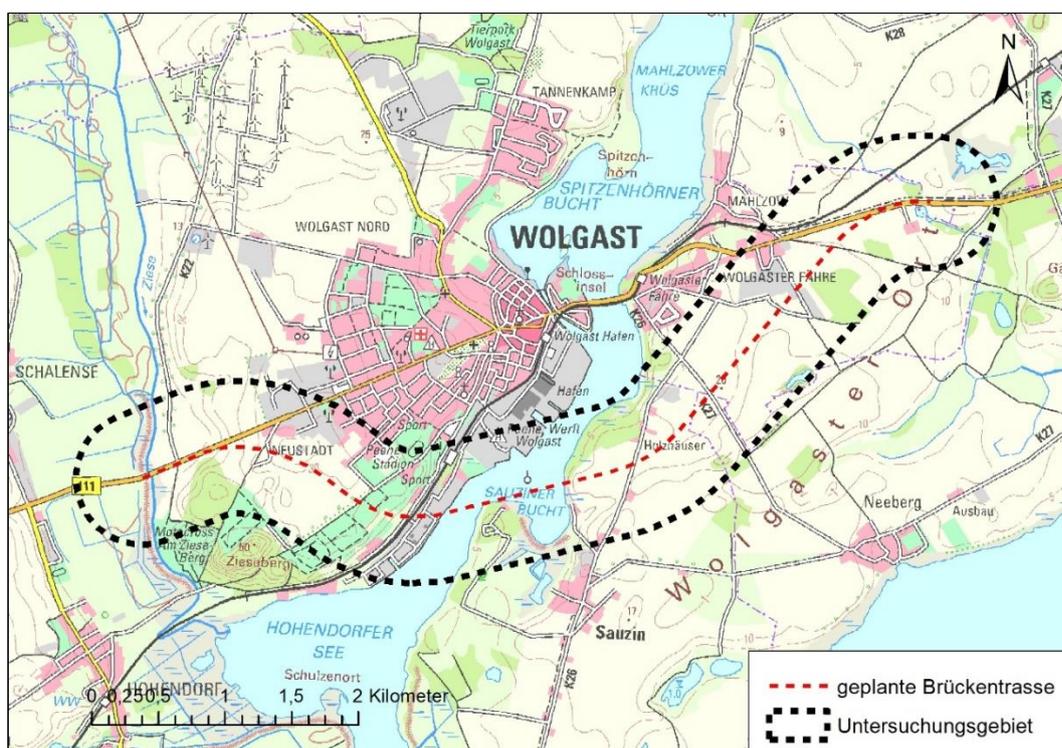


Abb. 1: Untersuchungsgebiet Brutvogelkartierung 2017

### 3 Methodik und Daten

Innerhalb des Untersuchungsgebiets wurde selektiv das vorhabenbedingt beeinflussbare Brutvogelartenspektrum im Rahmen von **31** Kontrollen inklusive **4** Nachtkontrollen erfasst. Die Brutreviere bzw. Neststandorte wurden durch verschiedene Verhaltensweisen der Altvögel und Jungvögel ermittelt, ohne dabei den Brutplatz zu stören (Balz, Fütterungen der Altvögel untereinander, Fütterungen der Jungvögel etc.). Eine direkte Nestkontrolle wurde nicht durchgeführt, um vor allem bei Bodenbrütern keine Spur für Prädatoren zu legen. Die Methodenstandards nach SÜDBECK et al. (2005) wurden berücksichtigt. Der Brutvogelstatus wurde nach den EOAC-Kriterien (HAGEMEIJER & BLAIR 1997) abgeleitet.

Die Kontrolltermine, getrennt nach dem Untersuchungsgebiet westlich und östlich des Peenestromes können der Tab. 1 entnommen werden. Am 23.05.2017 und 15.06.2017 sind die Kontrollen zusätzlich bootsgestützt durchgeführt worden (dabei am 15.06.2017 auch bis in die Dämmerung/Nacht hinein kartiert).

Für den Bereich des Zieseberges und nördlich angrenzender Offenlandbereiche wurden von E. Fründt (Wolgast) für ausgewählte Arten einige zusätzliche Brutreviere mitgeteilt (schriftl. 9/2017), die ebenfalls im Jahr 2017 erfasst wurden. Diese Brutreviere wurden in der Karte 1 (Anhang) gesondert gekennzeichnet. Die Angaben zum Brutbestand und -erfolg für den Bienenfresser stammen ebenfalls von E. Fründt, der die Kolonie ehrenamtlich betreut und sämtliche Beobachtungsergebnisse zusammenträgt.

**Tab. 1: Kontrolltermine in den Untersuchungsgebietsabschnitten westlich und östlich des Peenestromes**

Kontrolltermine		
West	Ost	
08.03.2017*	09.03.2017*	29.05.2017*
09.03.2017*	16.03.2017*	30.05.2017*
24.03.2017	22.03.2017	01.06.2017
30.03.2017	24.03.2017	09.06.2017
07.04.2017	30.03.2017	15.06.2017*
11.04.2017	05.04.2017	28.06.2017
20.04.2017*	07.04.2017	03.07.2017
02.05.2017*	10.04.2017	13.07.2017
11.05.2017*	20.04.2017*	18.07.2017*
23.05.2017*	05.05.2017*	27.07.2017
30.05.2017	11.05.2017*	
09.06.2017*	12.05.2017	
15.06.2017	16.05.2017	
26.06.2017	18.05.2017	
28.06.2017	19.05.2017	
17.07.2017	23.05.2017*	
19.07.2017	24.05.2017	

\*inkl. Kontrollen in den Dämmerungs- bzw. Nachtstunden

## 4 Ergebnisse und Bewertung

### 4.1 Übersicht

Aus dem zu erfassenden Artenspektrum wurden innerhalb des Untersuchungsgebietes 29 Brutvogelarten mit insgesamt 371 Brutpaaren nachgewiesen (Tab. 2, Karte 1). Darunter waren 6 Arten des Anhanges I der EG-Vogelschutzrichtlinie, 10 in MV bestandsgefährdete Arten, 12 in der BRD bestandsgefährdete Arten und 17 nach BNatSchG streng geschützte Arten. Knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes wurden noch Brutplätze von folgenden weiteren zu erfassenden Arten nachgewiesen: Eisvogel (*Alcedo atthis*), Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Im folgenden Kap. 4.2 wird auf die einzelnen Arten näher eingegangen.

**Tab. 2: Brutvogelarten und Anzahl der nachgewiesenen Reviere im Untersuchungsgebiet**

Nr.	Artnamen	wiss. Artname	Anh. I	RL MV 2014	RL D 2016	sg	Anz. Rev.
1	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	-	-	3	x	1
2	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	-	3	3	-	5
3	Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	-	-	-	x	11
4	Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	-	-	-	x	7
5	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	-	V	3	-	44
6	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	-	3	2	-	4
7	Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	-	-	-	x	11
8	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	-	3	3	-	78
9	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	-	2	3	-	7
10	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	-	3	V	-	95
11	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	-	3	-	-	1
12	Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	-	V	V	x	13
13	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	-	2	1	x	1
14	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	x	-	V	x	1
15	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	x	V	-	-	19
16	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	-	2	2	-	2
17	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	x	V	V	x	3
18	Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	-	V	-	x	7
19	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	-	-	-	-	9
20	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	x	-	-	x	1
21	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	x	-	-	x	2
22	Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	x	-	3	x	5
23	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	-	3	-	12
24	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	-	x	1
25	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	-	V	V	x	15
26	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	-	-	-	x	1
27	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	-	-	-	x	2
28	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	-	2	2	x	2
29	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	-	2	2	-	11
Summe							371

#### Erläuterungen zu Tab. 2:

Anh: I: Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie

RL MV 2014: Rote Liste Mecklenburg-Vorpommern (VÖKLER et al. 2014)

RL D 2014: Rote Liste BRD (xxx 2016)

sg: streng geschützt nach BNatSchG

Anz. BP: umfasst Brutplätze und -reviere mit EOAC-Status B und C

## **4.2 Arten -Vorkommen, Häufigkeit, Habitate und lokale Population**

### **4.2.1 Vorbemerkungen**

Nachfolgend wird auf die Verbreitung, Häufigkeit, Habitate und lokalen Populationen aller im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Brutvogelarten eingegangen (s. auch Karte 1/Anhang). Es ist nur in wenigen Fällen möglich, eine Abgrenzung von lokalen Populationen vorzunehmen, die naturräumlich und mit konkreten Verbreitungsdaten der Art begründet werden kann. Dies trifft lediglich für folgende Arten zu, deren isolierte Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebiets schon naturräumlich begrenzt sind: Bienenfresser, Heidelerche und Uferschwalbe. Für alle übrigen Arten ist aufgrund der weiten Verbreitung in MV und unmittelbar außerhalb des Untersuchungsgebiets anzunehmender weiterer besiedelter Habitate eine derartige Abgrenzung nicht möglich. Für diese Arten wurde als Areal der lokalen Population das Untersuchungsgebiet angenommen. Die lokale Population dieser Arten besteht demzufolge aus den nachgewiesenen Brutpaaren innerhalb des Untersuchungsgebiets.

Die Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen erfolgte verbalargumentativ, wobei in Anlehnung an die Bewertung von Natura 2000 Lebensräumen folgende Kategorien verwendet wurden:

A = hervorragend („günstig“)

B = gut („günstig“)

C = durchschnittlich bzw. teilw. beeinträchtigt („ungünstig“)

Folgende Kriterien wurden bei der Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population berücksichtigt:

- überregionale und lokale Bestandssituation
- Gefährdungsgrad der Art im Land
- Ausprägung und Stabilität der Habitate im Untersuchungsgebiet

Bei der Abgrenzung der Habitate (Abb. im Anhang) wurden in der Regel ausgehend von den innerhalb des Untersuchungsgebietes nachgewiesenen Brutplätzen bzw. -revieren der einzelnen Arten in Anlehnung an die Habitatabgrenzungsregeln nach MLUV M-V (2015) die dazugehörigen Brut- und Nahrungshabitate abgegrenzt. Für potenziell geeignete Bruthabitate, die bei der aktuellen Kartierung nicht besiedelt waren, wurde eine derartige Habitatabgrenzung nicht vorgenommen.

#### 4.2.2 Baumfalke (*Falco subbuteo*)

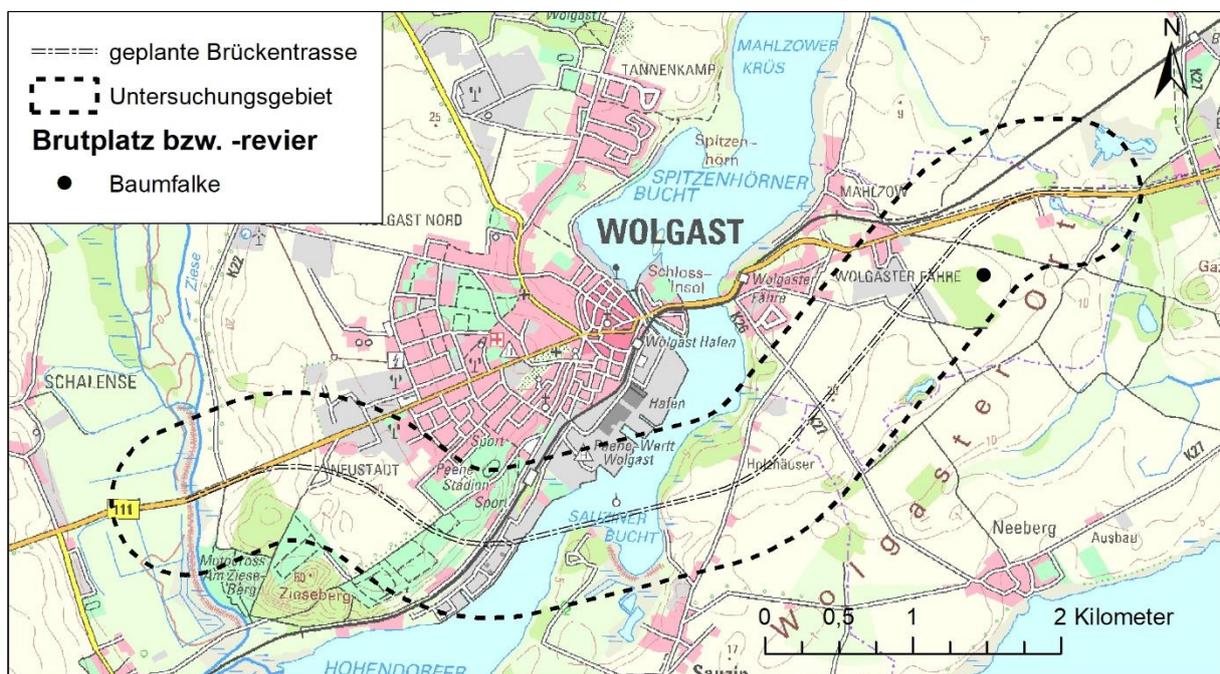
##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Vom Baumfalken wurde ein Brutrevier in einem kleinen Kiefernwald festgestellt (Abb. 2), in dem etliche alte Greifvogelhorste vorkommen. Das Baumfalkenpaar begann offensichtlich in einem dieser Horste eine Brut, die aber aus unbekanntem Gründen nicht erfolgreich verlief. Als Bruthabitat wurde der o. g. kleine Kiefernwald abgegrenzt (Abb. A 1). Beim dem großen Aktionsradius des Baumfalkenmännchens von 2-3 km zur Nahrungsbeschaffung (MEBS & SCHMIDT 2014) kommen die im Untersuchungsgebiet liegenden Bereiche des Peenestromes und der Insel Usedom vollständig als Nahrungshabitat infrage (in Abb. A 1 nicht gesondert dargestellt).

##### *Lokale Population:*

Der Baumfalke ist in MV weit verbreitet, die Insel Usedom und die westlich angrenzenden Gebiete gehören nach VÖKLER (2014) zu den gut besiedelten Gebieten. Eine klare naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population ist jedoch aufgrund der großen Reviere und der Überschneidung benachbarter Reviere nicht möglich. Es wird daher das Untersuchungsgebiet als Areal der lokalen Population, die in diesem Falle aus einem Brutpaar besteht, betrachtet.

Im Kontext mit einer relativ dichten Besiedlung des umliegenden Großraumes, der anhaltenden Bestandszunahme dieser Art in MV (VÖKLER 2014) und der für den Baumfalken günstigen Brut- und Nahrungsbedingungen im Untersuchungsgebiet wird der Erhaltungszustand dieser lokalen Population als sehr gut (A) eingeschätzt.



**Abb. 2: Brutrevier vom Baumfalken**

### 4.2.3 Baumpieper (*Anthus trivialis*)

#### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Der Baumpieper kam mit 5 Brutpaaren im Untersuchungsgebiet vor. Vier der Reviere befanden sich westlich von Wolgast in sonnenexponierten Westhanglagen von lockeren Verbuchungsstadien sowie an Waldrändern. Im Untersuchungsgebietsabschnitt auf der Insel Usedom fehlte die Art weitgehend, nur ganz im Nordosten wurde ein Brutpaar nachgewiesen (Abb. 3).

Als Brut- und Nahrungshabitate wurden Waldränder mit angrenzenden Offenlandbereichen und Brachflächen mit unterschiedlichen Gehölzsukzessionsstadien abgegrenzt (Abb. A 2).

#### Lokale Population:

Der Baumpieper ist in MV weit verbreitet, der Bestand hat in den letzten zwei Jahrzehnten aber abgenommen (VÖKLER 2014). Nordost- und Ostvorpommern mit der Insel Usedom und den westlich und südlich angrenzenden Gebieten weisen noch relativ hohe Brutdichten auf. Unmittelbar im Anschluss an das Untersuchungsgebiet ist mit dem Auftreten weiterer Brutreviere in vielen Waldrandbereichen zu rechnen. Eine naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes ist daher nicht ohne weiteres möglich. Als lokale Population dieser Art wird daher das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet.

Aufgrund des nur geringen Waldanteiles im Untersuchungsgebiet kann mit keinem wesentlich höheren Brutbestand gerechnet werden. Auffällig ist das weitgehende Fehlen im östlichen Teil des Untersuchungsgebiets, obwohl hier zum Teil günstige Habitate (Halbinsel Sauszin, kleine Waldgebiete südöstlich von Mahlzow) vorhanden sind. Aufgrund der Nichtbesetzung von relativ günstigen Habitaten wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als ungünstig (C) eingeschätzt.

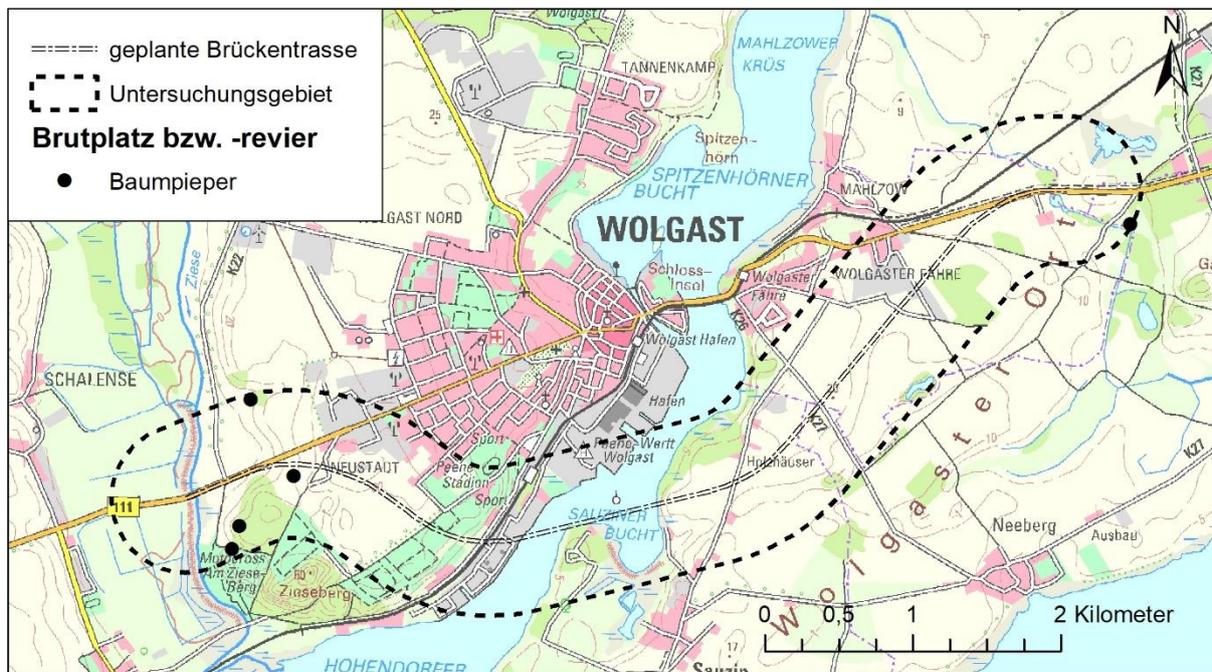


Abb. 3: Brutreviere des Baumpiepers

#### 4.2.4 Bienenfresser (*Merops apiaster*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Vom Bienenfresser kam eine Kolonie mit 11 Paaren und 6 erfolgreichen Bruten (mdl. Mitt. E. Fründt) in einer kleinen Kies-Sandgrube unmittelbar nördlich der Motocrossbahn am Zieseberg vor (Abb. 4).

Als Habitatflächen wurden der im Untersuchungsgebiet liegende Brutplatz sowie die nördlich davon gelegenen insektenreichen Brachflächen als Nahrungshabitat abgegrenzt (Abb. A 3).

##### *Lokale Population:*

Der Bienenfresser kommt in MV nur sporadisch an wechselnden Orten als Brutvogel vor. Die Kolonie am Zieseberg wurde im Jahr 2015 durch E. Fründt (Wolgast) entdeckt. Es ist im letzten Jahrzehnt die einzige Brutkolonie in MV, die über mehrere Jahre Bestand hat.

Bei dem Brutvorkommen des Bienenfressers im Untersuchungsgebiet handelt es sich demzufolge um ein isoliertes Vorkommen, welches in diesem Falle einer tatsächlichen lokalen Population entspricht. Für das Jahr 2017 besteht diese lokale Population aus 11 Brutpaaren. Die Abgrenzung des Areals dieser lokalen Population entspricht den abgegrenzten Habitatflächen (Abb. A 3).

Angesichts der günstigen Habitatbedingungen im Umfeld des Zieseberges, die nur durch Störungen von Motocrossfahrern beeinträchtigt werden, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population mit „gut“ (B) eingeschätzt.

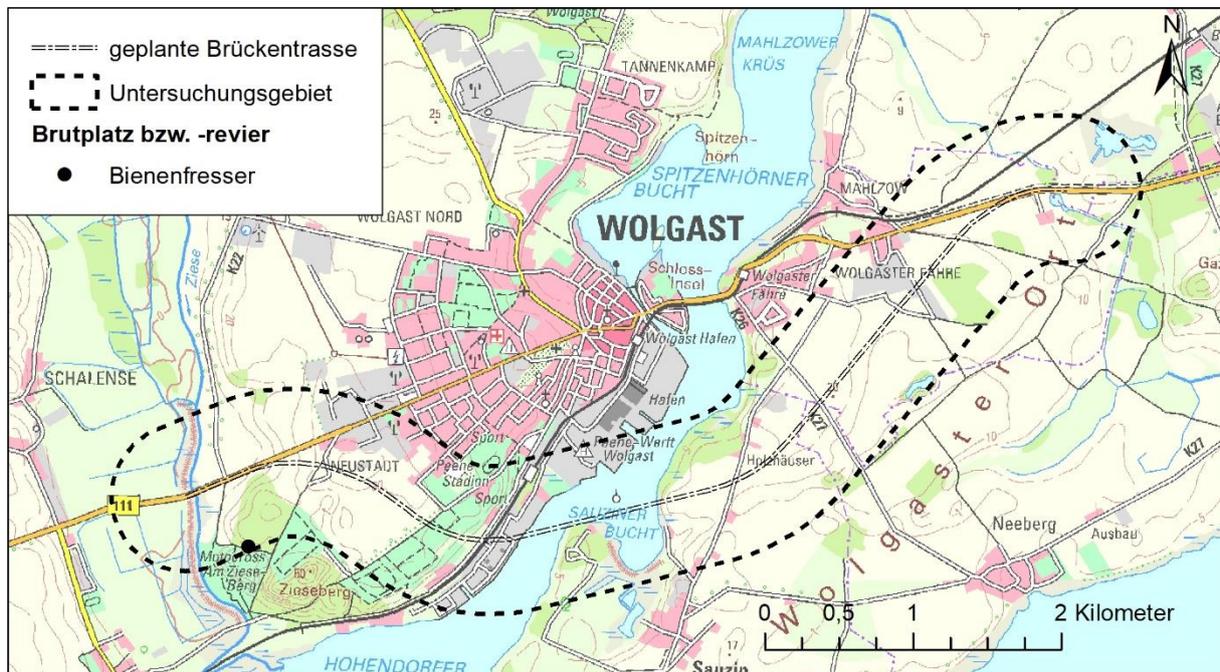


Abb. 4: Lage der Kolonie des Bienenfressers (11 BP)

#### 4.2.5 Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Insgesamt 7 Reviere des Birkenzeisigs wurden auf Flächen mit seinen bevorzugten Habitaten bzw. Habitatelementen, wie Sanddorngebüsche, Gartenanlagen, Obstbaumgruppen, Birken- und Fichtengruppen, am südlichen und südwestlichen Stadtrand von Wolgast festgestellt (Abb. 5).

Als Brut- und Nahrungshabitate wurden die vom Birkenzeisig besiedelten Siedlungsrandbereiche, Kleingartenanlagen und Brachen mit Gehölzsukzession westlich des Peenstromes abgegrenzt (Abb. A 4).

##### Lokale Population:

Der Birkenzeisig hat sich erst in den letzten drei Jahrzehnten vor allem entlang der Küste in MV ausgebreitet, wobei bevorzugt strukturreiche Randbereiche von Städten in Gewässernähe besiedelt werden (z. B. Rostock und Greifswald). Die Art ist weiter in Ausbreitung begriffen, wobei nach Daten von VÖKLER (2014) Wolgast und das Untersuchungsgebiet erst in den letzten 10 Jahren besiedelt wurden. Wenngleich vermutet werden kann, dass weitere Birkenzeisigreviere in den übrigen Stadtrandbereichen von Wolgast und entlang des Peenstromes vorkommen, wird die lokale Population mit der Untersuchungsgebietsgrenze abgegrenzt. Diese Population besteht derzeit aus 7 Paaren, mit einem Anwachsen und dem Auftreten an anderen Stellen, auch im Untersuchungsgebiet, kann in den kommenden Jahren gerechnet werden.

Der Birkenzeisig findet durch die relativ strukturreiche Offenlandschaft innerhalb des Untersuchungsgebiets günstige Bedingungen vor. Da auch mit einem weiteren Anwachsen der Population zu rechnen ist, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population mit „hervorragend“ (A) eingeschätzt.

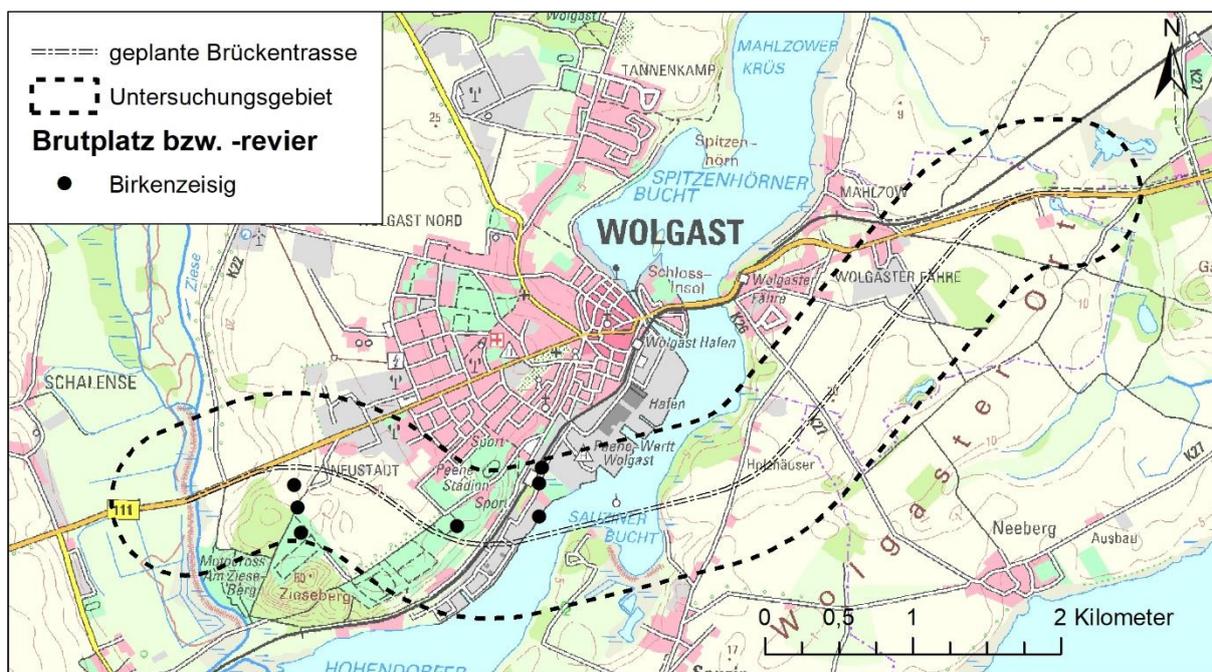


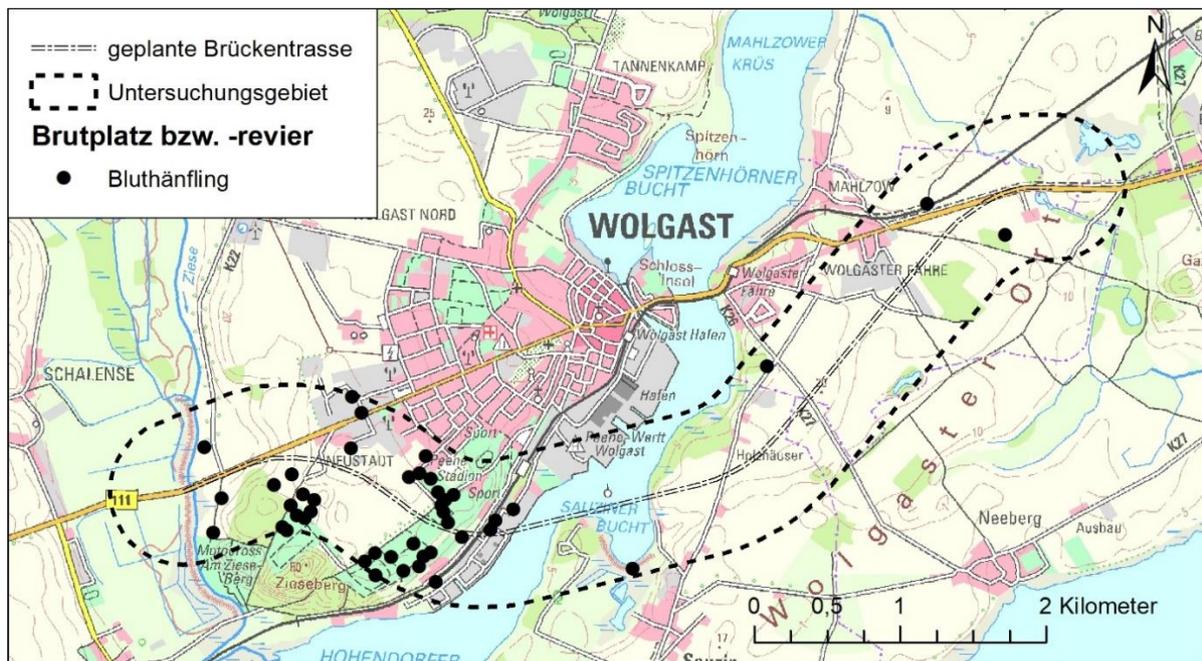
Abb. 5: Brutreviere des Birkenzeisigs

#### 4.2.6 Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Der Bluthänfling gehörte zu den häufigen Arten des Untersuchungsgebiets. Insgesamt sind 44 Reviere nachgewiesen worden, davon allein 23 in den Kleingartenanlagen westlich des Peenestromes (Abb. 6 ). Weitere Reviere wurden verstreut im Untersuchungsgebiet in den Siedlungsrandbereichen, auf Gewerbeflächen und Sukzessionsflächen festgestellt.

Als Brut- und Nahrungshabitate wurden die vom Bluthänfling besiedelten Siedlungsrandbereiche, Kleingartenanlagen, Brachen mit Gehölzsukzession sowie Gehölgruppen mit angrenzenden Grünlandbereichen abgegrenzt (Abb. A 5Abb. A 4).



**Abb. 6: Brutreviere des Bluthänflings**

##### *Lokale Population:*

Der Bluthänfling ist in MV weit verbreitet, der Bestand hat in den letzten zwei Jahrzehnten aber abgenommen (VÖKLER 2014). Nordostvorpommern mit der Insel Usedom weist aber noch relativ hohe Brutdichten auf. Unmittelbar im Anschluss an das Untersuchungsgebiet ist mit dem Auftreten weiterer Brutreviere an Siedlungsrandern und in strukturreichen Offenlandbereichen, die neben geeigneten Gehölzbiotopen auch die notwendigen begleitenden Ruderalfluren aufweisen, zu rechnen. Eine naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes ist nicht ohne weiteres möglich. Als lokale Population dieser Art wird daher das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 44 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Auffällig ist der große Unterschied in der Brutdichte zwischen dem westlichen Teil des Untersuchungsgebietes mit einer sehr hohen Dichte, vor allem in den Kleingartenanlagen, und dem östlichen Teil des Untersuchungsgebietes, in dem nur vier Brutreviere vorkamen. Während die Habitatelemente im westlichen Abschnitt einen hervorragenden Zustand aufweisen (A), müssen diese im östlichen Abschnitt mit „durchschnittlich bzw. beeinträchtigt“ (C) be-

wertet werden. Insgesamt wird aufgrund der hohen Brutdichte (1,4 BP/10 ha)<sup>1</sup> im westlichen Abschnitt für die gesamte lokale Population noch ein „guter“ Erhaltungszustand (B) eingeschätzt.

---

<sup>1</sup> Nach BAUER et al. (2012) liegen die höchsten in Mitteleuropa auf Flächen >100 ha ermittelten Brutdichten zwischen 0,9 und 3,5 BP/10 ha.

#### 4.2.7 Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Mit nur vier Brutrevieren war die Art nur selten vertreten. Alle vier Reviere befanden sich in Grünlandbereichen mit Hochstaudenfluren an den Grabenrändern oder in den Randbereichen. Drei der Reviere wurden in der Zieseniederung festgestellt, das vierte befand sich westlich des Peenestromes in einem Grünlandbereich südwestlich der Sauziner Bucht (Abb. 7).

Als Brut- und Nahrungshabitate wurden die besiedelten Grünlandbereiche abgegrenzt (Abb. A 6).

##### Lokale Population:

Das Vorkommen des Braunkehlchens beschränkt sich auf einen Grünlandkomplex mit randlichen Staudenfluren in der Zieseniederung und einem Grünlandkomplex südwestlich der Sauziner Bucht. Außerhalb des Untersuchungsgebietes kann mit weiteren Vorkommen u. a. nördlich und südlich in der Zieseniederung sowie auf der Insel Usedom gerechnet werden. Eine naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population ist jedoch aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Daher wird die Untersuchungsgebietsgrenze als Arealbegrenzung der lokalen Population angesehen. Die lokale Population umfasst demzufolge die vier nachgewiesenen Brutpaare.

Da der Bestand des Braunkehlchens in MV stark rückläufig ist (VÖKLER 2014), die bevorzugten Biotope auch innerhalb des Untersuchungsgebietes, insbesondere im östlichen Abschnitt, durch Intensivierung der Landwirtschaft bedroht sind und schließlich nur noch ein kleiner Brutbestand vorhanden ist, wird der Erhaltungszustand der Population als „durchschnittlich bzw. beeinträchtigt“ (C) eingeschätzt.

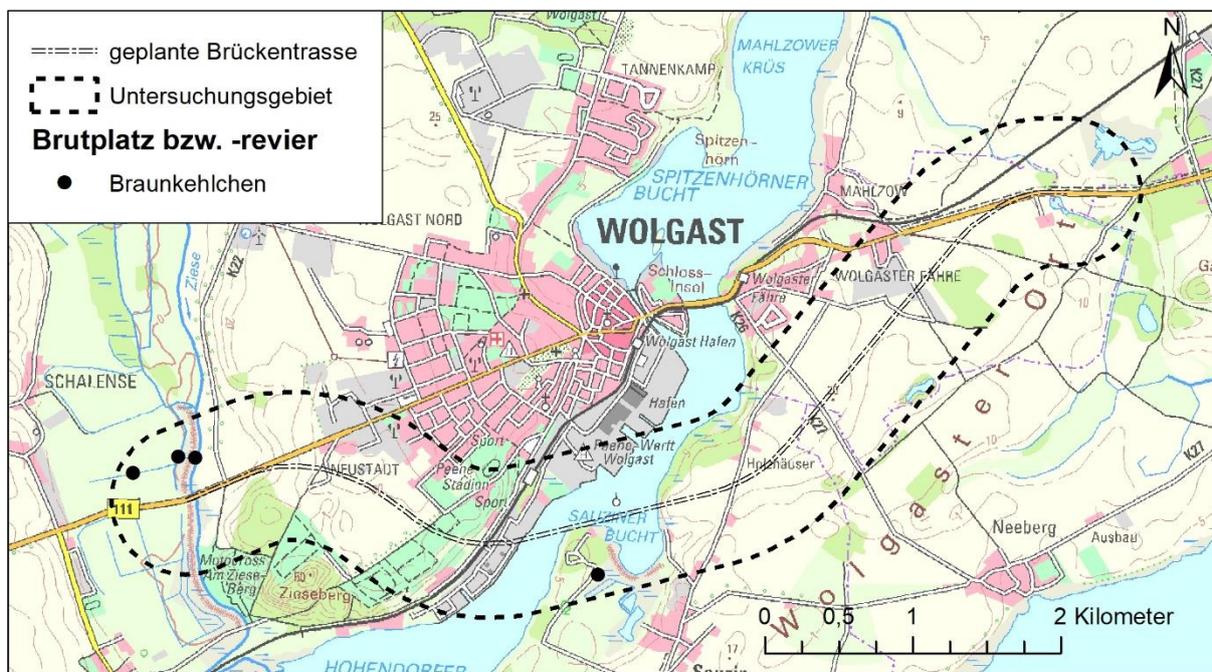


Abb. 7: Brutreviere des Braunkehlchens

#### 4.2.8 Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

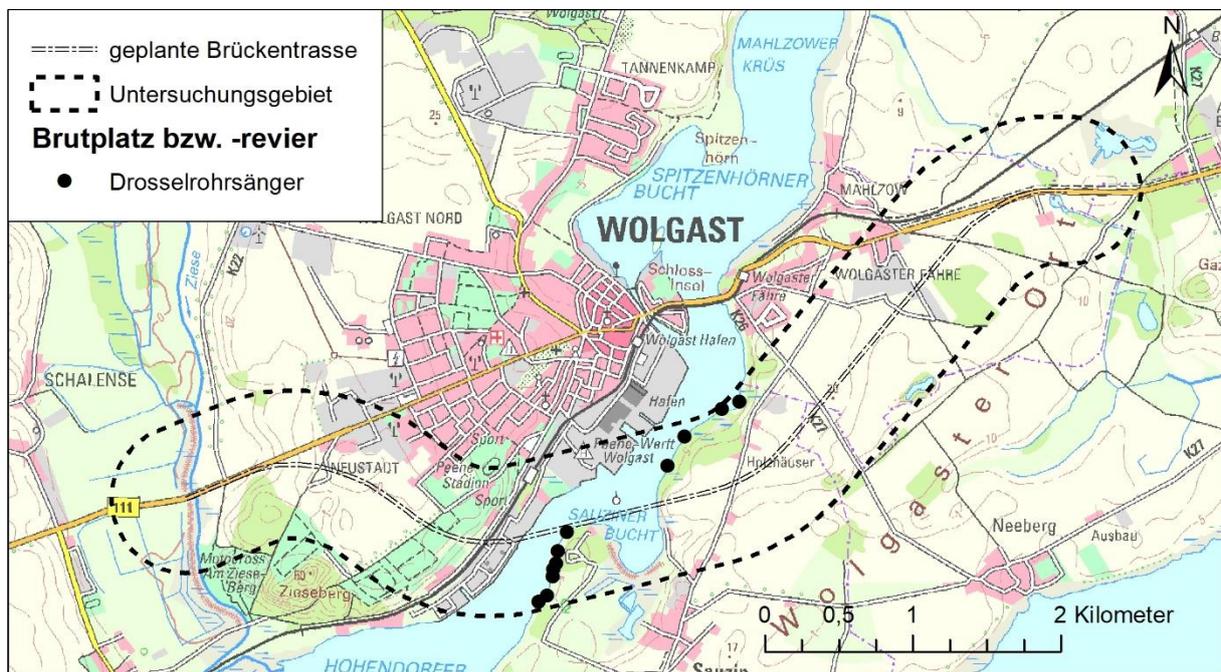
##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Die 11 nachgewiesenen Brutpaare besiedelten ausschließlich breitere Schilfröhrichte entlang des Ostufers des Peenestromes (Abb. 8). Diese Schilfröhrichte wurden als Brut- und Nahungshabitat für die Art abgegrenzt (Abb. A 7).

##### *Lokale Population:*

Das Vorkommen des Drosselrohrsängers im Untersuchungsgebiet ist auf die Schilfröhrichte entlang des Ostufers des Peenestromes beschränkt. Außerhalb des Untersuchungsgebiets kann mit weiteren Vorkommen am Peenestrom und in allen ausgedehnteren Wasserröhrichten im Boddenbereich und an den Seen auf der Insel Usedom gerechnet werden. Der Drosselrohrsänger ist in MV weit verbreitet, sein Bestand hat in den letzten drei Jahrzehnten deutlich zugenommen (VÖKLER 2014). Eine naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population ist aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Daher wird die Untersuchungsgebietsgrenze als Arealbegrenzung der lokalen Population angesehen. Die lokale Population umfasst die 11 nachgewiesenen Brutpaare am östlichen Ufer des Peenestromes.

Der Drosselrohrsänger ist in MV nicht bestandsgefährdet, sein Bestand nahm in den letzten Jahrzehnten zu. Angesichts der relativ dichten Besiedlung des Peenestromes und der für den Drosselrohrsänger günstigen Ausprägung der Schilfröhrichte entlang des Ostufers wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als „gut“ (B) eingeschätzt.



**Abb. 8: Brutreviere des Drosselrohrsängers**

#### 4.2.9 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Vom Eisvogel wurde ein beflogenes Revier südlich der B 111 im Bereich der Ziese registriert. Wie sich später herausstellte (E. Fründt, schriftl. Mitt.), befand sich der Brutplatz in einer Abgrabungsstelle im Bereich des nahen Zieseberges knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes (Abb. 9).

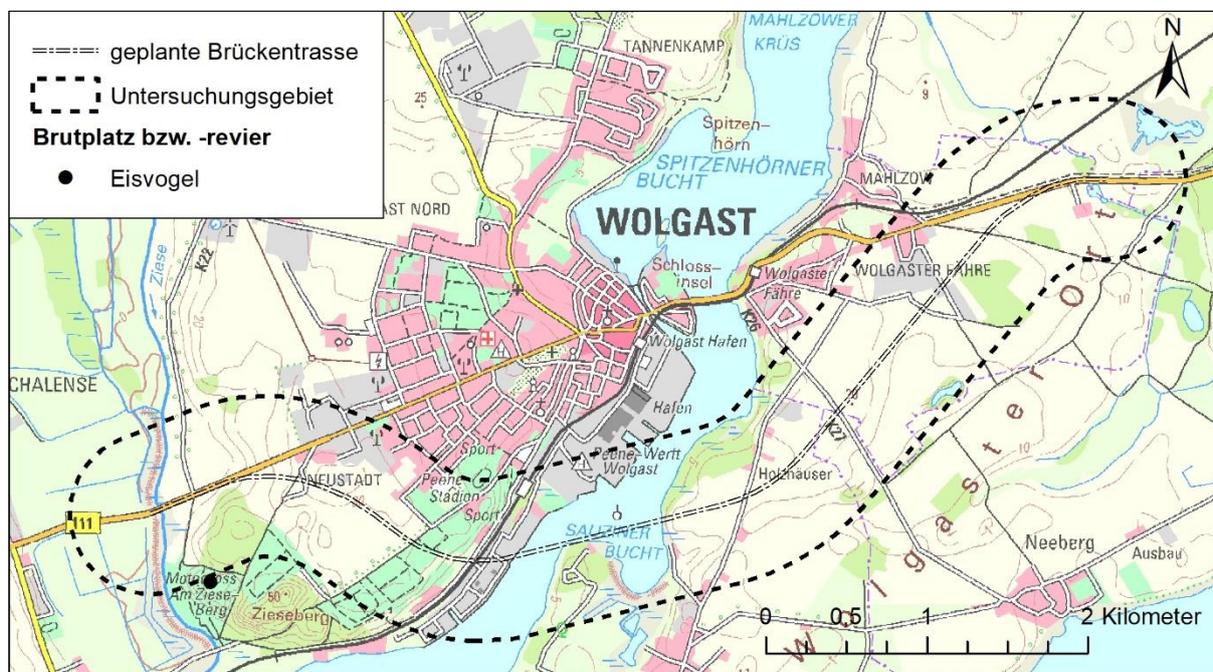


Abb. 9: Brutplatz des Eisvogels

#### 4.2.10 Feldlerche (*Alauda arvensis*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Mit 80 Brutrevieren gehört die Feldlerche zu den häufigen Arten im Untersuchungsgebiet. Die Brutreviere waren in den Acker- und Grünlandflächen über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt (Abb. 10). Deutlich erhöhte Brutdichten traten im Grünland der Ziesenederung auf. Als Habitate wurden die besiedelten Grünland- und Ackerschläge sowie Brachen abgegrenzt (Abb. A 8).

##### *Lokale Population:*

Die Feldlerche ist in MV weit verbreitet, der Bestand hat in den letzten zwei Jahrzehnten aber stark abgenommen (VÖKLER 2014). Unmittelbar im Anschluss an das Untersuchungsgebiet ist mit einer weiteren nahezu flächendeckenden Verbreitung der Art auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen zu rechnen. Eine naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes ist daher nicht ohne weiteres möglich. Als lokale Population dieser Art wird daher das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 80 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der weiten Verbreitung im Untersuchungsgebiet bei abschnittsweise sehr hohen Dichten mit „gut“ (B) eingeschätzt.

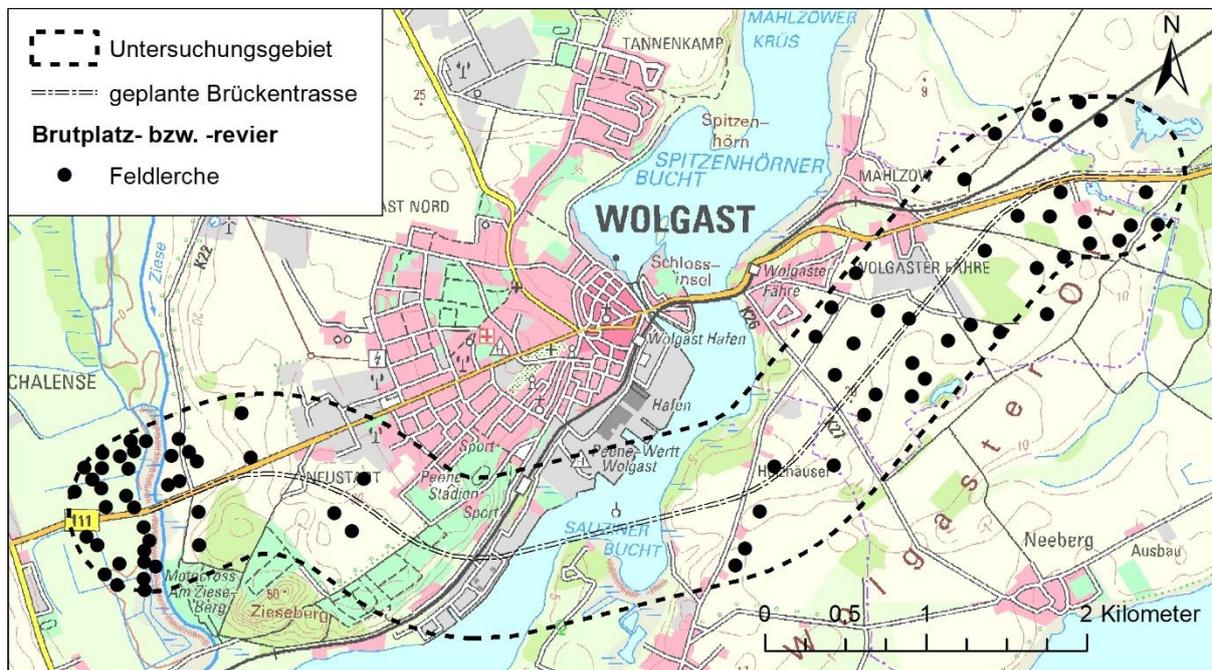
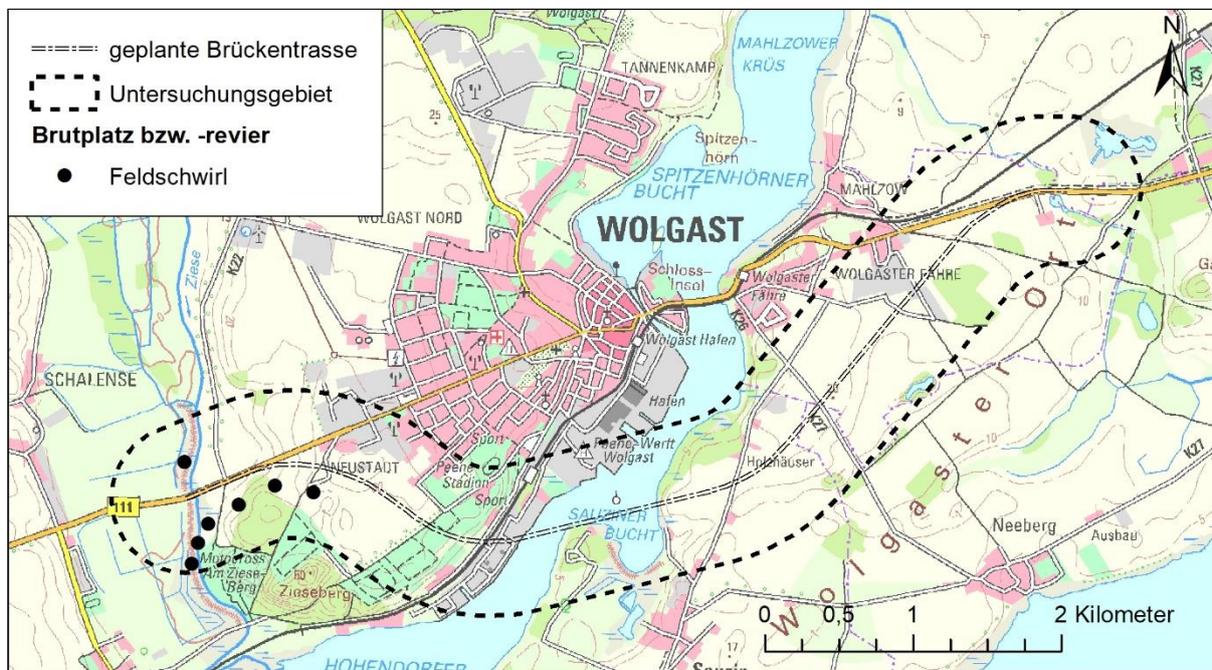


Abb. 10: Brutreviere der Feldlerche

#### 4.2.11 Feldschwirl (*Locustella naevia*)

*Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Vom Feldschwirl wurden 6 Brutreviere festgestellt, die in Brachen nördlich vom Zieseberg und im Bereich von Hochstaudenfluren im Grünland der Zieseniederung vorkamen (Abb. 11). Diese Bereiche wurden als Habitate abgegrenzt (Abb. A 9).



**Abb. 11: Brutreviere des Feldschwirls**

*Lokale Population:*

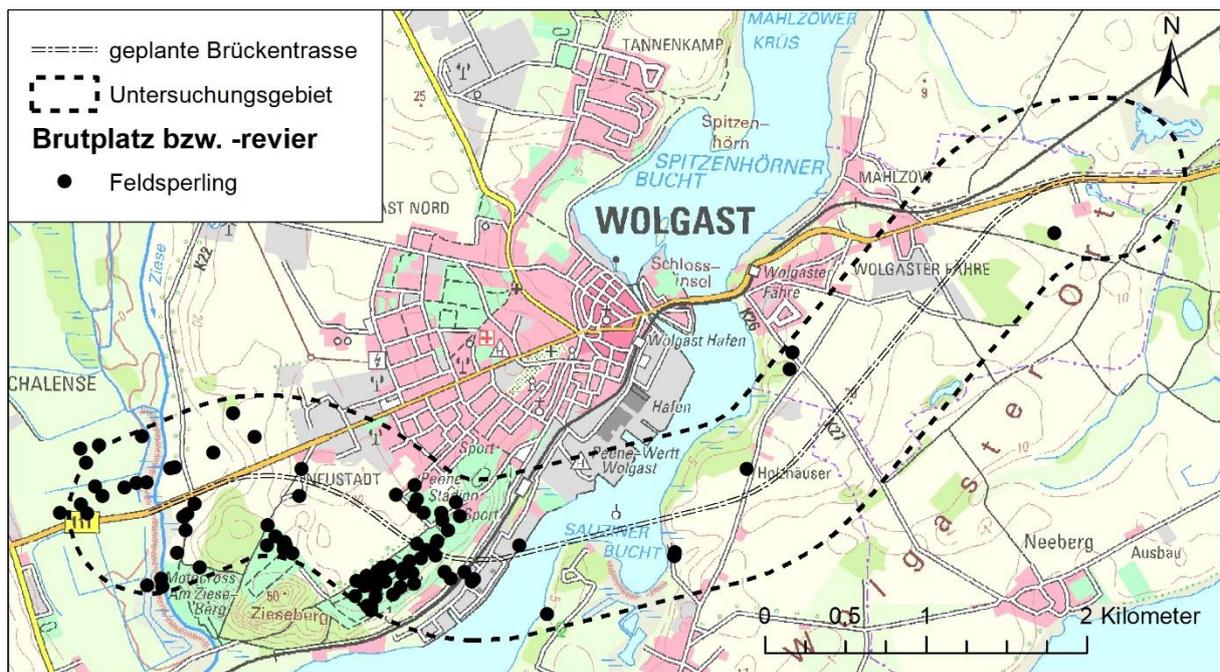
Der Feldschwirl ist in MV weit verbreitet, der Bestand hat in den letzten zwei Jahrzehnten aber stark abgenommen (VÖKLER 2014), so dass der Feldschwirl in MV zu den stark gefährdeten Brutvogelarten zählt. Unmittelbar im Anschluss an das Untersuchungsgebiet ist mit einer weiteren, aber dünnen Besiedlung im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzflächen zu rechnen. Eine naturräumlich begründete Abgrenzung einer lokalen Population im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes ist daher nicht ohne weiteres möglich. Als lokale Population dieser Art wird daher das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 6 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Da die Art in weiten Teilen des Untersuchungsgebietes fehlt, was in erster Linie auf die Intensivierung in der Landwirtschaft zurückzuführen ist, wird für die lokale Population eingeschätzt, dass der Erhaltungszustand „durchschnittlich bis beeinträchtigt“ (C) ist.

#### 4.2.12 Feldsperling (*Passer montanus*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Der Feldsperling gehört zu den häufigen Arten im Untersuchungsgebiet. Mit 95 BP war es die häufigste der erfassten Arten. Entsprechend dem großen Höhlenangebot in Form von Nistkästen wurde die größte Konzentration mit 48 BP innerhalb der Kleingartenkolonien westlich des Peenestromes registriert (Abb. 12). Daneben waren die Grünlandbereiche der Ziesenie-derung mit den zahlreichen Einzelbäumen, Baumgruppen und Elektroleitungsmasten relativ dicht besiedelt. Darüber hinaus kam der Feldsperling verstreut im gesamten Untersuchungsgebiet vor. Aus der Abb. A 10 gehen die abgegrenzten Habitate für den Feldsperling hervor.



**Abb. 12: Brutreviere des Feldsperlings**

##### *Lokale Population:*

Der Feldsperling ist in MV weit verbreitet, der Bestand hat in den letzten zwei Jahrzehnten aber stark abgenommen (VÖKLER 2014), so dass der Feldsperling in MV zu den gefährdeten Brutvogelarten zählt. VÖKLER (2014) weist jedoch auch auf lokale Unterschiede bei den Bestandsdichten hin, was auch innerhalb des Untersuchungsgebiets zum Ausdruck kommt. Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 95 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Obwohl im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes eine hohe Brutdichte des Feldsperlings vorkommt, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population aufgrund der nur geringen Siedlungsdichte im östlichen Abschnitt insgesamt als „gut“ (B) eingeschätzt.

#### 4.2.13 Gimpel (Pyrrhula pyrrhula)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Vom Gimpel wurde nur ein Brutrevier nachgewiesen. Es befand sich im Bereich eines Birkenbestandes im Verlandungsbereich eines Torfstiches (Abb. 13). Aus der Abb. A 11 gehen die abgegrenzten Habitate für den Feldsperling hervor.

##### Lokale Population:

Der Gimpel ist in MV weit verbreitet, der Bestand hat in den letzten zwei Jahrzehnten aber stark abgenommen (VÖKLER 2014), so dass der Gimpel in MV zu den gefährdeten Brutvogelarten zählt. Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Das eine nachgewiesene Brutpaar bildet somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand für die lokale Population wird aufgrund des Fehlens der Art in fast allen Waldgebieten des Untersuchungsgebiets als „durchschnittlich bis beeinträchtigt“ (C) eingeschätzt.

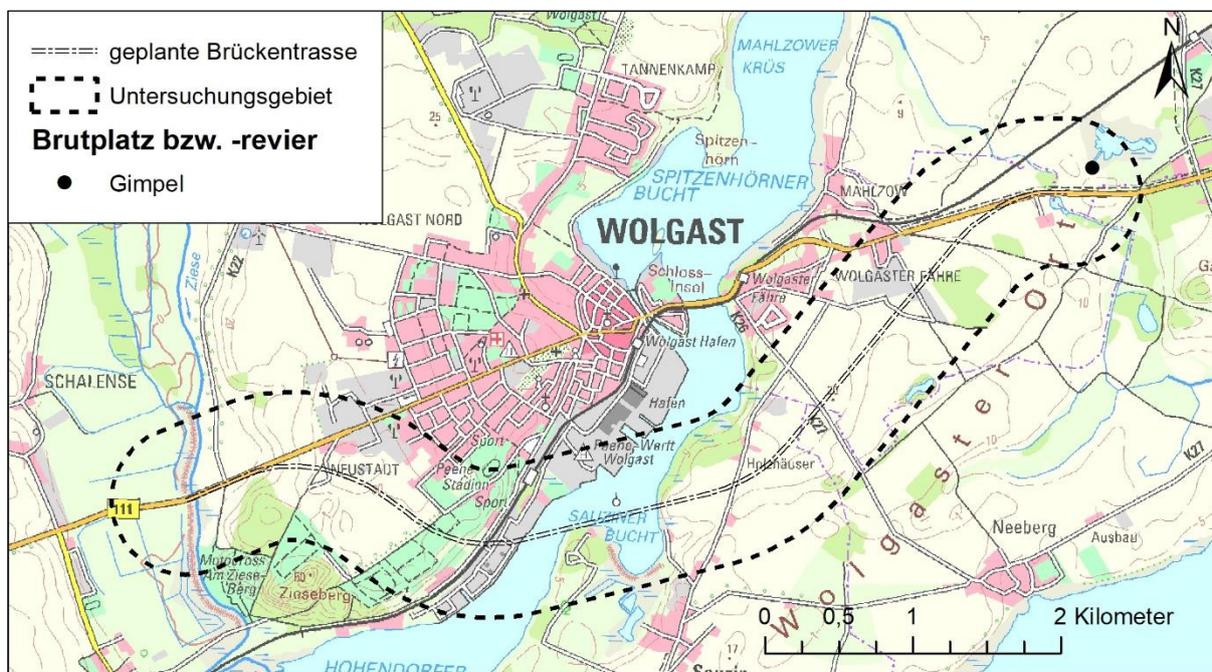


Abb. 13: Brutrevier des Gimpels

#### 4.2.14 Grauammer (*Emberiza calandra*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Die Grauammer trat mit 13 Brutpaaren auf, die überwiegend in Grünlandbereichen siedelten. Der größte Teil davon wurde im östlichen Bereich des Untersuchungsgebiets registriert. Hier wurden Ortsrandbereiche mit wechselnder Nutzungsstruktur, durchsetzt mit Einzelgehölzen und Stromleitungen als Singwarten bevorzugt (Abb. 14). Aus der Abb. A 12 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.

##### Lokale Population:

Die Grauammer ist in MV weit verbreitet, Nordostvorpommern mit der Insel Usedom gehört zu den relativ dicht besiedelten Bereichen im Land (VÖKLER 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 13 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Gegenwärtig gehört die Grauammer in MV nicht zu den gefährdeten Brutvogelarten, sie wird aufgrund abzusehender pessimaler Bedingungen in der Landwirtschaft durch Intensivierung und Rückgang von Brachen jedoch in der Vorwarnliste geführt (VÖKLER et al. 2014).

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund großräumig nicht besiedelter potenzieller Habitate mit „durchschnittlich bis beeinträchtigt“ (C) eingeschätzt.

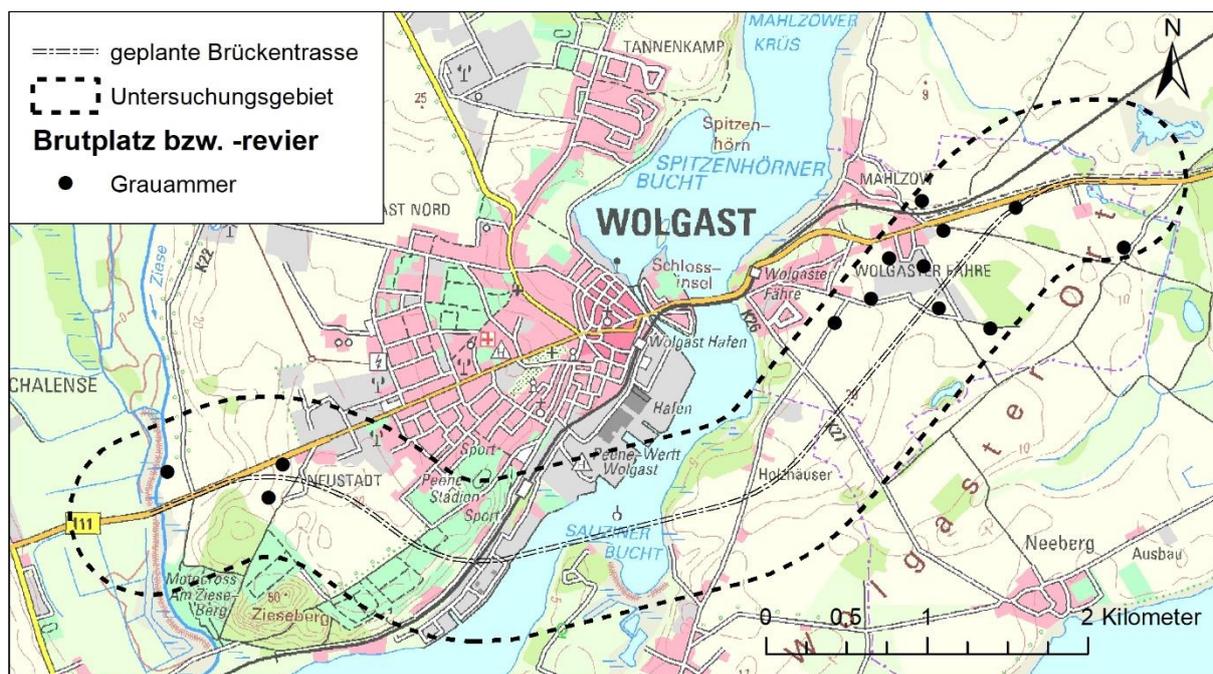
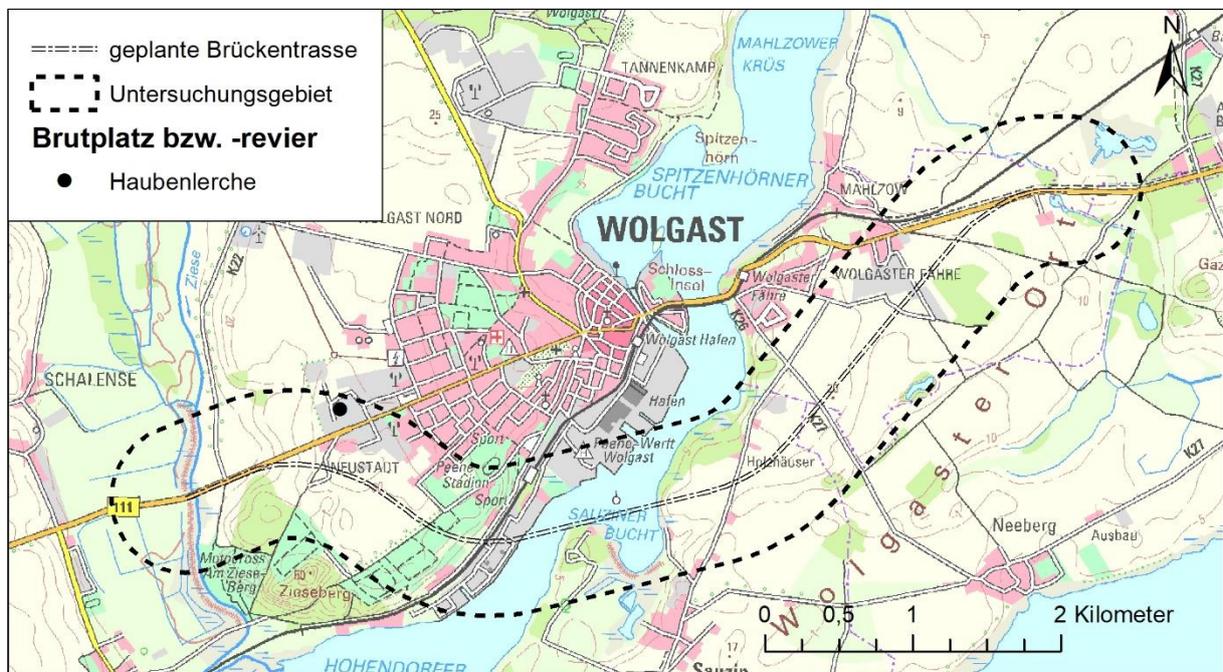


Abb. 14: Brutreviere der Grauammer

#### 4.2.15 Haubenlerche (*Galerida cristata*)

*Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Von der Haubenlerche wurde nur ein Brutrevier festgestellt. Dieses befand sich im Bereich einer Freifläche am westlichen Rand der Stadt Wolgast (Abb. 15). Aus der Abb. A 13 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.



**Abb. 15: Brutrevier der Haubenlerche**

*Lokale Population:*

Die Haubenlerche ist in MV noch weit verbreitet, ihr Bestand hat in den letzten Jahrzehnten jedoch stark abgenommen (VÖKLER 2014), wodurch die Art als „stark gefährdet“ eingestuft wird (VÖKLER et al. 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Das eine Brutpaar bildet somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund großräumig nicht besiedelter potenzieller Habitate mit „durchschnittlich bis beeinträchtigt“ (C) eingeschätzt.

#### 4.2.16 Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Der Mäusebussard kam innerhalb des Untersuchungsgebiets nicht als Brutvogel vor. Knapp außerhalb nordwestlich des Untersuchungsgebiets (in der Zieseniederung, Abb. 16), wurde jedoch ein Brutplatz festgestellt, der an dieser Stelle nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden soll.

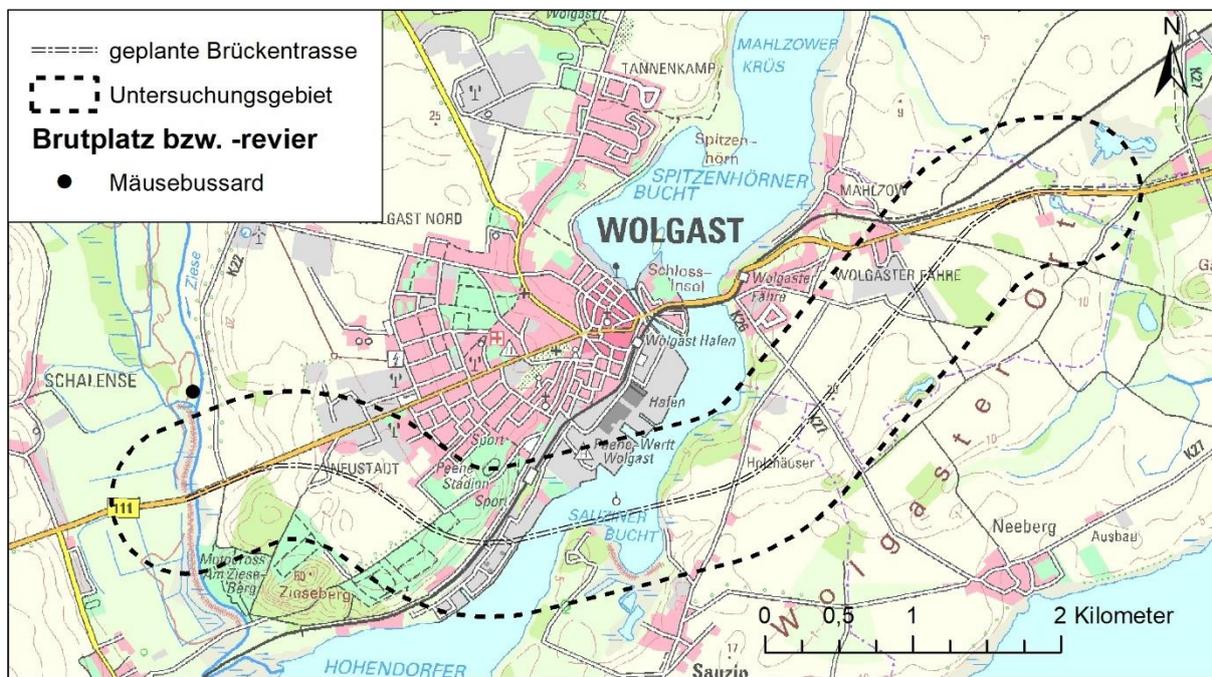
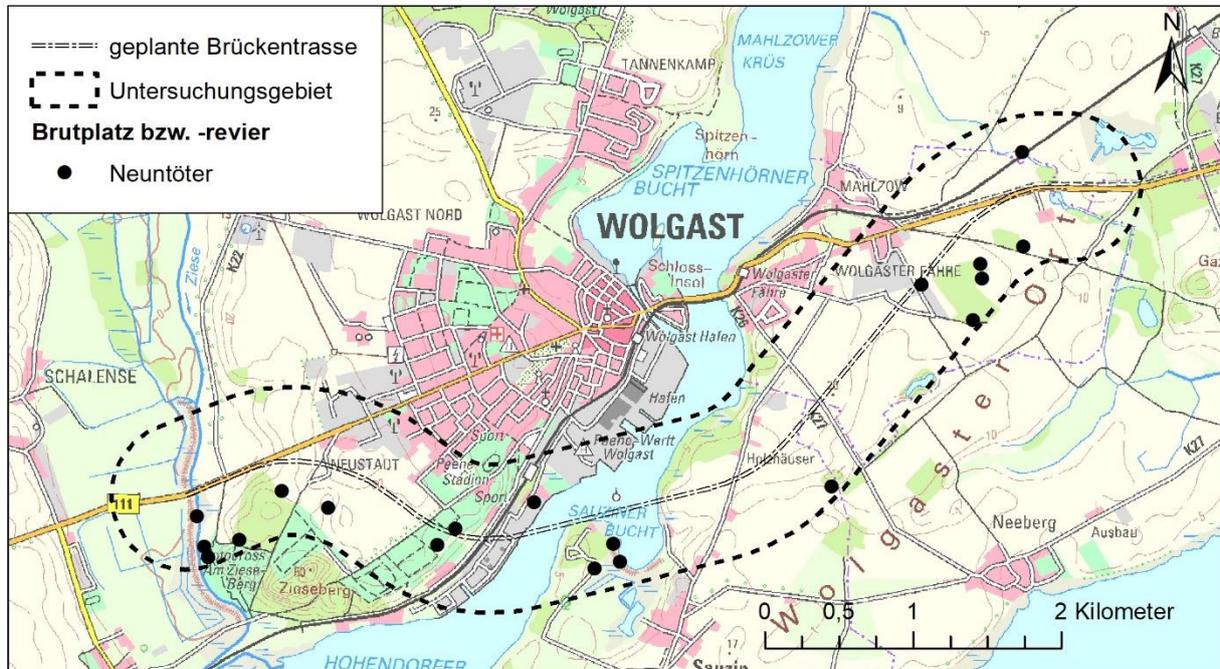


Abb. 16: Brutplatz des Mäusebussards

#### 4.2.17 Neuntöter (*Lanius collurio*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Die insgesamt 19 festgestellten Brutreviere befanden sich in typischen Bruthabitaten, wie Hecken und Dornengebüsche, an Bahndämmen, Waldrändern und Feldwegen. Die Reviere waren über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt (Abb. 17). Aus der Abb. A 15 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.



**Abb. 17: Brutreviere des Neuntötters**

##### *Lokale Population:*

Der Neuntöter ist in MV weit verbreitet, der Bestand ist nach einer Zunahme in den 1990er Jahren in den letzten zwei Jahrzehnten wieder rückläufig, so dass die Art angesichts der immer weiter voranschreitenden Intensivierung in der Landwirtschaft in der Vorwarnliste geführt wird (VÖKLER et al. 2014). Nordostvorpommern mit der Insel Usedom gehört zu den relativ gut besiedelten Bereichen im Land (VÖKLER 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 19 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der weiten Verbreitung im Untersuchungsgebiet und des relativ guten Besatzes mit „gut“ (B) eingeschätzt.

#### 4.2.18 Rebhuhn (*Perdix perdix*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Das Rebhuhn kam nur mit zwei Brutrevieren auf Bracheflächen nördlich und nordwestlich des Zieseberges vor (Abb. 18). Aus der Abb. A 16 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.

##### *Lokale Population:*

Das Rebhuhn ist in MV mit größeren Lücken noch weit verbreitet. Der Bestand war in den letzten Jahrzehnten durch die zunehmende Intensivierung in der Landwirtschaft stark rückläufig, das Rebhuhn gehört daher zu den „stark gefährdeten“ Brutvogelarten im Land (VÖKLER et al. 2104). Nordostvorpommern gehört zu den lückig besiedelten Bereichen im Land, auf der Insel Usedom fehlte die Art bei der letzten landesweiten Brutvogelkartierung 2005-2009 (VÖKLER 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die zwei nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund großräumig nicht besiedelter potenzieller Habitate mit „durchschnittlich bis beeinträchtigt“ (C) eingeschätzt.

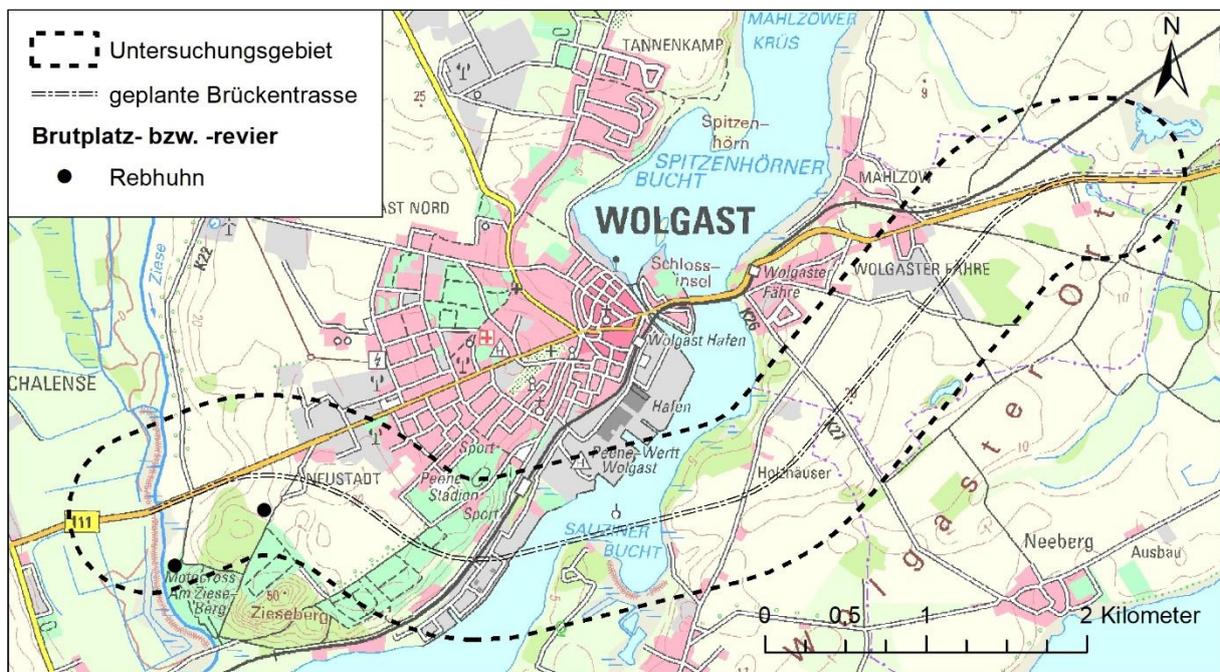


Abb. 18: Brutreviere des Rebhuhns

#### 4.2.19 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Die Rohrweihe kam im Untersuchungsgebiet nicht als Brutvogel vor. Knapp außerhalb des Untersuchungsgebiets wurde jedoch ein Brutplatz in einem großflächigen Schilflandröhricht in der Zieseniederung festgestellt (Abb. 19), der an dieser Stelle der Vollständigkeit halber erwähnt werden soll.

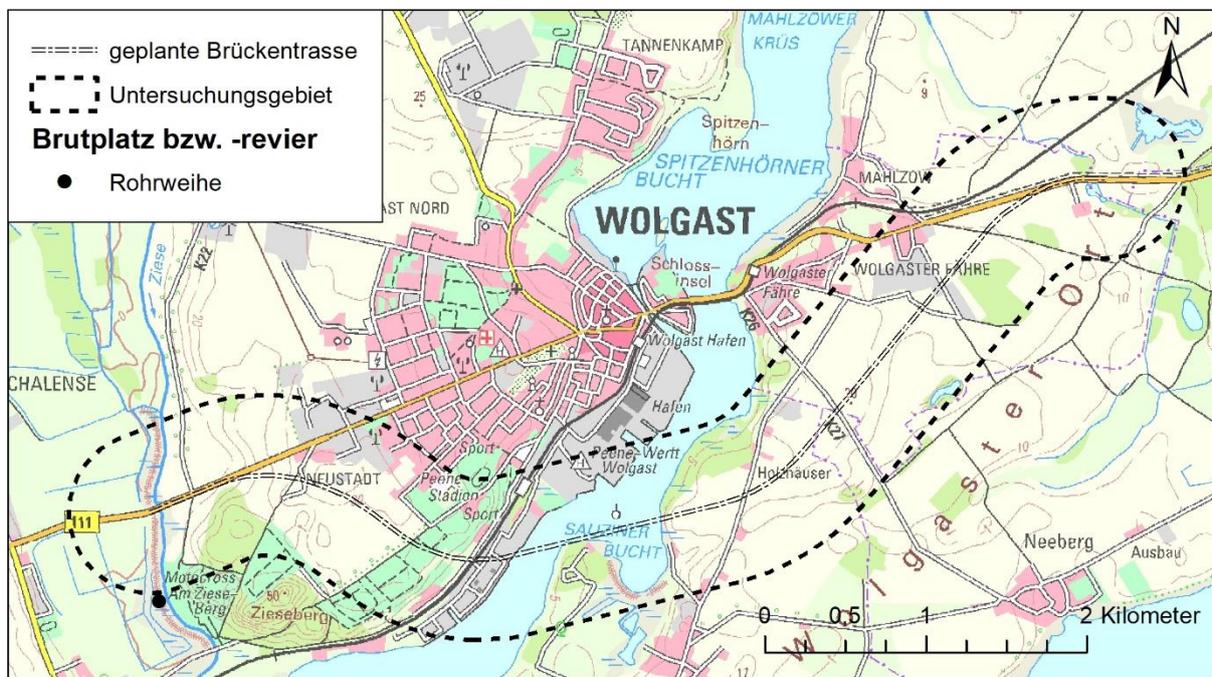


Abb. 19: Brutplatz der Rohrweihe

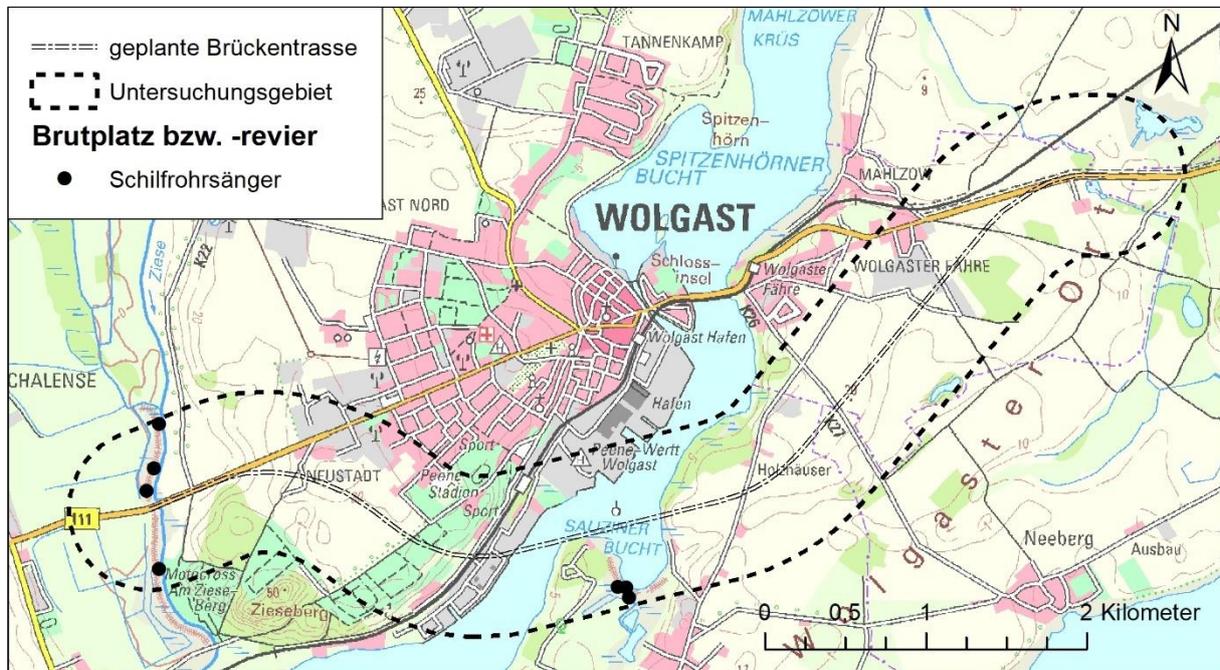




#### 4.2.21 Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Der Schilfrohrsänger kam in typischer Weise in ausgedehnten, mit Grauweidengebüschen durchsetzten Schilfröhrichten vor. Von den insgesamt 7 Revieren kamen vier in der Ziesenie-  
derung und drei an der Sauziner Bucht vor (Abb. 22). Aus der Abb. A 18 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.



**Abb. 22: Brutreviere des Schilfrohrsängers**

##### Lokale Population:

Der Schilfrohrsänger ist in MV zwar weit verbreitet, das Verbreitungsbild weist jedoch größere Lücken auf. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich der Bestand erholt, so dass der Schilfrohrsänger in MV nicht mehr als „bestandsgefährdet“ gilt. Nordostvorpommern mit der Insel Usedom gehört zu den relativ dicht besiedelten Bereichen im Land (VÖKLER 2014).

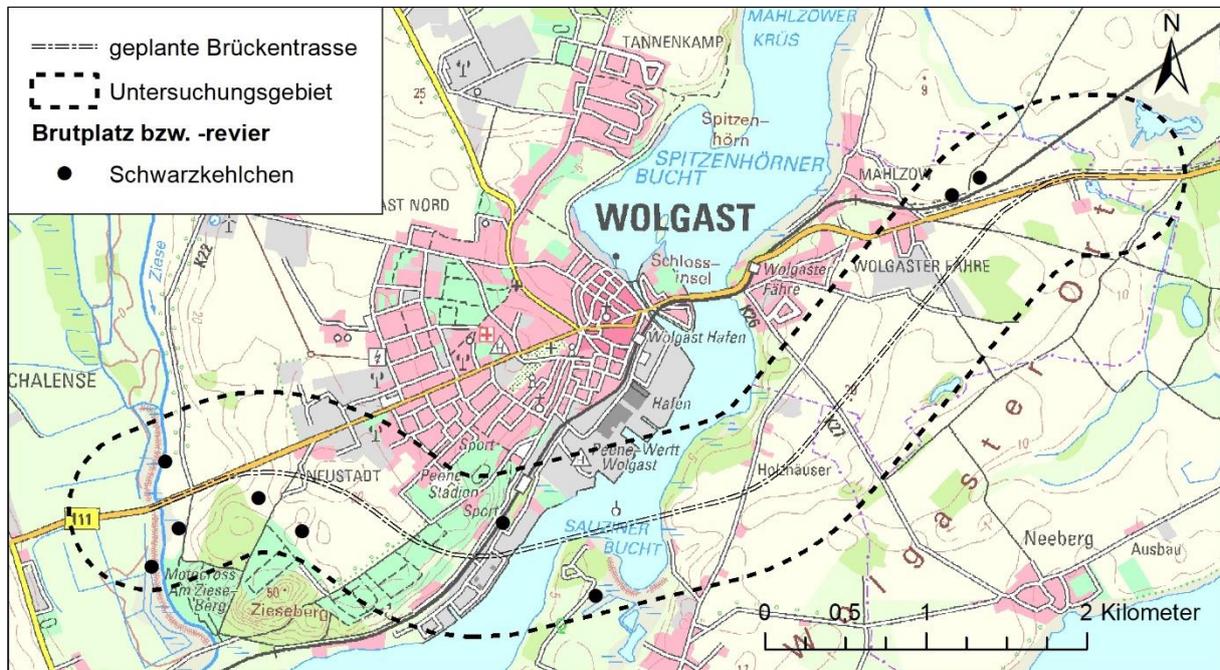
Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 7 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Wenn auch die Siedlungsdichte des Schilfrohrsängers in den besiedelten Bereichen des Untersuchungsgebietes höchstens als durchschnittlich eingeschätzt werden kann, so sind aber alle für die Art potenziell geeigneten Habitatkomplexe besiedelt. Angesichts einer stabilen Bestandssituation im umgebenden Großraum wird der Erhaltungszustand der lokalen Population mit „gut“ (B) eingeschätzt.

#### 4.2.2 Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Das Schwarzkehlchen kam mit 9 Brutpaaren im Untersuchungsgebiet vor. Die Reviere befanden sich westlich und östlich des Peenestromes in Randbiotopen von Gewässern, Siedlungsbiotopen und Brachen mit geeigneten Singwarten (Abb. 23). Aus der Abb. A 19 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.



**Abb. 23: Brutreviere des Schwarzkehlchens**

##### *Lokale Population:*

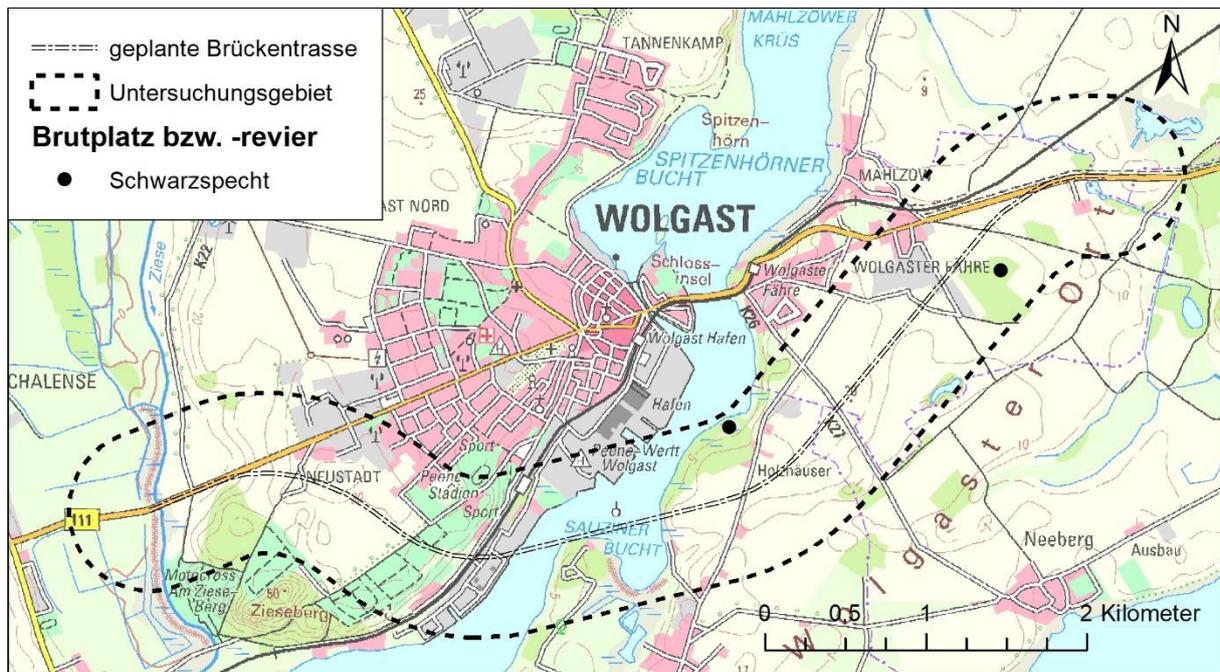
Das Schwarzkehlchen hat sich erst in den letzten drei Jahrzehnten in MV angesiedelt. Mittlerweile ist die Art in MV schon weit verbreitet und der Bestand nimmt ständig zu (VÖKLER 2014). Auch der Nordosten Vorpommerns und die Insel Usedom sind besiedelt. Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 9 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der weiten Verbreitung im Untersuchungsgebiet und der relativ hohen Anzahl von Brutpaaren mit „hervorragend“ (A) eingeschätzt.

#### 4.2.23 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Vom Schwarzspecht wurden zwei Brutreviere in kleinen Kieferwäldern östlich des Peenestromes festgestellt (Abb. 24). Nahrung suchende Schwarzspechte wurden darüber hinaus im Waldgebiet „Alte Schanze“ westlich der Sauziner Bucht und in Feldgehölzen im Nordosten des Untersuchungsgebietes beobachtet. Aus der Abb. A 21 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.



**Abb. 24: Brutreviere des Schwarzspechts**

##### *Lokale Population:*

Der Schwarzspecht ist in MV weit verbreitet, der Bestand scheint in den letzten Jahrzehnten in MV zugenommen zu haben. Der Schwarzspecht zählt in MV daher nicht zu den bestandsgefährdeten Arten (VÖKLER et al. 2014). Nordostvorpommern und die Insel Usedom gehören zu den relativ dicht besiedelten Gebieten in MV (VÖKLER 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die zwei nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der guten Ausschöpfung der potenziell geeigneten Brutwälder und angesichts der günstigen Bestandssituation im umgebenden Großraum mit „gut“ (B) eingeschätzt.

#### 4.2.24 Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Die Sperbergrasmücke war mit 5 Brutpaaren innerhalb des Untersuchungsgebietes vertreten. Vier der Reviere kamen westlich und ein Revier kam östlich des Peenestromes vor (Abb. 25). Als Bruhhabitate wurden Grauweidengebüschgruppen entlang der Ziese (2x) und Gehölzsukzessionsflächen im Bereich von Brachen (3x) genutzt. Aus der Abb. A 22 geht die Abgrenzung der Habitate hervor.

##### Lokale Population:

Die Sperbergrasmücke ist in MV weit verbreitet, das Verbreitungsbild weist aber größere Lücken auf. Der Bestand scheint gewissen Schwankungen unterworfen zu sein, er wird aber langfristig als stabil eingeschätzt (VÖKLER 2014). Nordostvorpommern mit der Insel Usedom gehört zu den relativ gut besiedelten Bereichen im Land, in Ostvorpommern sind Bestandszunahmen in den letzten zwei Jahrzehnten nachgewiesen worden (VÖKLER 2014). Die Art gilt in MV als nicht bestandsgefährdet (VÖKLER et al. 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet. Die 5 nachgewiesenen Brutpaare bilden somit die lokale Population.

Hohe Brutdichten werden von der Sperbergrasmücke nur in einigen Optimalhabitaten mit unterschiedlichen Gehölzsukzessionsstadien (z. B. auf ehemaligen Truppenübungsplätzen) erreicht. In der „Normallandschaft“ kommt die Sperbergrasmücke ansonsten nur vereinzelt und locker verteilt vor. Für die Verhältnisse einer Normallandschaft, der der größte Teil des Untersuchungsgebiets zuzurechnen ist, wird aufgrund der weiten Verbreitung der Brutpaare im Untersuchungsgebiet der Erhaltungszustand der lokalen Population mit „gut“ (B) eingeschätzt.

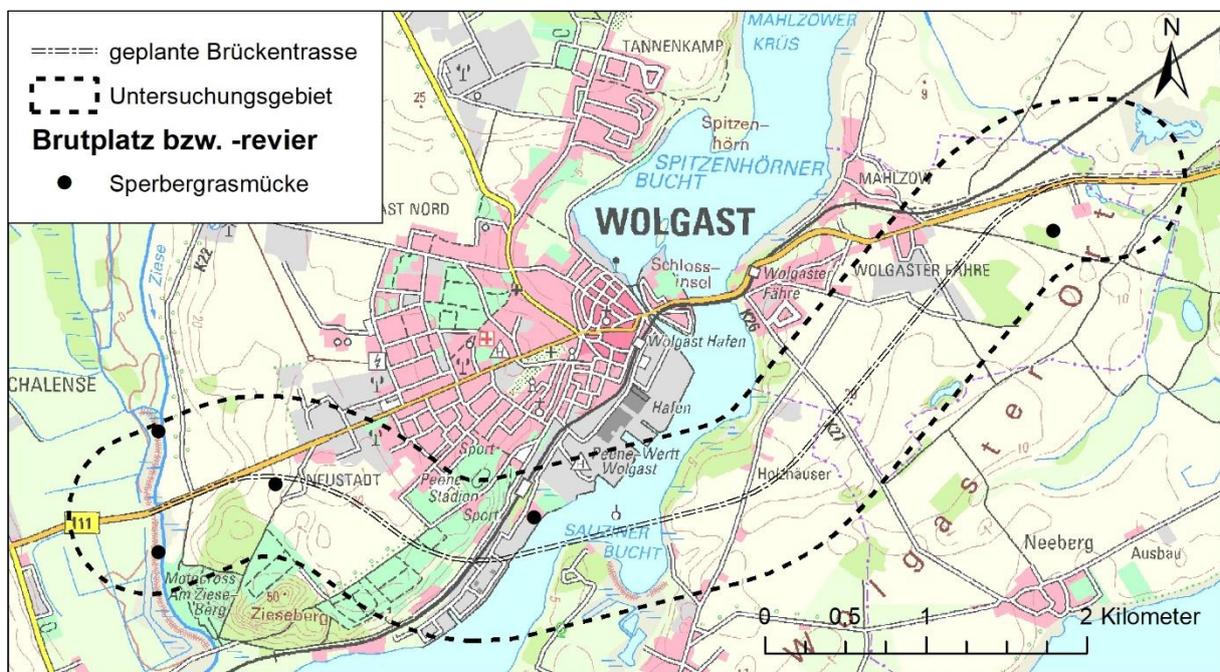


Abb. 25: Brutreviere der Sperbergrasmücke

#### 4.2.25 Star (*Sturnus vulgaris*)

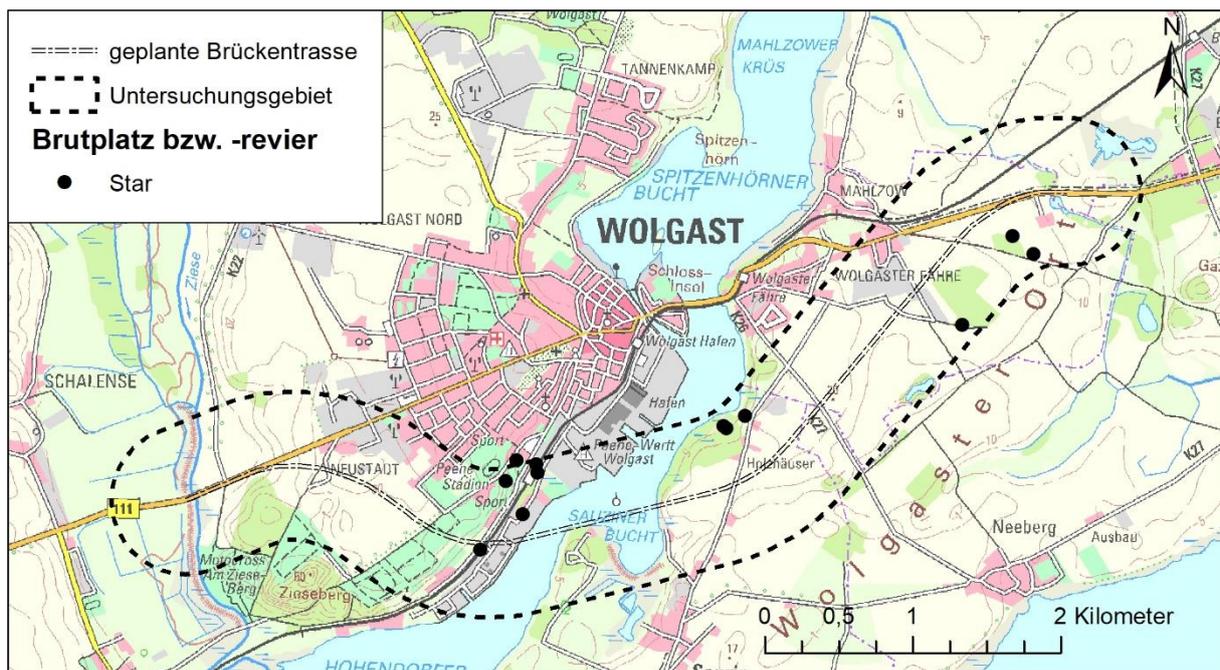
##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Die 12 nachgewiesenen Brutreviere stammen aus Siedlungsbereichen, Parks und Waldrandbereichen mit Höhlen im Altholz (Abb. 26). Eine gewisse Konzentration ist beidseits des Peenestromes mit insgesamt 9 Revieren erkennbar. Aus der Abb. A 23 geht die Abgrenzung der Bruthabitate hervor. Da Stare mitunter große Aktionsradien haben und opportunistisch unterschiedlichste Nahrungsquellen nutzen können, wurde auf die Abgrenzung von möglichen Nahrungshabitaten verzichtet.

##### *Lokale Population:*

Der Star ist in MV weit verbreitet, die Art zählt hier zu den häufigsten Brutvogelarten (VÖKLER 2014). Gleichwohl deuten sich in MV, wie auch in den Nachbarbundesländern Brandenburg (RYSILAVY et al. 2011) und Niedersachsen (KRÜGER et al. 2014) sowie in anderen Bundesländern (BAUER et al. 2012), zumindest regional Tendenzen einer Bestandsabnahme an. Ausgehend von der ermittelten Bestandszahl im Untersuchungsgebiet muss die Siedlungsdichte als relativ gering eingeschätzt werden. Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass die 12 nachgewiesenen Brutpaare die lokale Population bilden.

Da größere Waldkomplexe mit einem guten Höhlenangebot für den Star im Untersuchungsgebiet weitgehend fehlen und das Angebot künstlicher Nisthöhlen vor allem in den Kleingartenanlagen auf kleinere Singvogelarten optimiert ist, kann nicht mit einem grundsätzlich größeren Brutbestand innerhalb des Untersuchungsgebietes gerechnet werden. Die in Frage kommenden (kleineren) Wald- bzw. Parkbereiche werden vom Star überwiegend besiedelt. Jedoch gibt es auch hier Lücken, wie im Wald auf der Halbinsel Sauzin. Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der weiten Verbreitung im Untersuchungsgebiet bei abschnittsweise relativ hoher Dichte im Stadtrandbereich von Wolgast insgesamt noch mit „gut“ (B) eingeschätzt.



**Abb. 26: Brutreviere des Stares**

#### 4.2.26 Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Der Turmfalke kam mit einem Brutpaar im Untersuchungsgebiet vor. Der Brutplatz befand sich auf einem Sendemast am südwestlichen Stadtrand von Wolgast (schriftl. Mitt. E. Fründt, Abb. 27). Als potenzielles Jagdgebiet kommen die westlich davon gelegenen Brachen und die ausgedehnten Grünlandbereiche in der Ziesenederung infrage (Abb. A 24).

##### *Lokale Population:*

Der Turmfalke ist in MV weit verbreitet, sein Bestand hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Die Art ist daher nicht bestandsgefährdet (VÖKLER 2014, VÖKLER et al. 2014). Nordostvorpommern mit der Insel Usedom gehört zu den relativ dicht besiedelten Bereichen im Land (VÖKLER 2014).

Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass das eine nachgewiesenen Brutpaar die lokale Population bildet.

Angesichts der günstigen Brut- und Nahrungsbedingungen innerhalb des Untersuchungsgebietes, die langfristig gesichert erscheinen, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population mit „hervorragend“ (A) eingeschätzt.

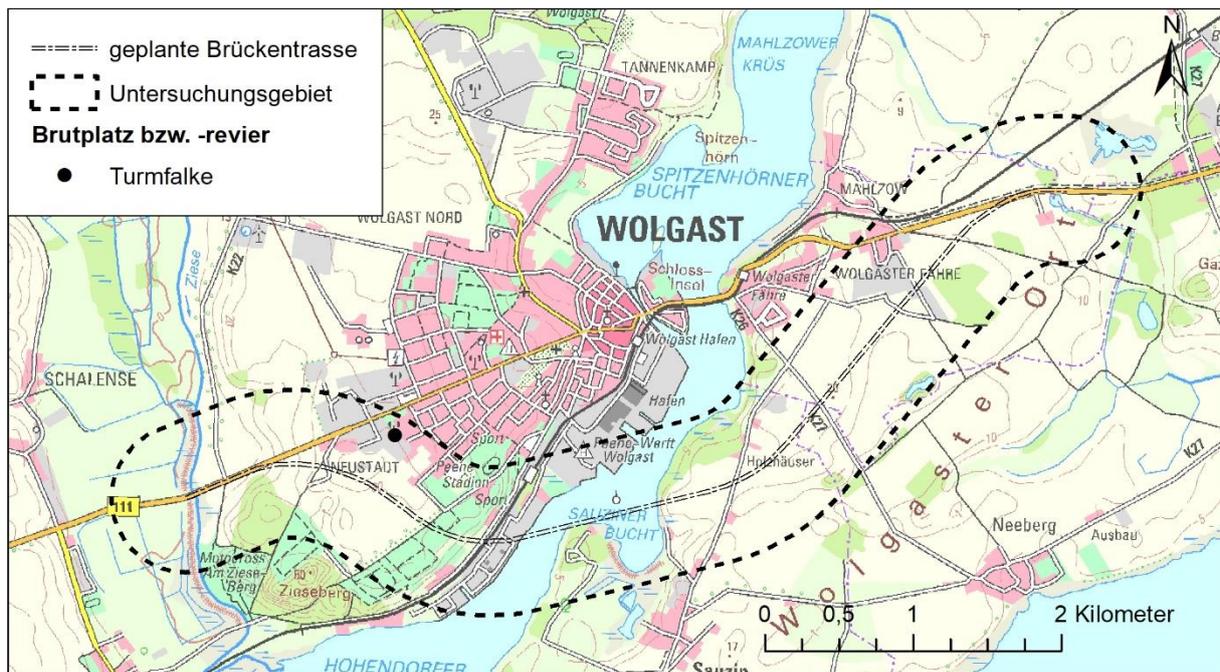


Abb. 27: Brutplatz des Turmfalken

#### 4.2.27 Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Von der Uferschwalbe wurde eine Brutkolonie mit 15 befliegenen Röhren (=15 BP) in einer Erdablagerung im Gewerbegebiet westlich am Peenestrom festgestellt (Abb. 28). Als Bruthabitat wurde der Standort dieser Brutkolonie und als Nahrungshabitat der im Untersuchungsgebiet liegende Bereich des Peenestromes inklusive der Sauziner Bucht abgegrenzt (Abb. A 25).

##### *Lokale Population:*

Die Uferschwalbe ist in MV weit verbreitet, die größten Konzentrationen kommen jedoch entlang der Ostseeküsten an den Kliffs vor, welche die natürlichen Bruthabitate dieser Art darstellen. In den letzten Jahrzehnten wurden starke Bestandsschwankungen für MV registriert (VÖKLER 2014), derzeit gilt die Uferschwalbe in MV als nicht bestandsgefährdet. Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass die 15 nachgewiesenen Brutpaare die lokale Population bilden.

Da die Erdablagerung mit der Uferschwalbenkolonie vor einer Abtragung nicht geschützt und der Fortbestand dieser Kolonie dem Risiko eines Verlustes unterworfen ist, kann der Erhaltungszustand der lokalen Population nur mit „durchschnittlich bis beeinträchtigt“ (C) eingeschätzt werden.

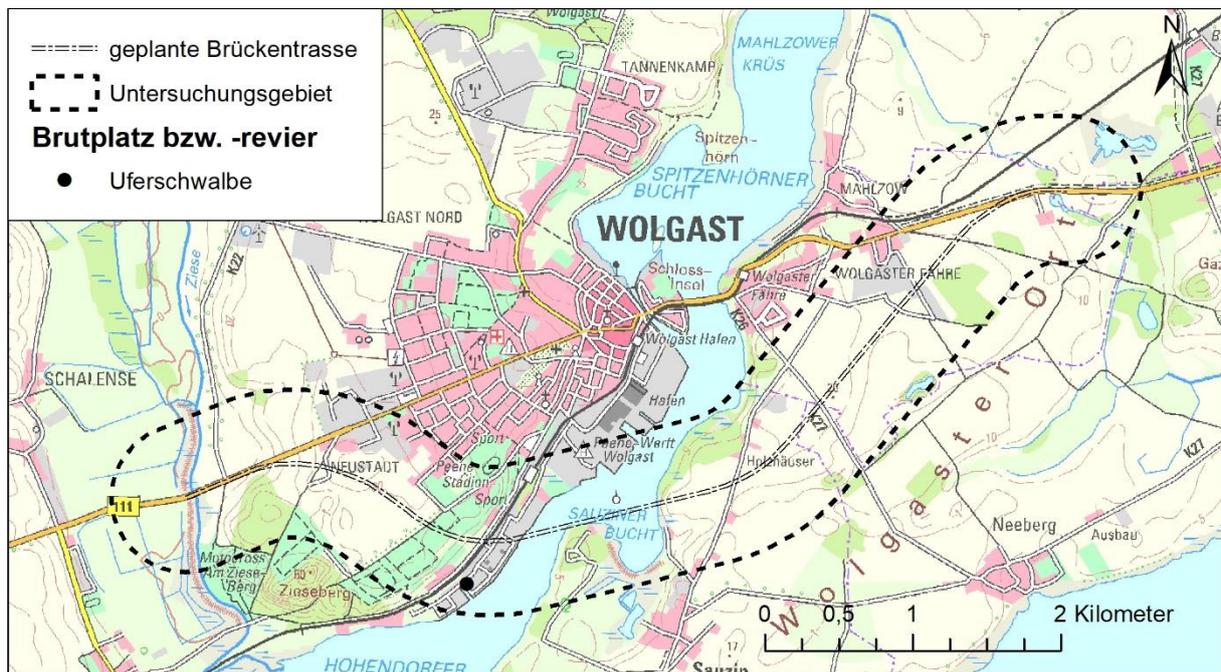


Abb. 28: Lage der Brutkolonie der Uferschwalbe

#### 4.2.28 Waldkauz (*Strix aluco*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Vom Waldkauz wurde nur ein Brutrevier ermittelt. Der Brutplatz befand sich wahrscheinlich im Altbaumbestand eines Parks am südlichen Stadtrand von Wolgast (Abb. 29, Bruthabitatabgrenzung: Abb. A 26).

##### Lokale Population:

Der Waldkauz ist in MV weit verbreitet und die häufigste Eulenart im Land. Der Bestand wird als stabil und nicht gefährdet eingeschätzt (VÖKLER 2014, VÖKLER et al. 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass das eine nachgewiesene Brutpaar die lokale Population bildet.

Im Untersuchungsgebiet kann aufgrund eines nur geringen Anteils von Altholzbeständen mit einem geeigneten Höhlenangebot für den Waldkauz nicht mit einem höheren Brutbestand gerechnet werden. Für das vorhandene Brutpaar sind am strukturreichen Stadtrand von Wolgast sehr gute Nahrungsbedingungen gegeben und der Fortbestand des Altholzbestandes, in dem sich wahrscheinlich die Bruthöhle befand, ist nicht gefährdet. Daher kann der Erhaltungszustand der lokalen Population als „hervorragend“ (A) eingeschätzt werden.

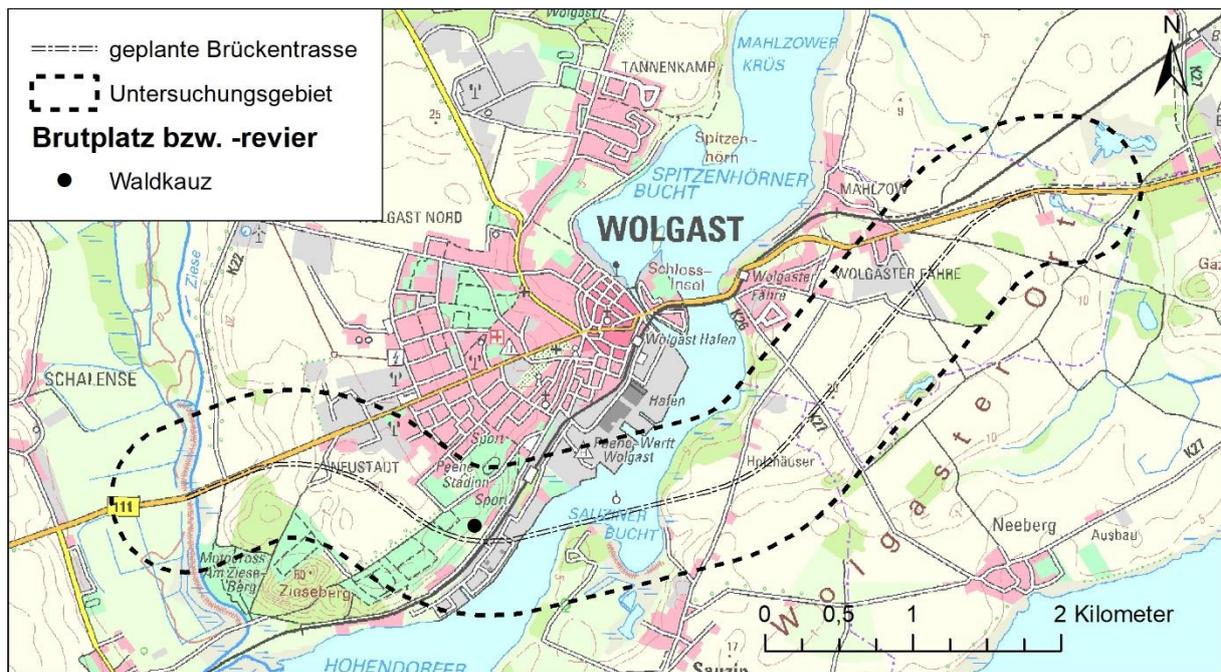


Abb. 29: Brutrevier des Waldkauzes

#### 4.2.29 Waldohreule (*Asio otus*)

##### Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:

Innerhalb des Untersuchungsgebiets wurden zwei Brutreviere im Randbereich von zwei kleineren Kiefern-Wäldern auf der Insel Usedom nachgewiesen (Abb. 30). Zwei weitere Reviere (beide in Abb. 30 nicht dargestellt) befanden sich außerhalb des Untersuchungsgebietes im Nordwesten im Bereich der Fuchsberge und im Südwesten im Bereich des Zieseberges (E. Fründt, schriftl. Mitt. 9/2017). in einem Kiefern-Feldgehölz. Die Habitatabgrenzung für die im Untersuchungsgebiet liegenden Brutreviere ist in Abb. A 27 dargestellt.

##### Lokale Population:

Die Waldohreule ist in MV weit verbreitet und die zweithäufigste Eulenart im Land. Der Bestand wird als stabil und nicht gefährdet eingeschätzt (VÖKLER 2014, VÖKLER et al. 2014). Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass die zwei nachgewiesenen Brutpaare die lokale Population bilden.

Aufgrund der insgesamt stabilen Bestandsituation wird der Erhaltungszustand der lokalen Population, trotz der Nichtbesiedlung eines potenziell geeigneten Lebensraumes östlich des Peenestromes im Bereich des Ballastberges, als „gut“ (B) eingeschätzt.

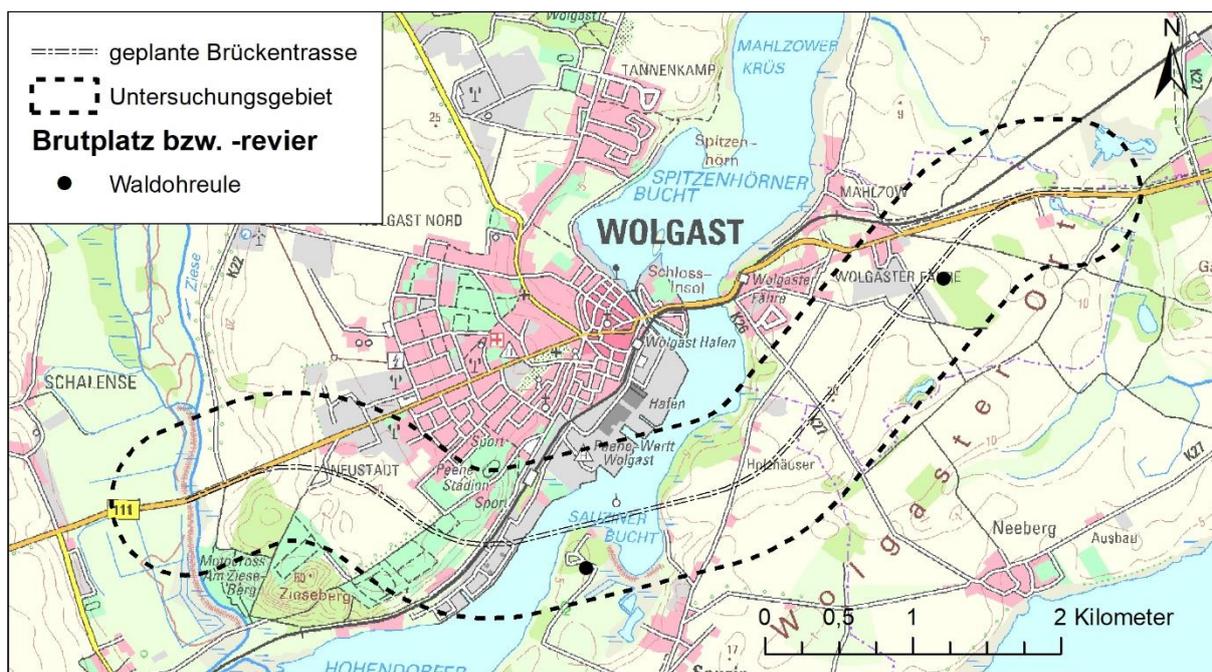


Abb. 30: Brutreviere der Waldohreule

#### 4.2.30 Wendehals (*Jynx torquilla*)

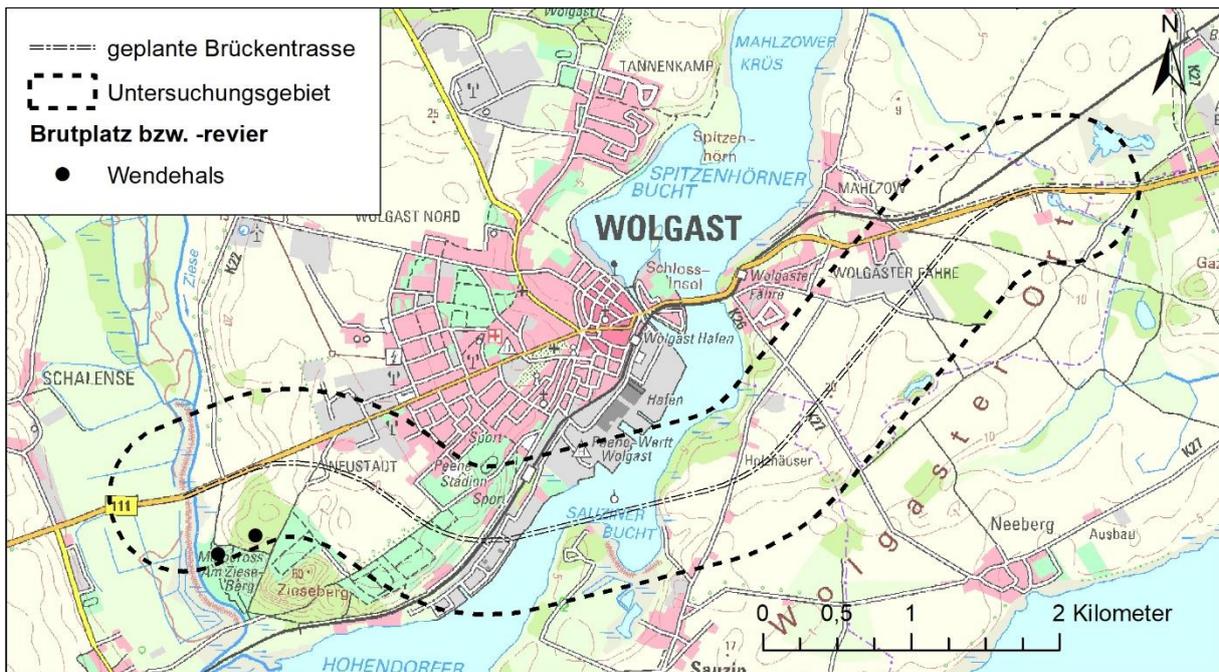
##### *Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Der Wendehals war mit zwei Brutpaaren im Untersuchungsgebiet vertreten. Die Brutreviere befanden sich nordwestlich und nördlich des Zieseberges in einer strukturreichen Offenlandschaft mit großen Bracheanteilen (Abb. 31).

##### *Lokale Population:*

Der Wendehals ist in MV noch weit verbreitet, das Verbreitungsbild weist aber in den letzten Jahrzehnten zunehmend größere Lücken auf. Der Bestand wird als rückläufig eingeschätzt, so dass die Art in MV als stark gefährdet gilt (VÖKLER 2014, VÖKLER et al. 2014). Nordostvorkommern mit der Insel Usedom gehört noch zu den besiedelten Bereichen im Land. Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass die zwei nachgewiesenen Brutpaare die lokale Population bilden.

Aufgrund der für die Art optimalen und stabilen Brut- und Nahrungsbedingungen im besiedelten Bereich, dem Umfeld des Zieseberges, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als „gut“ (B) eingeschätzt.

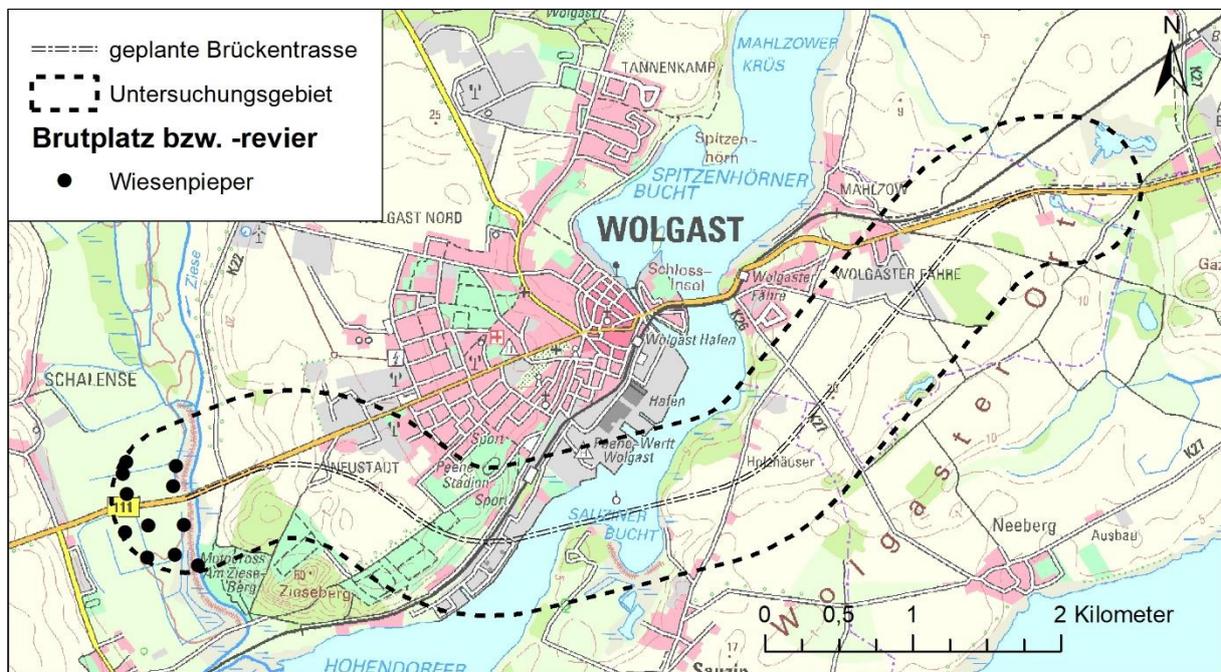


**Abb. 31: Brutrevier des Wendehalses**

#### 4.2.31 Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

*Vorkommen, Häufigkeit und Habitat:*

Vom Wiesenpieper wurden insgesamt 11 Brutreviere nachgewiesen, die sich ausnahmslos in den Grünlandbereichen der Zieseniederung befanden (Abb. 32, Habitatabgrenzung: Abb. A 29).



**Abb. 32: Brutreviere des Wiesenpiepers**

*Lokale Population:*

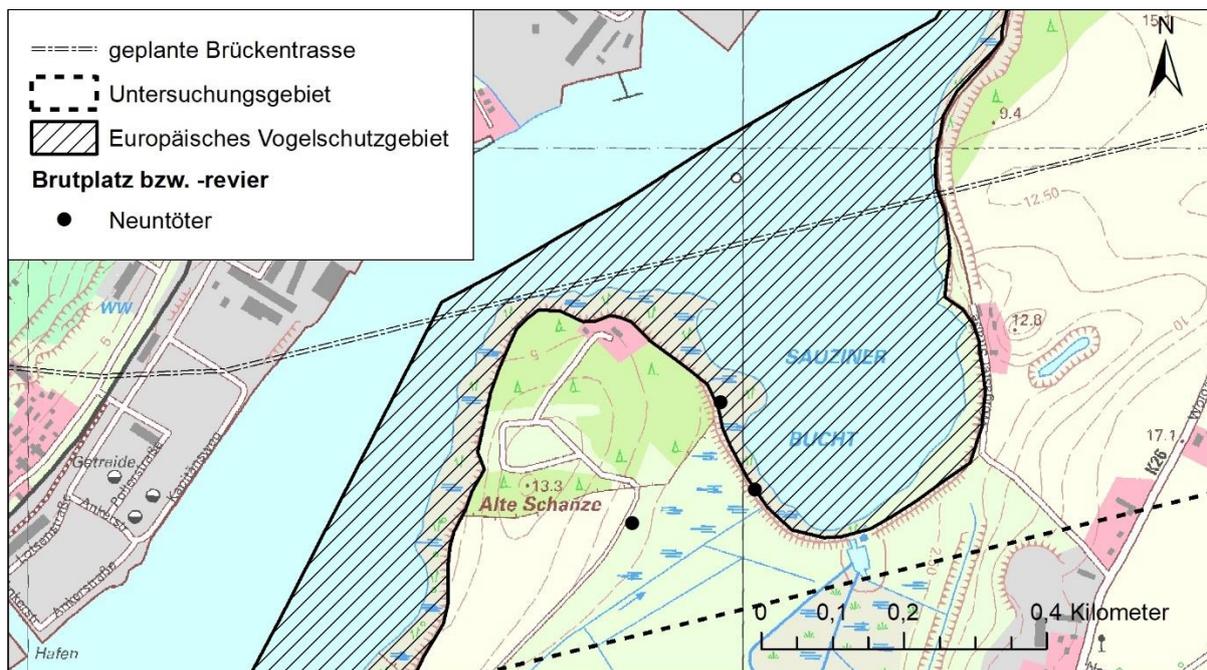
Der Wiesenpieper ist in MV noch weit verbreitet, das Verbreitungsbild weist aber infolge des starken Bestandsrückganges in den letzten drei Jahrzehnten größere Lücken auf. Die Art gilt in MV als stark gefährdet (VÖKLER 2014, VÖKLER et al. 2014). Nordostvorpommern mit der Insel Usedom gehört noch zu den gut besiedelten Bereichen im Land.

Als lokale Population dieser Art wird das Vorkommen innerhalb des Untersuchungsgebietes betrachtet, so dass die 11 nachgewiesenen Brutpaare die lokale Population bilden. Die Abgrenzung dieser lokalen Population entspricht der in Abb. A 29 dargestellten Habitatabgrenzung.

Der optimale Lebensraum für den Wiesenpieper ist durch (möglichst extensiv) bewirtschaftete Feuchtwiesen und -weiden gekennzeichnet, die innerhalb des Untersuchungsgebietes in nennenswerter Flächengröße nur noch im Bereich der Zieseniederung vorkommen. Ehemals geeignete Wiesen rings um die Sauziner Bucht sind aufgelassen worden, so dass sie vom Wiesenpieper nicht mehr besiedelt werden können. Trotz des Verlustes dieser Habitatflächen wird aufgrund der relativ hohen Siedlungsdichte in den Grünlandflächen der Zieseniederung der Erhaltungszustand der lokalen Population als „gut“ (B) eingeschätzt. Aufgrund der für die Art optimalen und derzeit stabilen Brut- und Nahrungsbedingungen im Bereich der Zieseniederung wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als „gut“ (B) eingeschätzt.

### 4.3 Europäisches Vogelschutzgebiet „Peenestrom und Achterwasser“

Das Untersuchungsgebiet überschneidet sich im Bereich des Peenestromes mit dem Europäischen Vogelschutzgebiet „Peenestrom und Achterwasser“ (DE 1949-401). Von den maßgeblichen Arten für dieses Gebiet, die in der Natura 2000-LVO M-V festgelegt wurden, kommen im Überschneidungsbereich zwei Brutreviere des Neuntöters (*Lanius collurio*) vor. Beide Brutreviere befinden sich im Randbereich des Schutzgebiets, im westlichen Uferbereich der Sauziner Bucht (Abb. 33, Karte 1/Anhang). Für diese beiden Brutreviere ist im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung zu überprüfen, ob eine Betroffenheit für die Habitate (vgl. Abb. A 15: Brut- und Nahrungshabitate des Neuntöters) besteht und ob dies ggf. eine erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele darstellen kann.



**Abb. 33: Brutreviere des Neuntöters im Randbereich des Europäischen Vogelschutzgebietes „Peenestrom und Achterwasser“**

## 5 Zusammenfassung

Die DEGES GmbH plant eine südliche Ortsumgehung der Stadt Wolgast im Zuge der B111. Um zu überprüfen, ob die geplante Trasse bau-, anlagen- und betriebsseitig mit den Schutz- und Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes „Peenestrom und Achterwasser“ und artenschutzrechtlichen Tatbeständen vereinbar ist, wurde 2017 eine selektive Brutvogelkartierung durchgeführt.

Aus dem zu erfassenden Artenspektrum wurden innerhalb des Untersuchungsgebietes 29 Brutvogelarten mit insgesamt 371 Brutpaaren nachgewiesen. Darunter waren 6 Arten des Anhanges I der EG-Vogelschutzrichtlinie, 10 in MV bestandsgefährdete Arten, 12 in der BRD bestandsgefährdete Arten und 17 nach BNatSchG streng geschützte Arten. Knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes wurden noch Brutplätze von folgenden weiteren zu erfassenden Arten nachgewiesen: Eisvogel (*Alcedo atthis*), Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Rohrweihe (*Circus areruginosus*).

Für alle innerhalb des Untersuchungsgebietes nachgewiesenen Vogelarten wurden ausgehend von den Brutplätzen bzw. -revieren die jeweiligen Brut- und Nahrungshabitate abgegrenzt. Ferner sind für alle Arten die Areale der lokalen Populationen festgelegt sowie der Erhaltungszustand der lokalen Population eingeschätzt worden.

Das Untersuchungsgebiet überschneidet sich im Bereich des Peenestromes mit dem Europäischen Vogelschutzgebiet „Peenestrom und Achterwasser“ (DE 1949-401). Von den maßgeblichen Arten für dieses Gebiet kommen im Überschneidungsbereich zwei Brutreviere des Neuntöters (*Lanius collurio*) vor. Im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ist die Beeinträchtigung dieser Reviere durch das Vorhaben zu überprüfen.

## 6 Literatur

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2012): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiesbaden.

HAGEMEIJER, E.J.M. & M.J. BLAIR (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: their distribution and abundance. T & A.D. Poyser, London.

KRÜGER, T., LUDWIG, J., PFÜTZKE, S., ZANG, H. (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2009. Naturschutz u. Landschaftspflege Nieders. 48.

MEBS, T. & D. SCHMIDT (2014): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Franck-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.

RYSLAVY, T., HAUPT, H., BESCHOW, R. (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin. Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005-2009. Otis 19, Sonderheft.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ MECKLENBURG VORPOMMERN, (MLUV M-V) (2015): Anlage 13 zum Fachleitfaden "Managementplanung in Natura 2000 Gebieten": Abgrenzung und Bewertung der Habitate von Vogelarten in den Europäischen Vogelschutzgebieten, Version 6.0 (hier: auszugsweise Veröffentlichung im Rahmen der Erarbeitung von MaP für die Gebiete DE 1934-401 "Wismarbucht und Salzhaff", Stand Oktober 2014 und DE 2235-402 "Schweriner Seen", Stand: Januar 2015).

SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

VÖKLER, F. (2014): Zweiter Atlas der Brutvögel des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Kiebu-Druck GmbH, Greifswald.

VÖKLER, F., HEINZE, B., SELLIN, D., ZIMMERMANN, H. (2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. Hrsg.: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Schwerin.

### *Gesetzestexte*

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154).

Landesverordnung über die Natura 2000-Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern (Natura 2000-LVO M-V) vom 12. Juli 2011, mehrfach geändert durch Verordnung vom 9. August 2016 (GVOBl. M-V S. 646, ber. GVOBl. M-V 2017 S. 10).

## 7 Glossar

BP: Brutpaar

Natura 2000-LVO M-V: Landesverordnung über die Natura 2000-Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern

VSG: Europäisches Vogelschutzgebiet

## Anhang

### Abbildungen

Abb. A 1: Bruthabitat des Baumfalken.....	45
Abb. A 2: Brut- und Nahrungshabitate des Baumpiepers.....	46
Abb. A 3: Brut- und Nahrungshabitate des Bienenfressers.....	47
Abb. A 4: Brut- und Nahrungshabitate des Birkenzeisigs.....	48
Abb. A 5: Brut- und Nahrungshabitate des Bluthänflings.....	49
Abb. A 6: Brut- und Nahrungshabitate des Braunkehlchens.....	50
Abb. A 7: Brut- und Nahrungshabitate des Drosselrohrsängers.....	51
Abb. A 8: Brut- und Nahrungshabitate der Feldlerche.....	52
Abb. A 9: Brut- und Nahrungshabitate des Feldschwirls.....	53
Abb. A 10: Brut- und Nahrungshabitate des Feldsperlings.....	54
Abb. A 11: Brut- und Nahrungshabitate des Gimpels.....	55
Abb. A 12: Brut- und Nahrungshabitate der Grauammer.....	56
Abb. A 13: Brut- und Nahrungshabitate der Haubenlerche.....	57
Abb. A 14: Brut- und Nahrungshabitate der Heidelerche.....	58
Abb. A 15: Brut- und Nahrungshabitate des Neuntötters.....	59
Abb. A 16: Brut- und Nahrungshabitate des Rebhuhns.....	60
Abb. A 17: Brut- und Nahrungshabitate des Rotmilans.....	61
Abb. A 18: Brut- und Nahrungshabitate des Schilfrohrsängers.....	62
Abb. A 19: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzkehlchens.....	63
Abb. A 20: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzmilans.....	64
Abb. A 21: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzspechts.....	65
Abb. A 22: Brut- und Nahrungshabitate der Sperbergrasmücke.....	66
Abb. A 23: Bruthabitate des Stars.....	67
Abb. A 24: Brut- und Nahrungshabitate des Turmfalken.....	68
Abb. A 25: Brut- und Nahrungshabitate der Uferschwalbe.....	69
Abb. A 26: Bruthabitat des Waldkauzes.....	70
Abb. A 27: Brut- und Nahrungshabitate der Waldohreule.....	71
Abb. A 28: Brut- und Nahrungshabitate des Wendehalses.....	72
Abb. A 29: Brut- und Nahrungshabitate des Wiesenpiepers.....	73

### Tabellen

Tab. A1: Brutvogelkartierung 2017 – zu erfassendes Artenspektrum

### Karten

Karte 1: Brutvogelkartierung 2017 – Brutplätze bzw. -reviere (M 1 : 7.500)

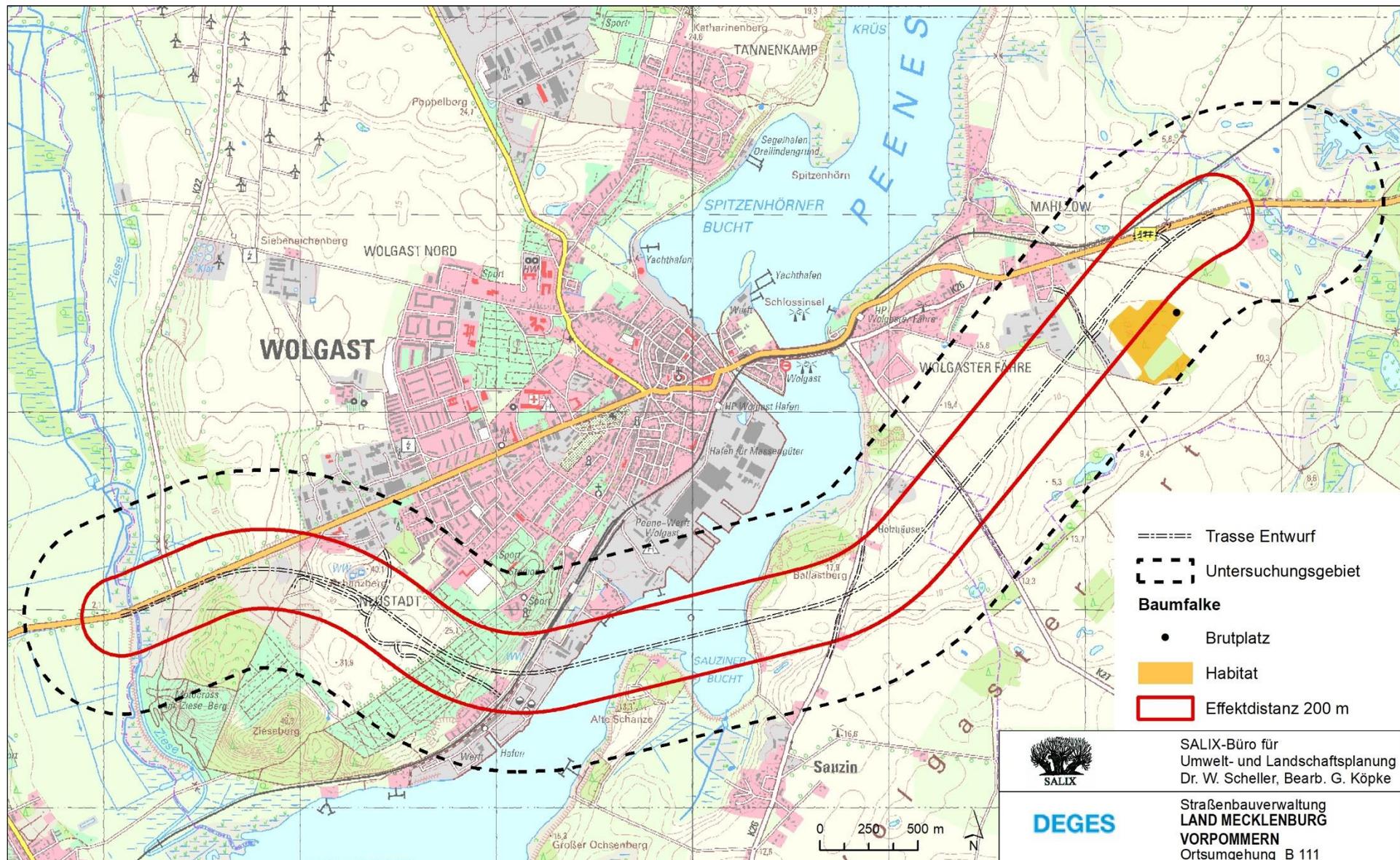


Abb. A 1: Bruthabitat des Baumfalcken

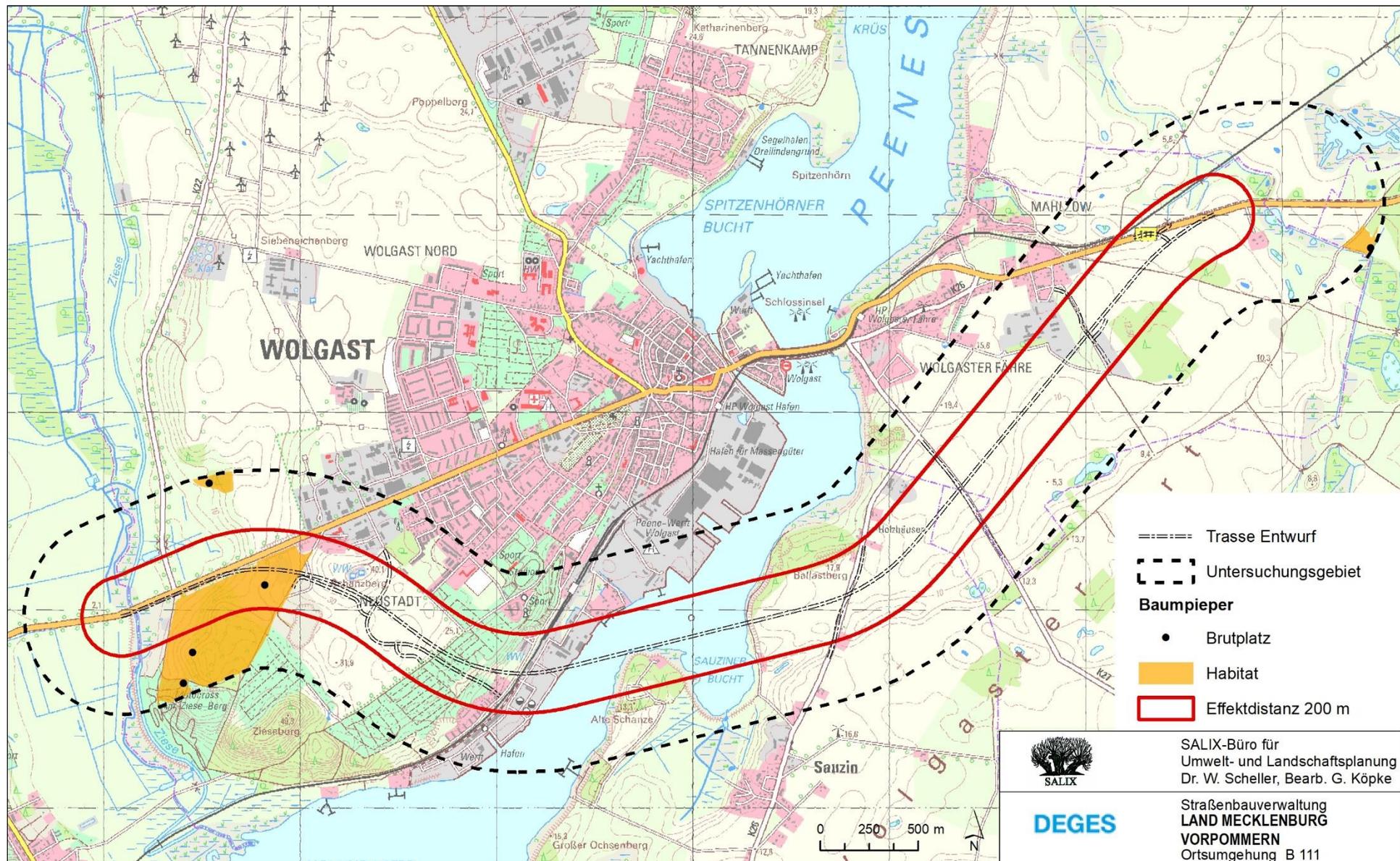


Abb. A 2: Brut- und Nahrungshabitate des Baumpiepers

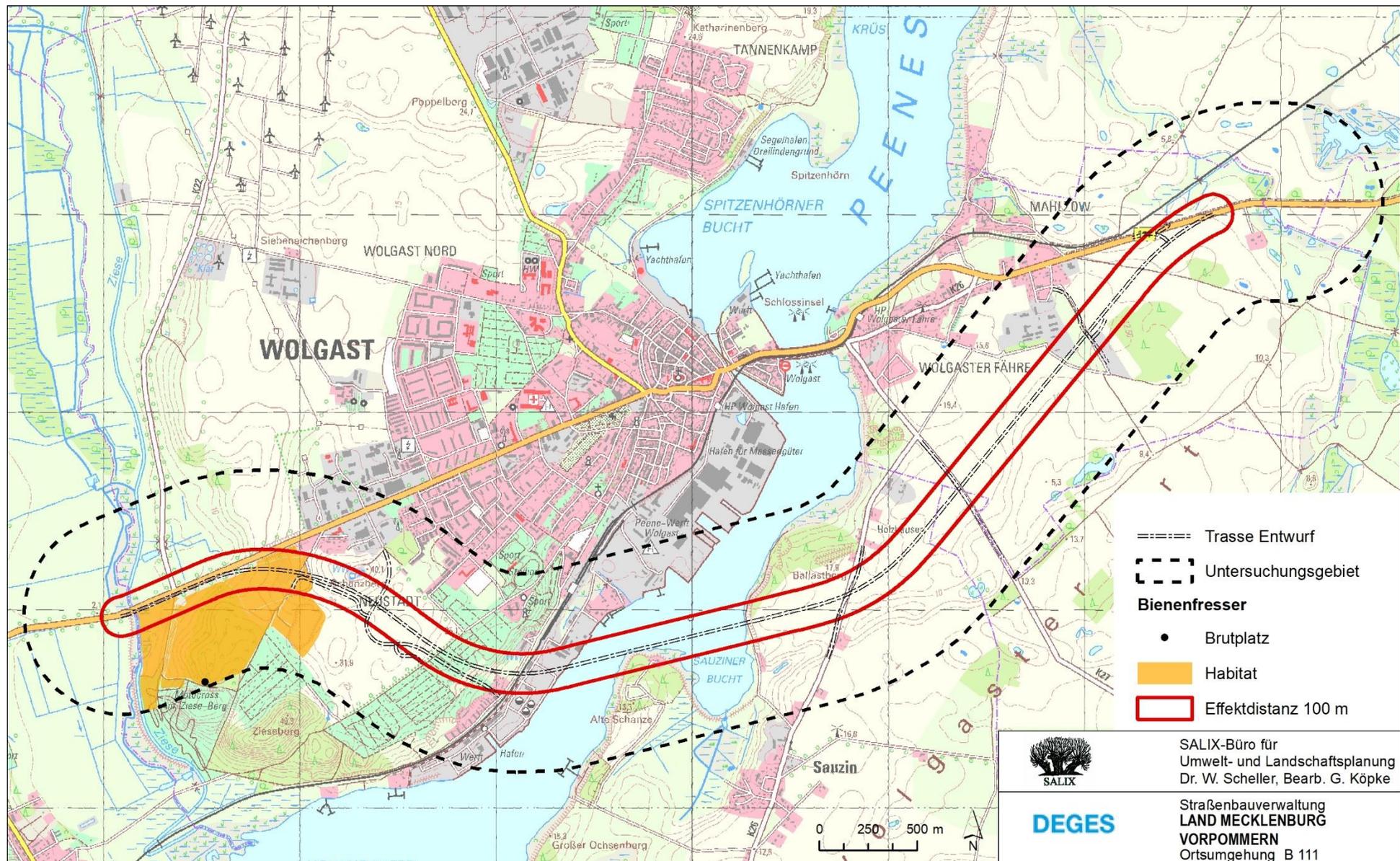


Abb. A 3: Brut- und Nahrungshabitate des Bienenfressers

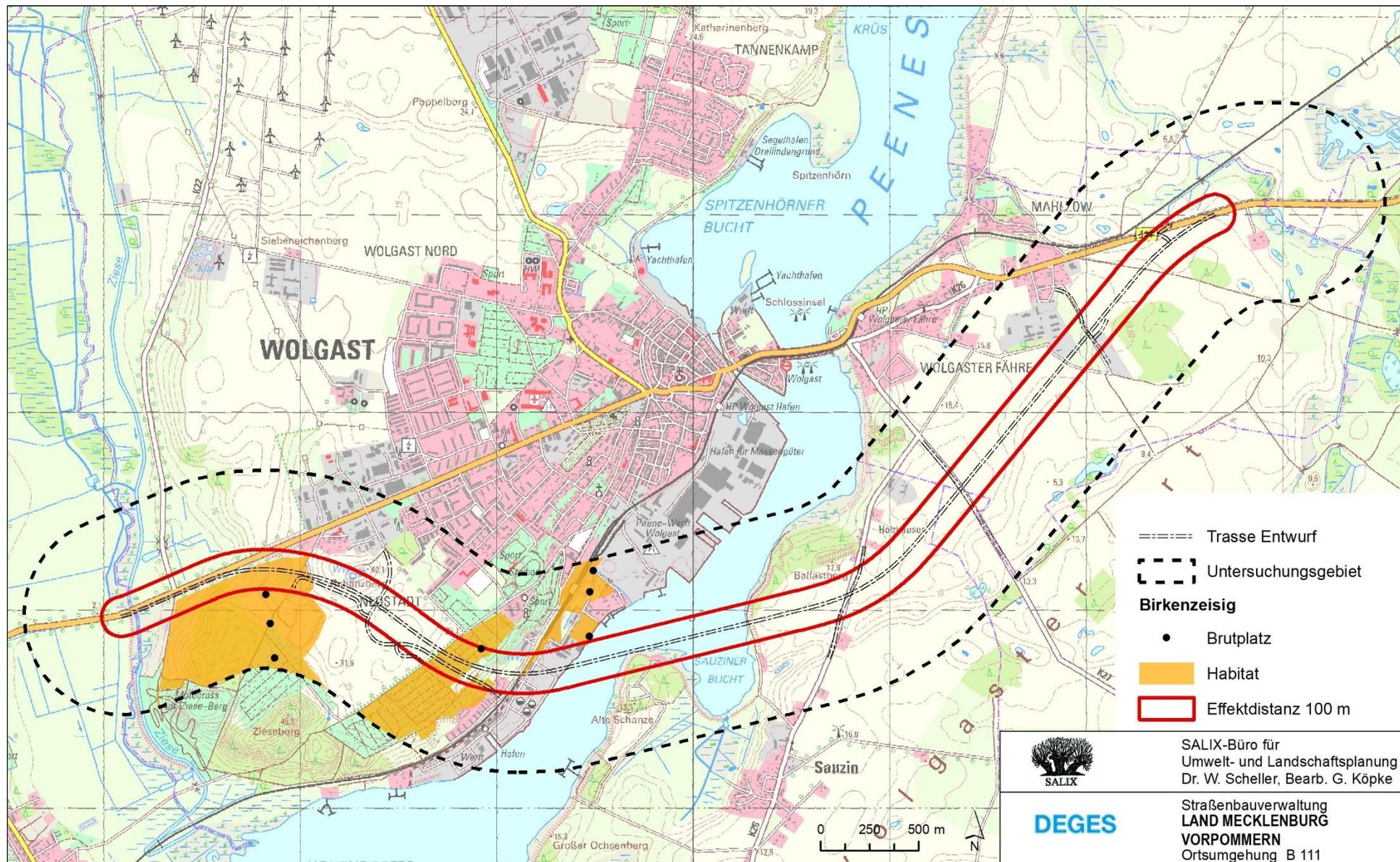


Abb. A 4: Brut- und Nahrungshabitate des Birkenzeisigs

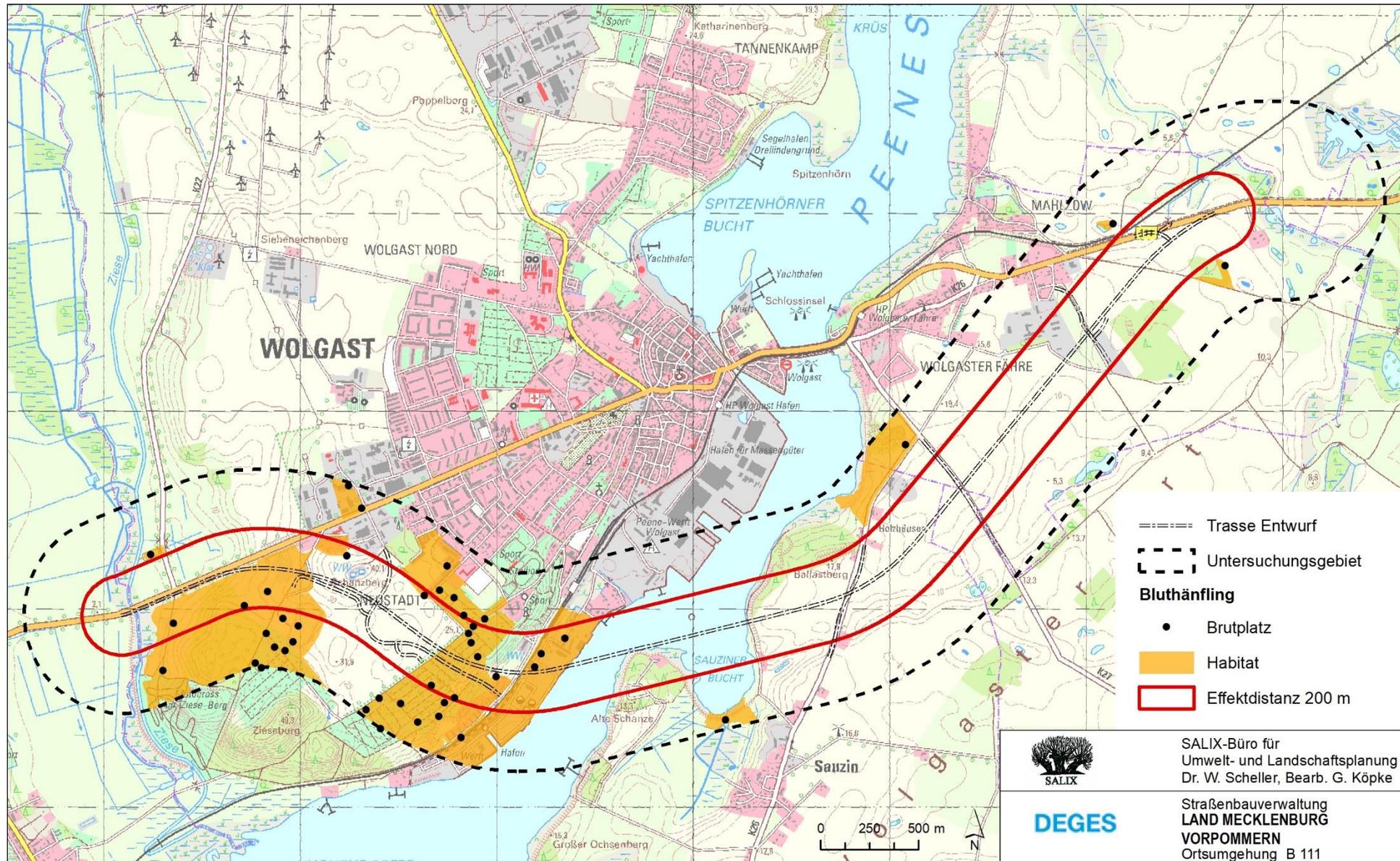


Abb. A 5: Brut- und Nahrungshabitate des Bluthänflings

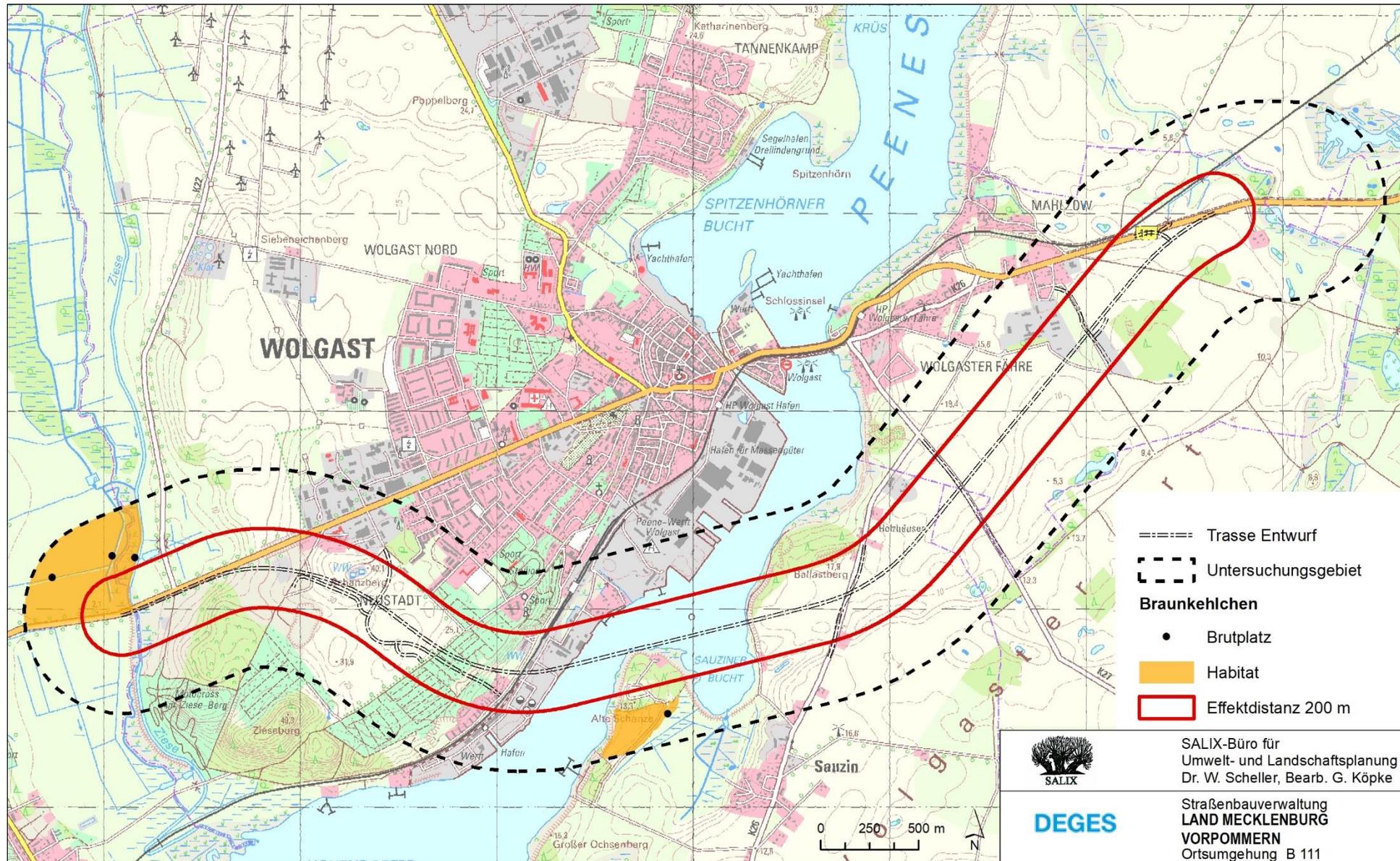


Abb. A 6: Brut- und Nahrungshabitate des Braunkehlchens

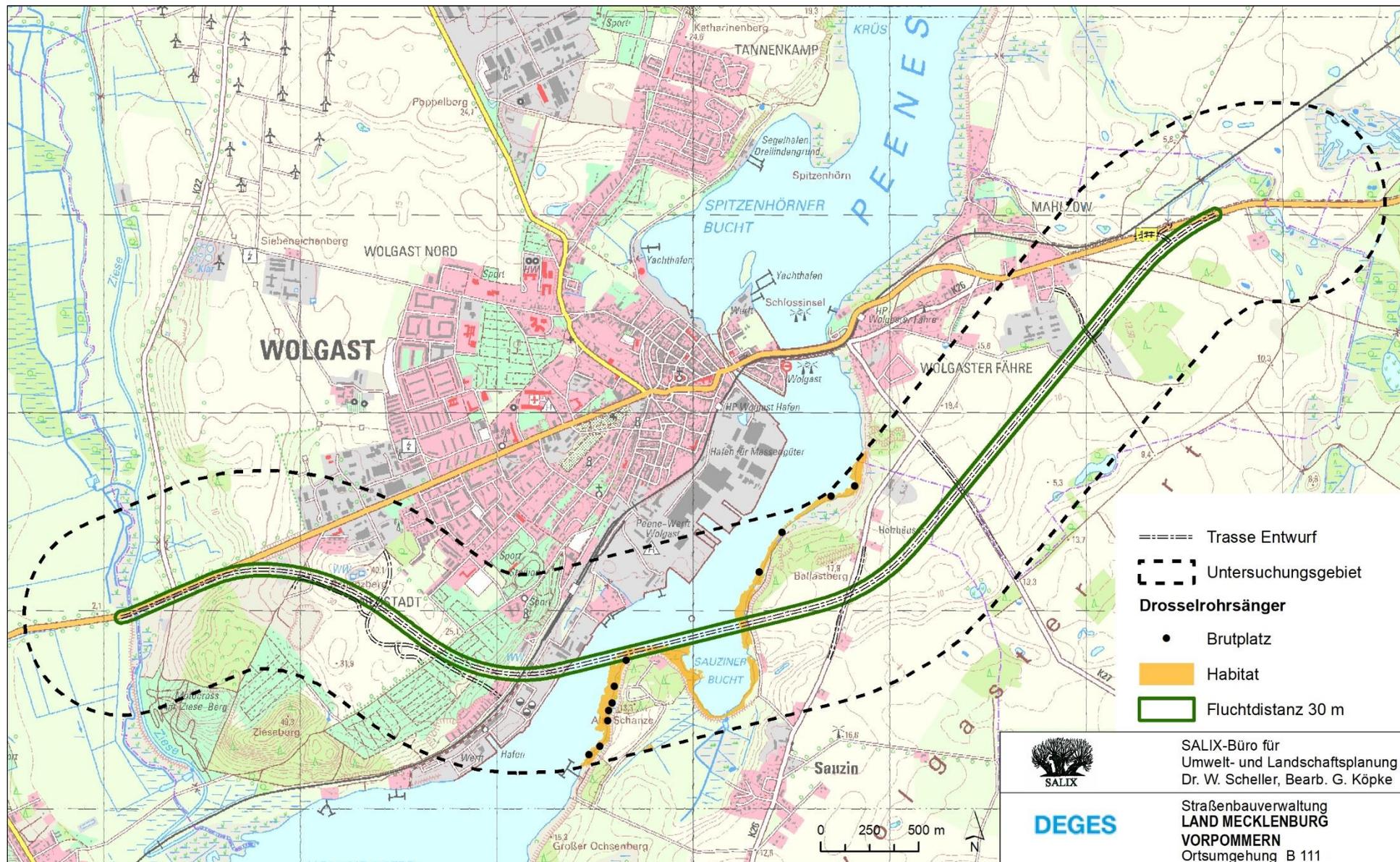


Abb. A 7: Brut- und Nahrungshabitate des Drosselrohrsängers

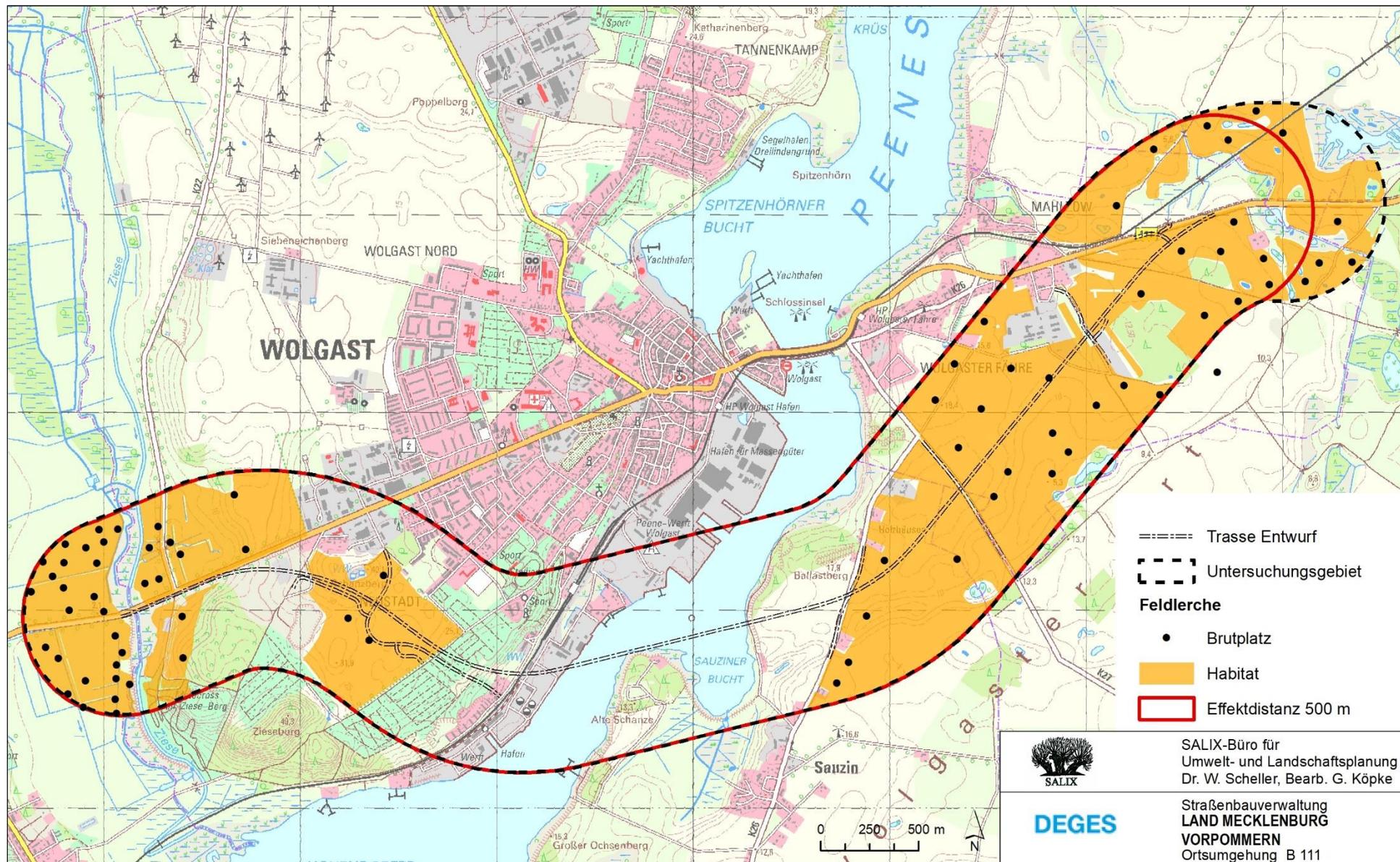


Abb. A 8: Brut- und Nahrungshabitate der Feldlerche

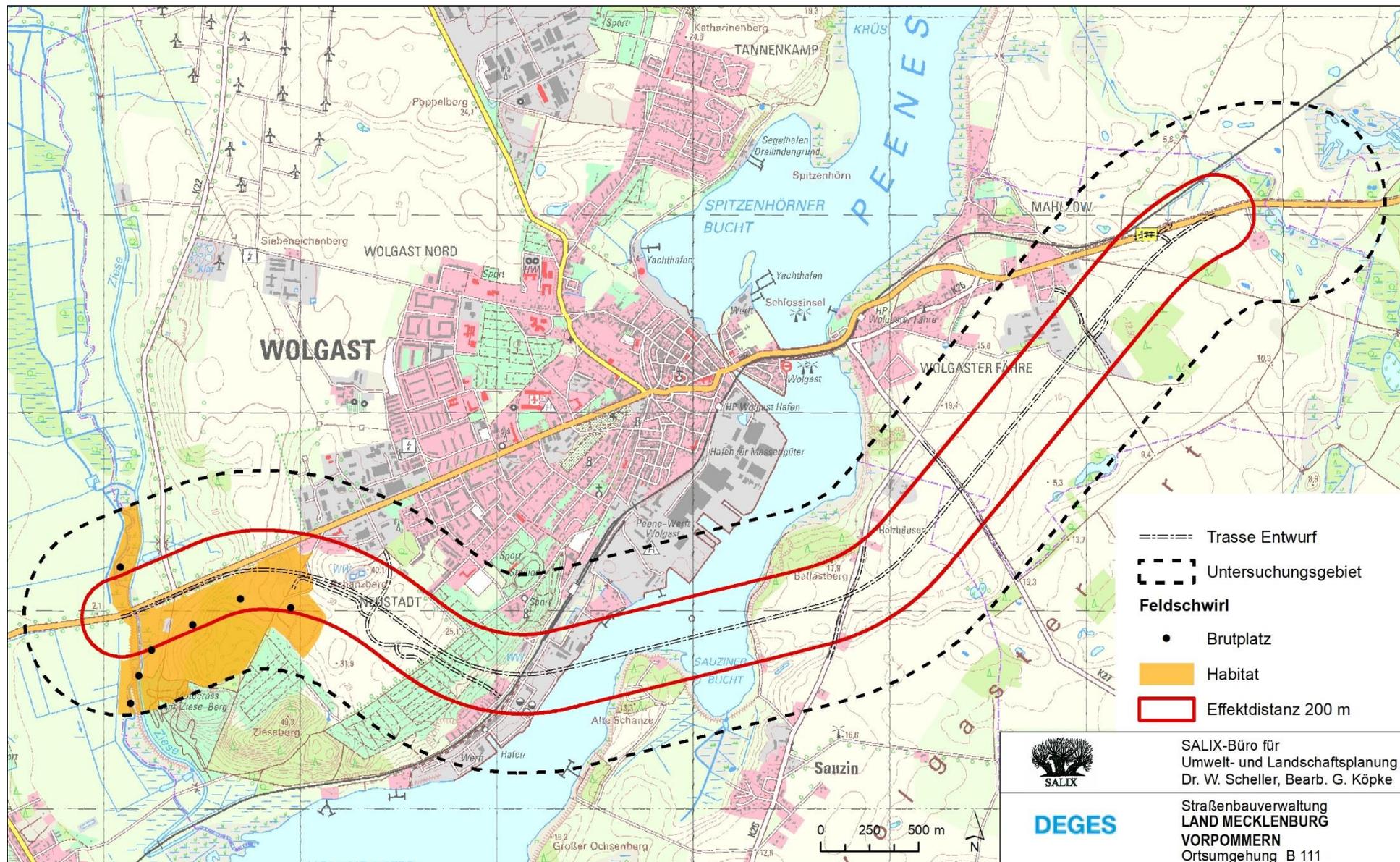


Abb. A 9: Brut- und Nahrungshabitate des Feldschwirls

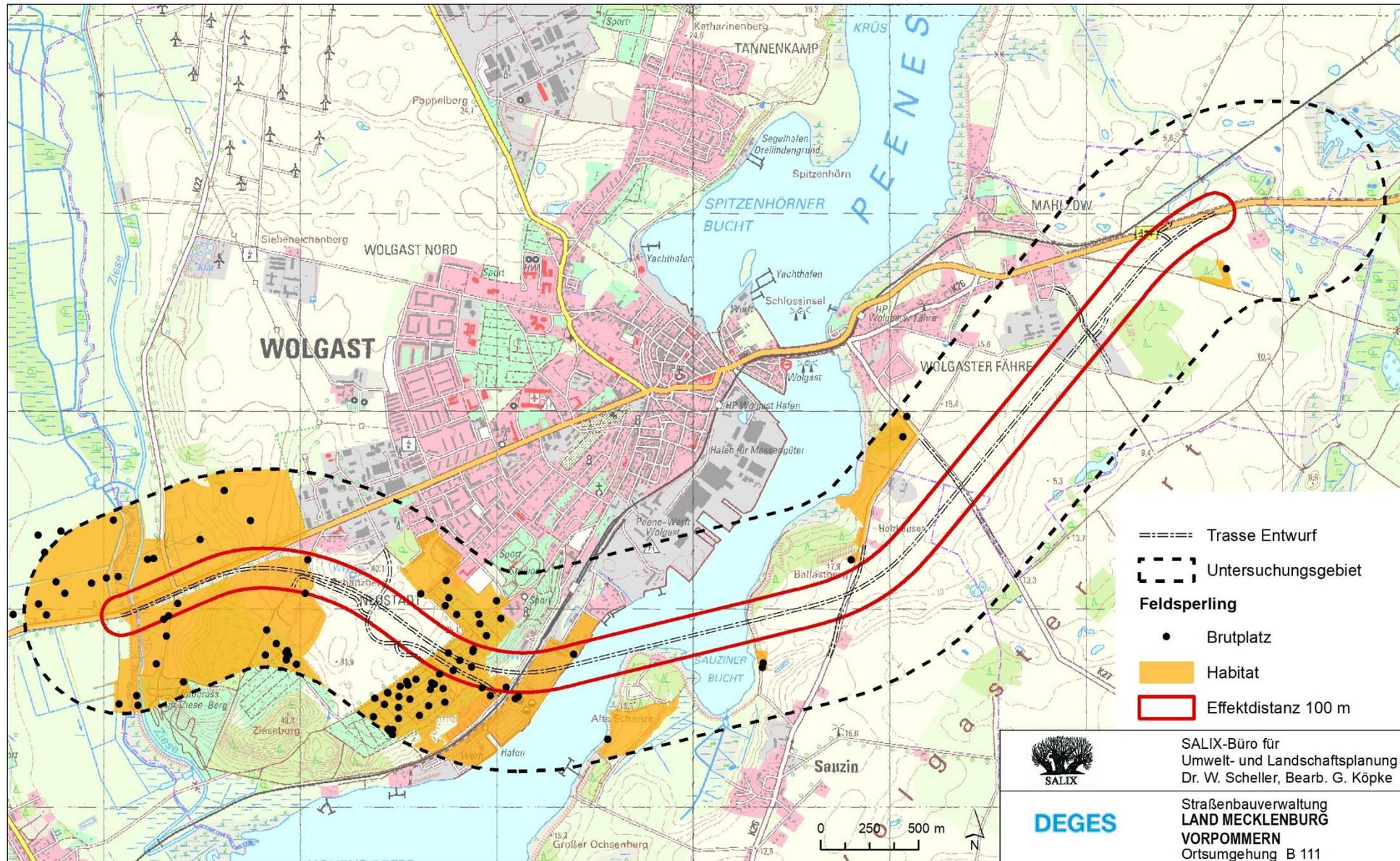


Abb. A 10: Brut- und Nahrungshabitate des Feldsperlings

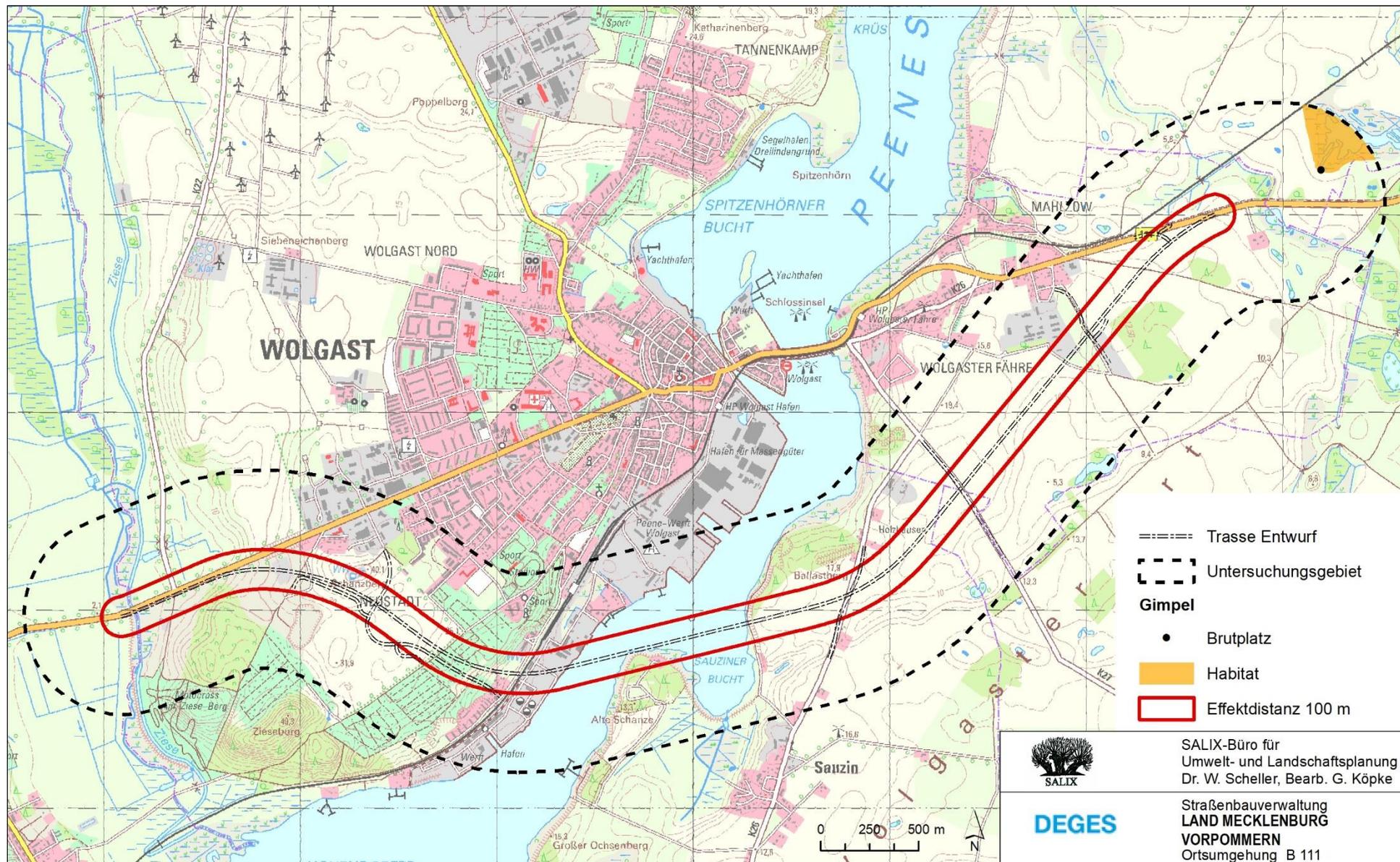


Abb. A 11: Brut- und Nahrungshabitate des Gimpels

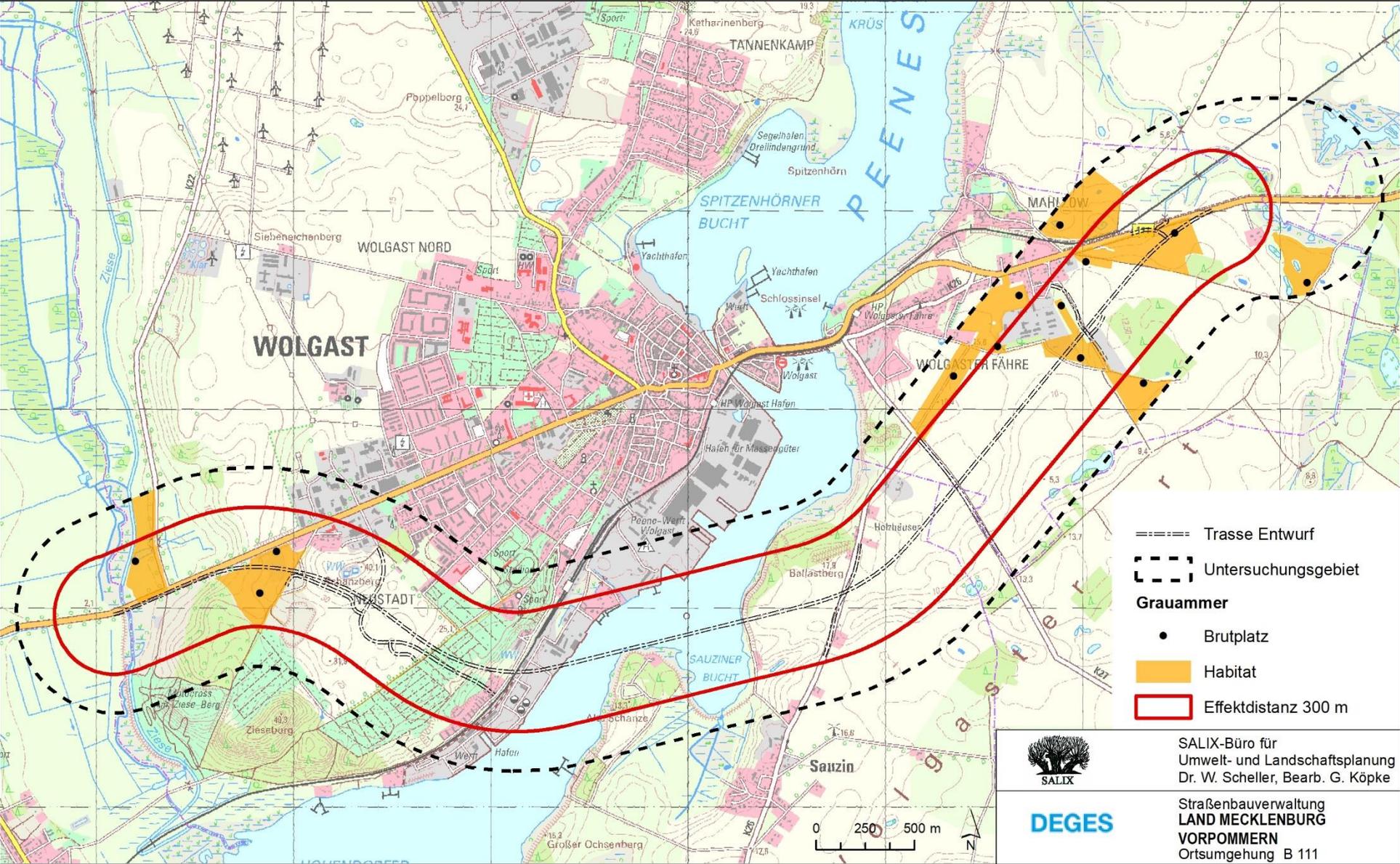


Abb. A 12: Brut- und Nahrungshabitate der Graummer

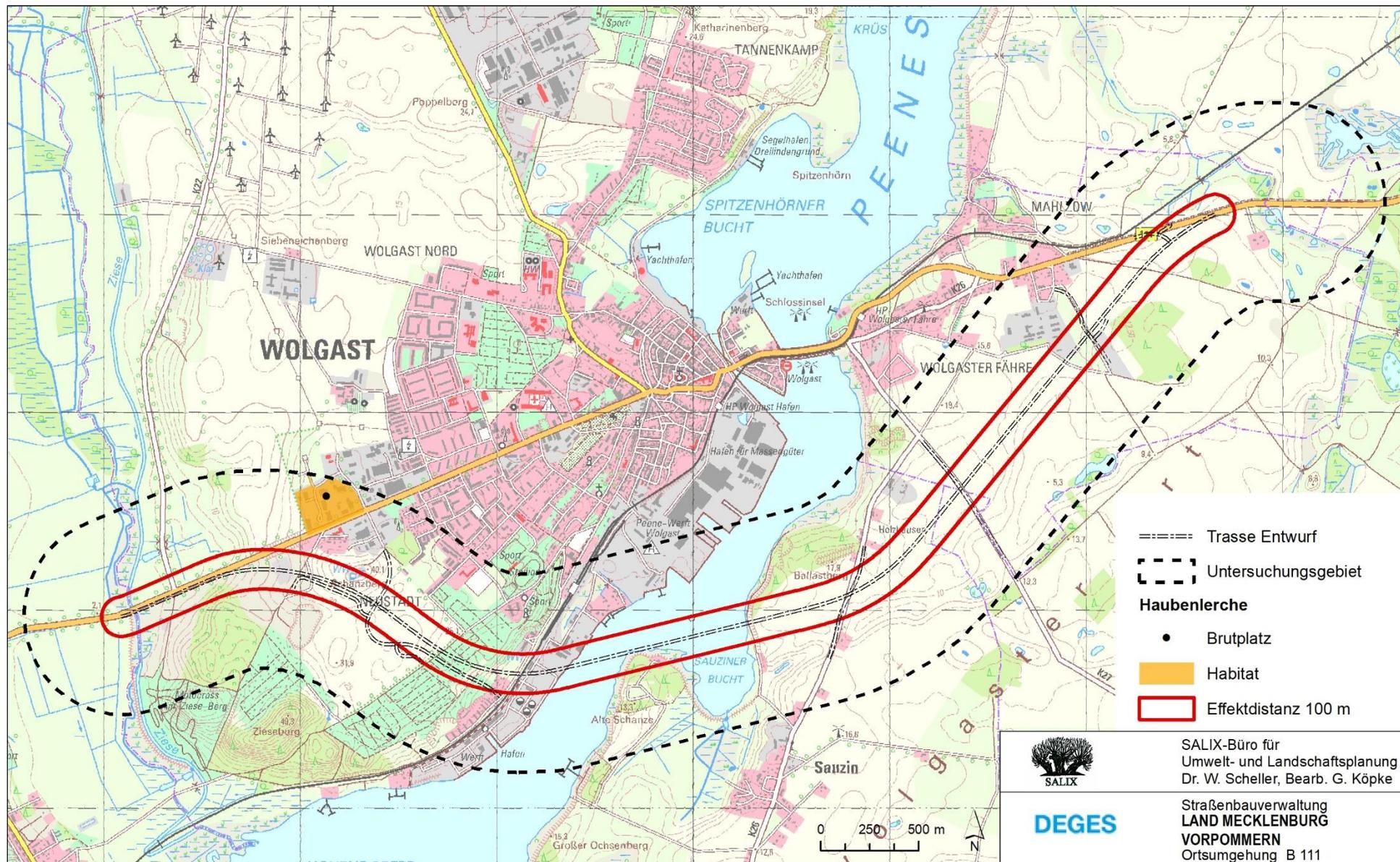


Abb. A 13: Brut- und Nahrungshabitate der Haubenlerche

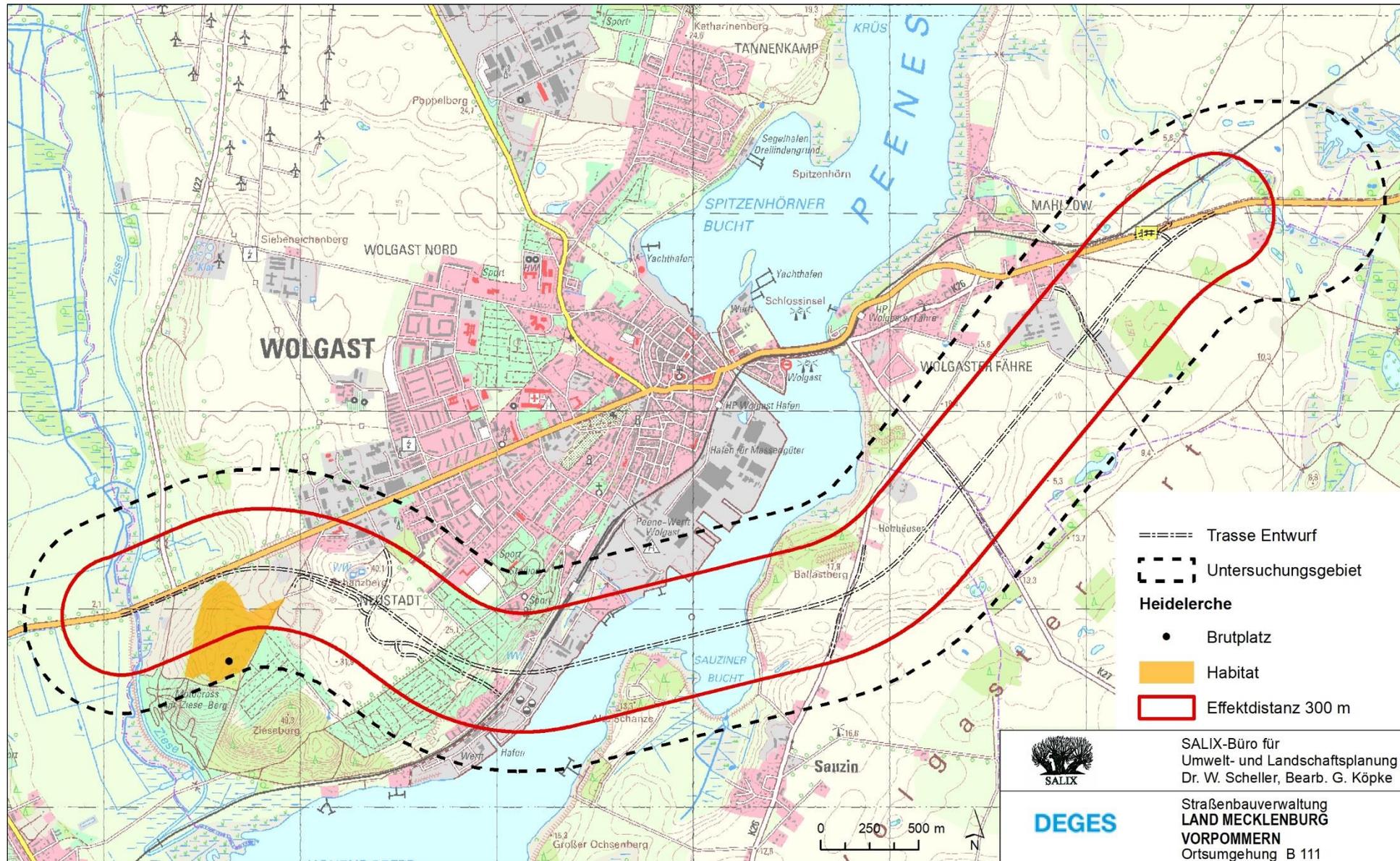


Abb. A 14: Brut- und Nahrungshabitate der Heidelerche

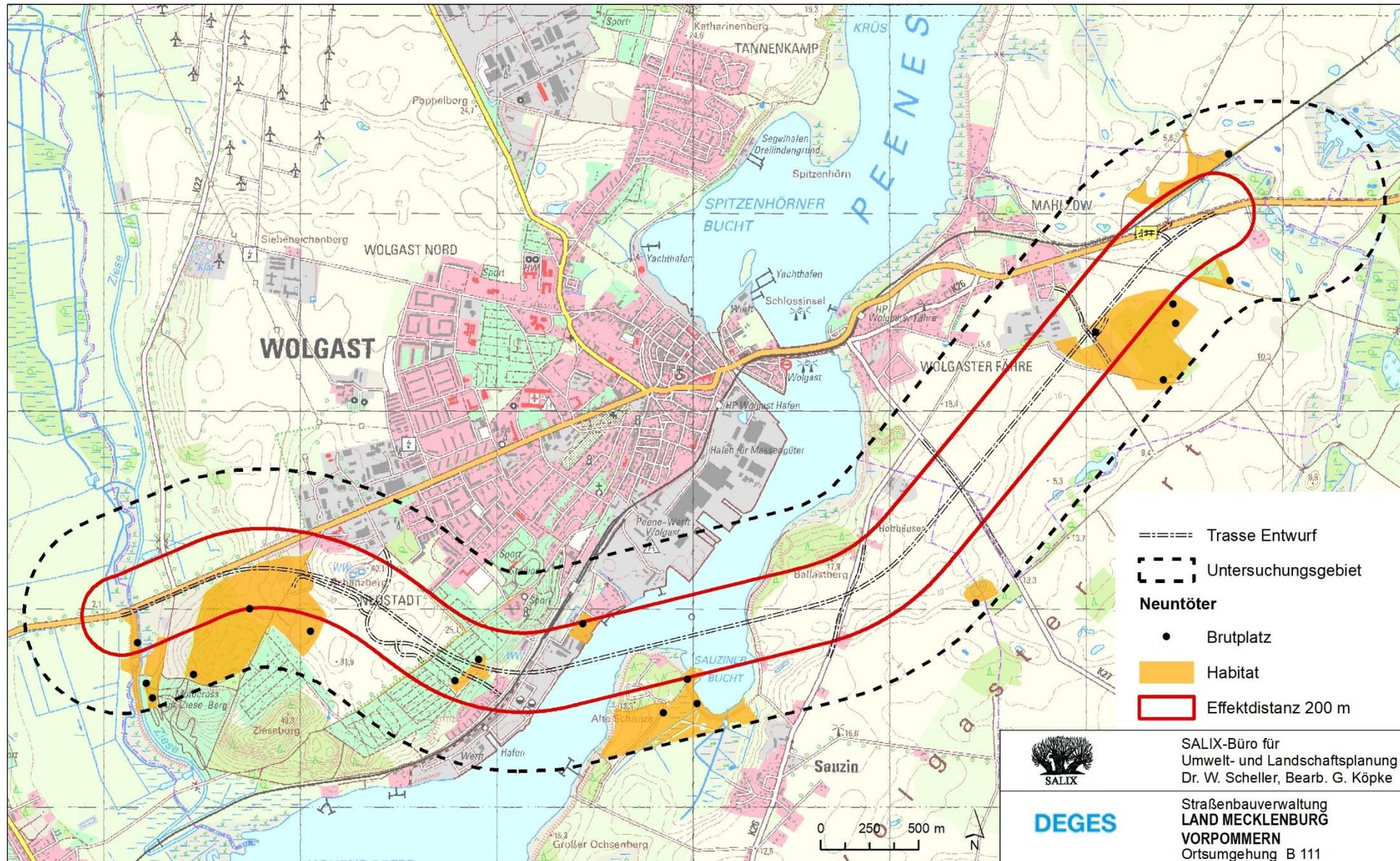


Abb. A 15: Brut- und Nahrungshabitate des Neuntötters

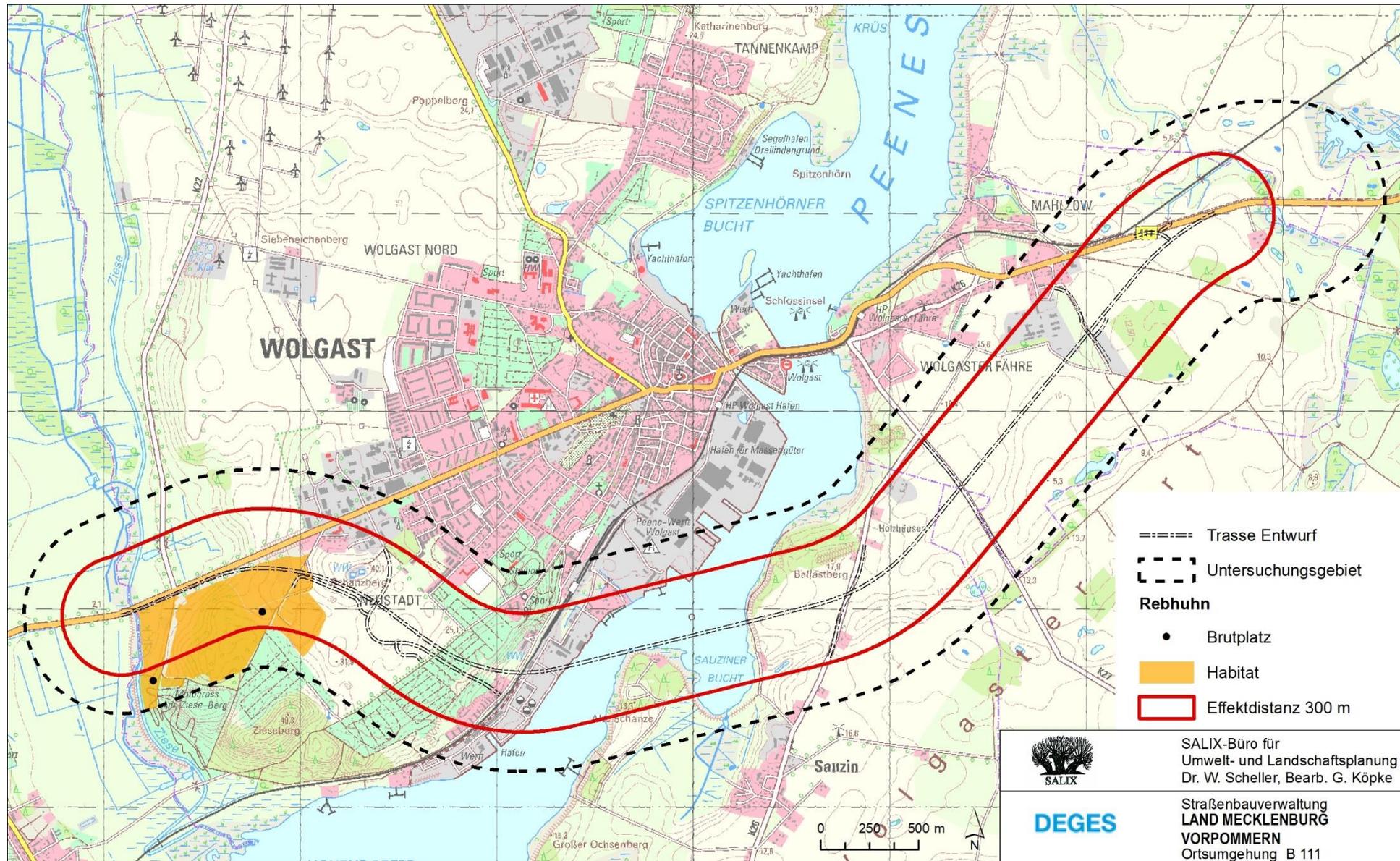


Abb. A 16: Brut- und Nahrungshabitate des Rebhuhns

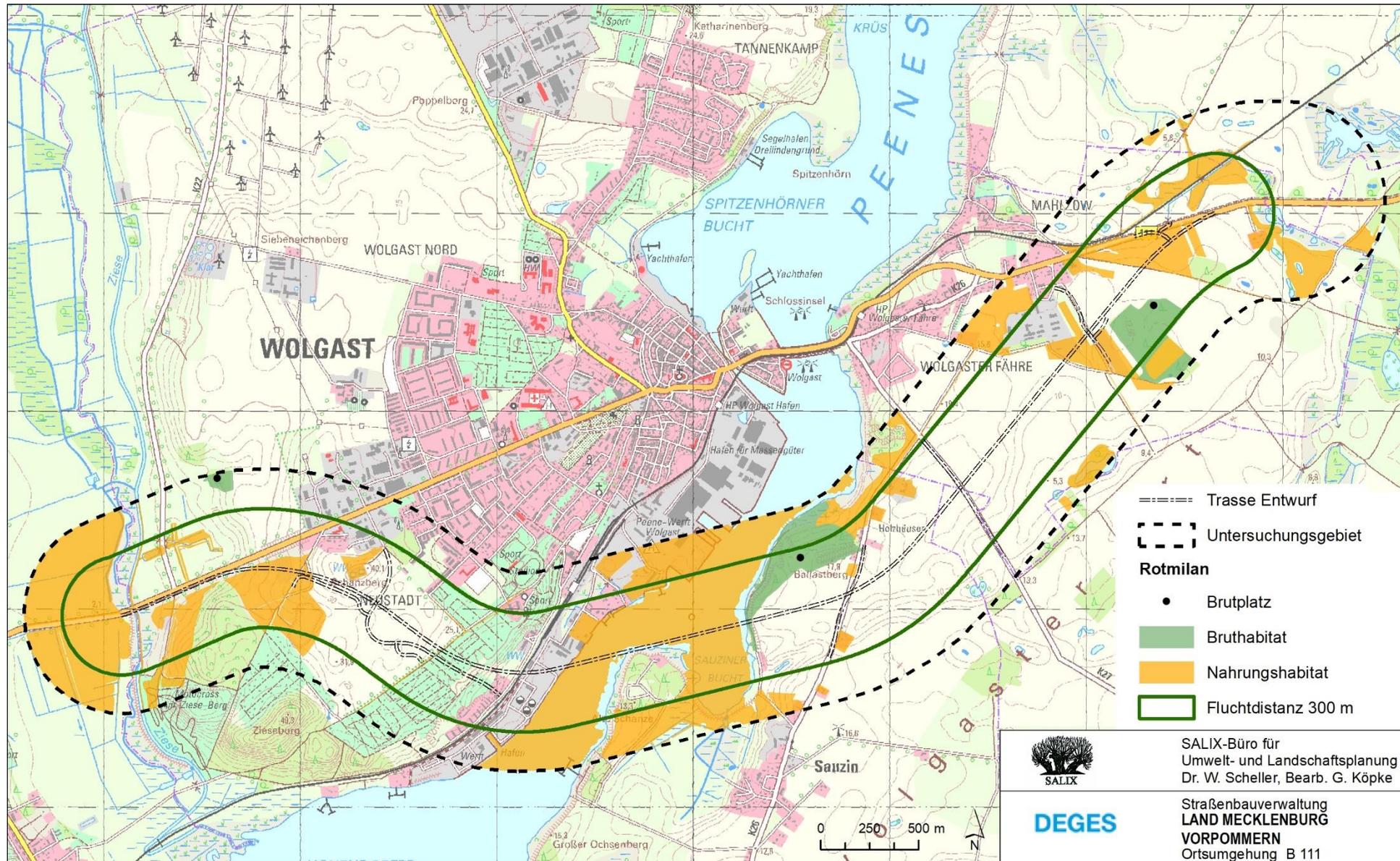


Abb. A 17: Brut- und Nahrungshabitate des Rotmilans

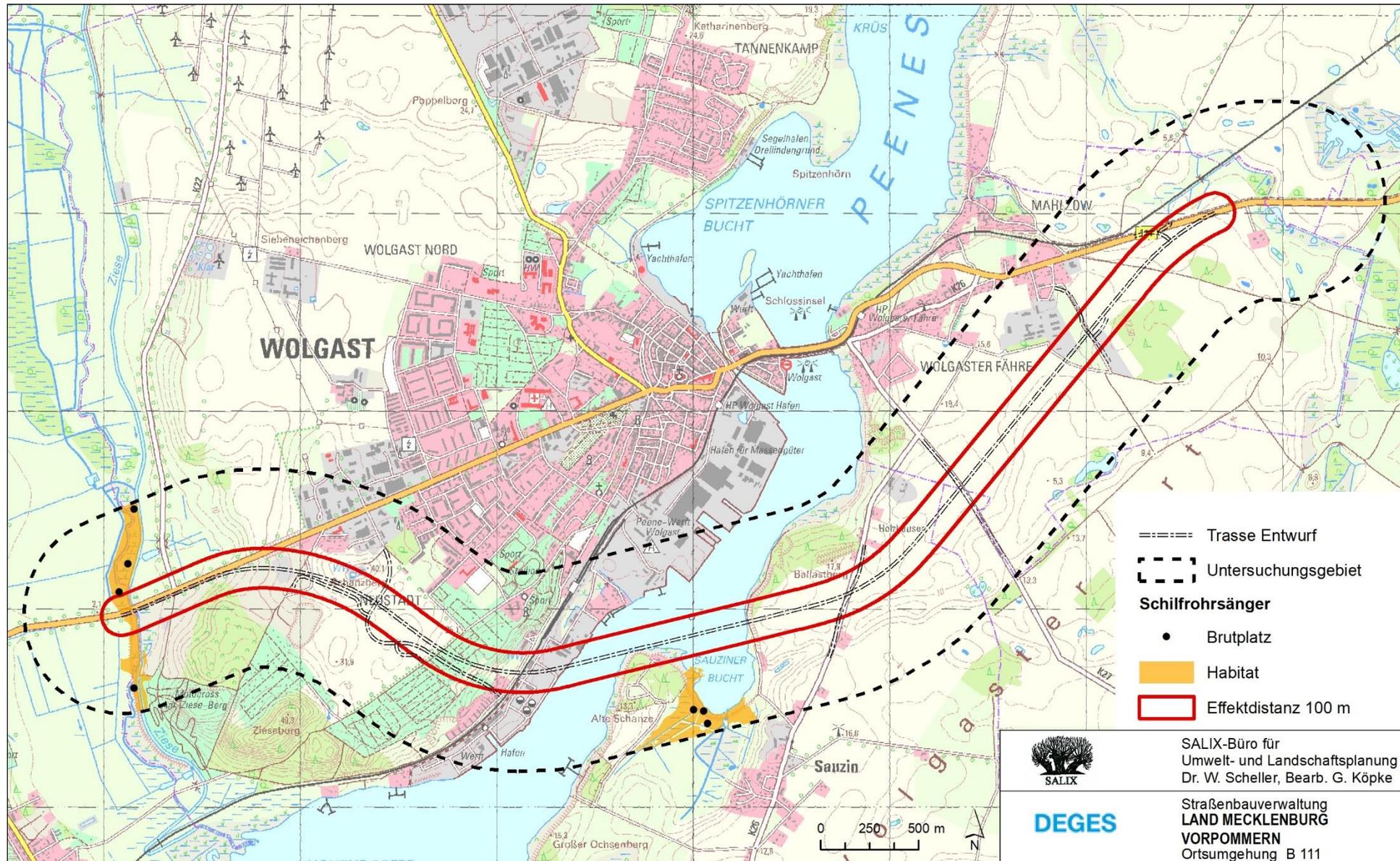


Abb. A 18: Brut- und Nahrungshabitate des Schilfrohrsängers

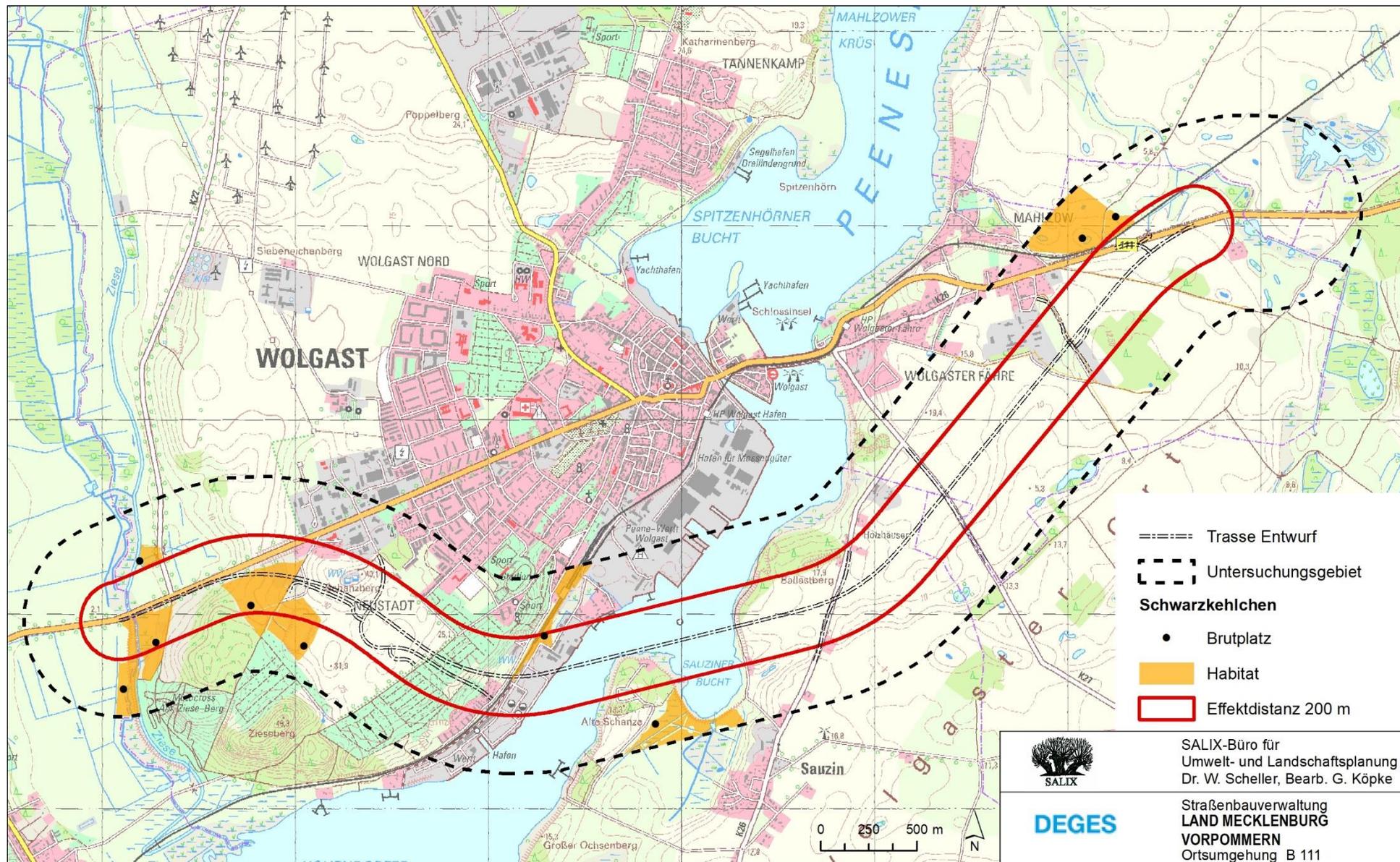


Abb. A 19: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzkehlchens

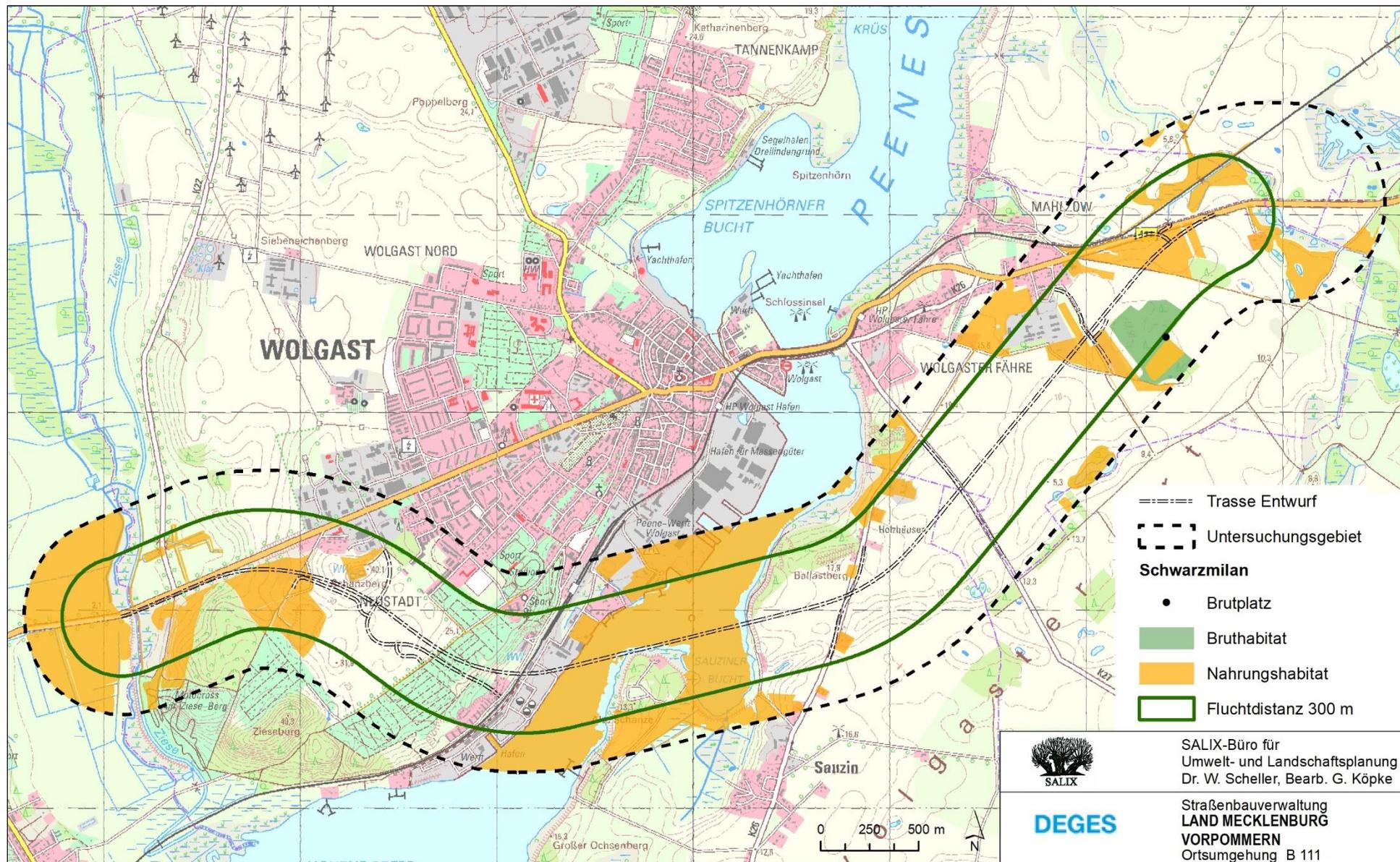


Abb. A 20: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzmilans

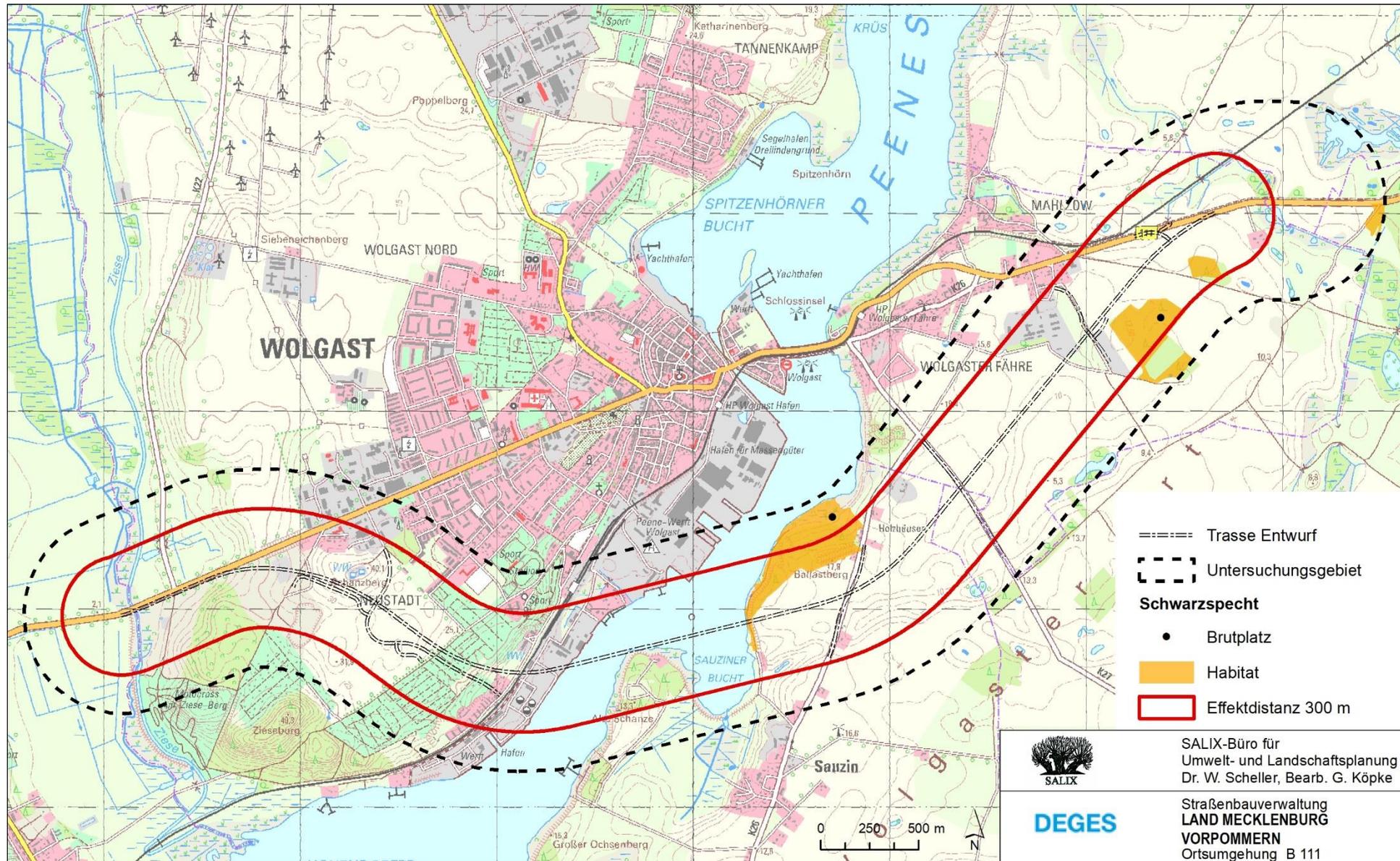


Abb. A 21: Brut- und Nahrungshabitate des Schwarzspechts

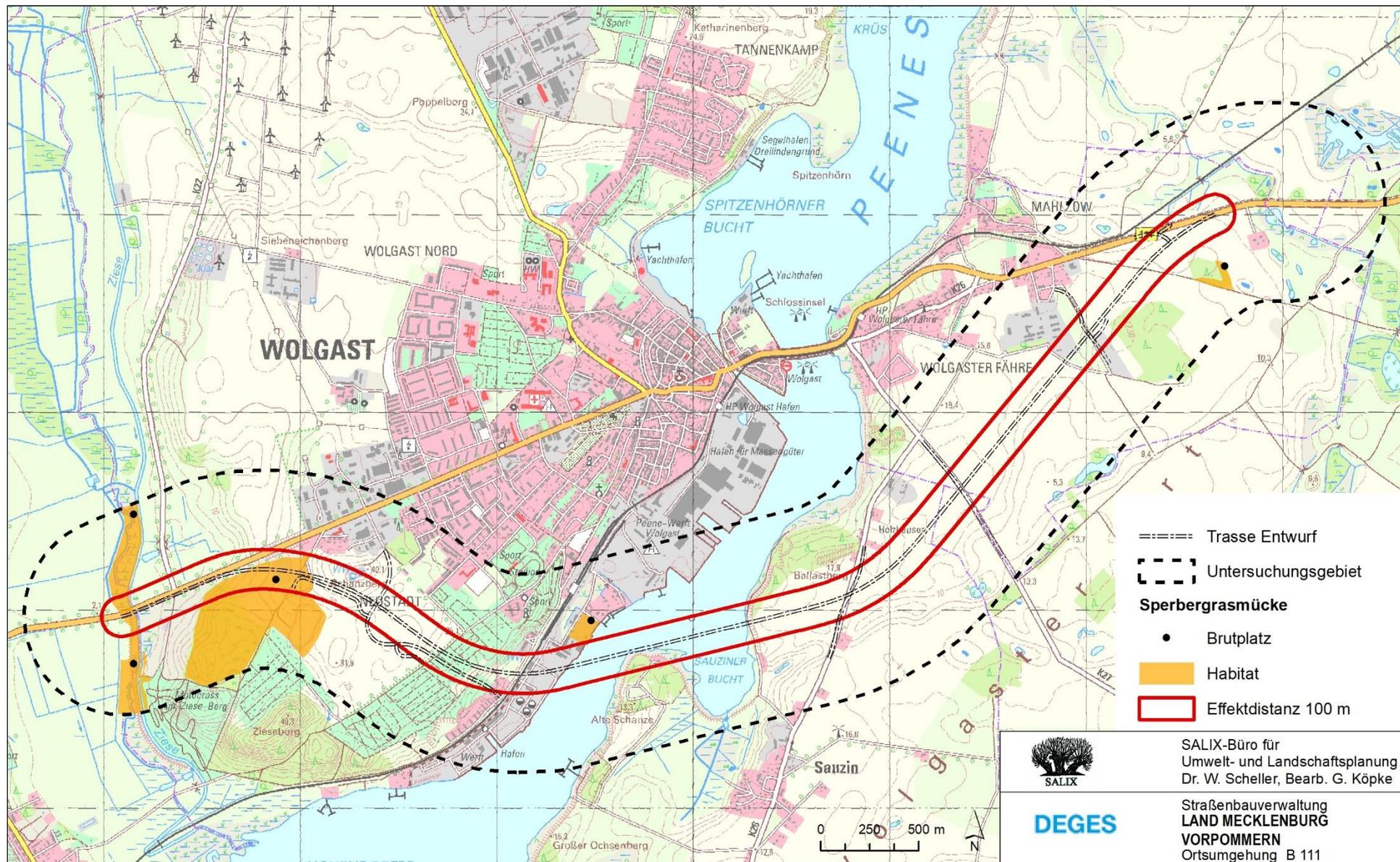


Abb. A 22: Brut- und Nahrungshabitate der Sperbergrasmücke

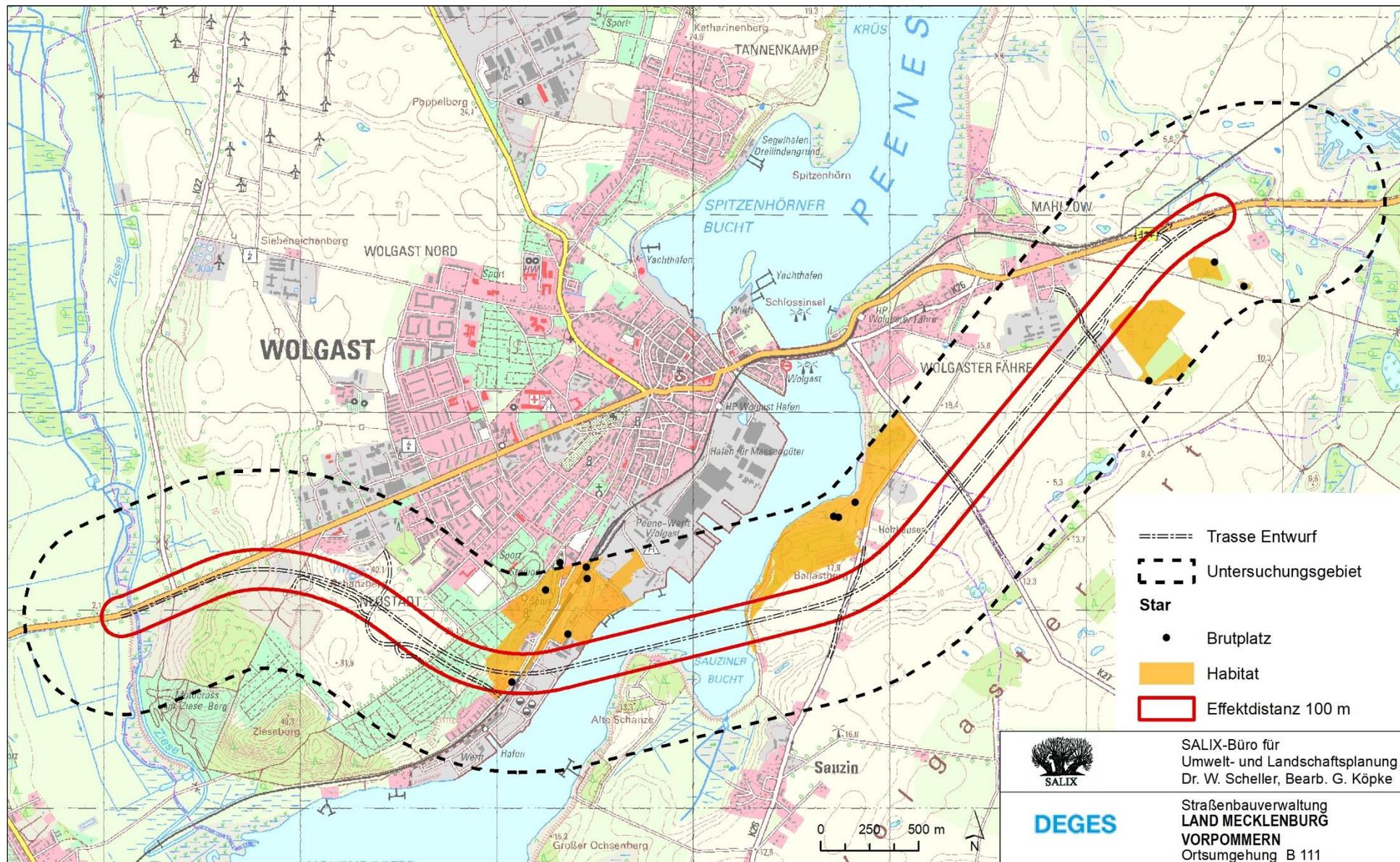


Abb. A 23: Bruthabitate des Stars

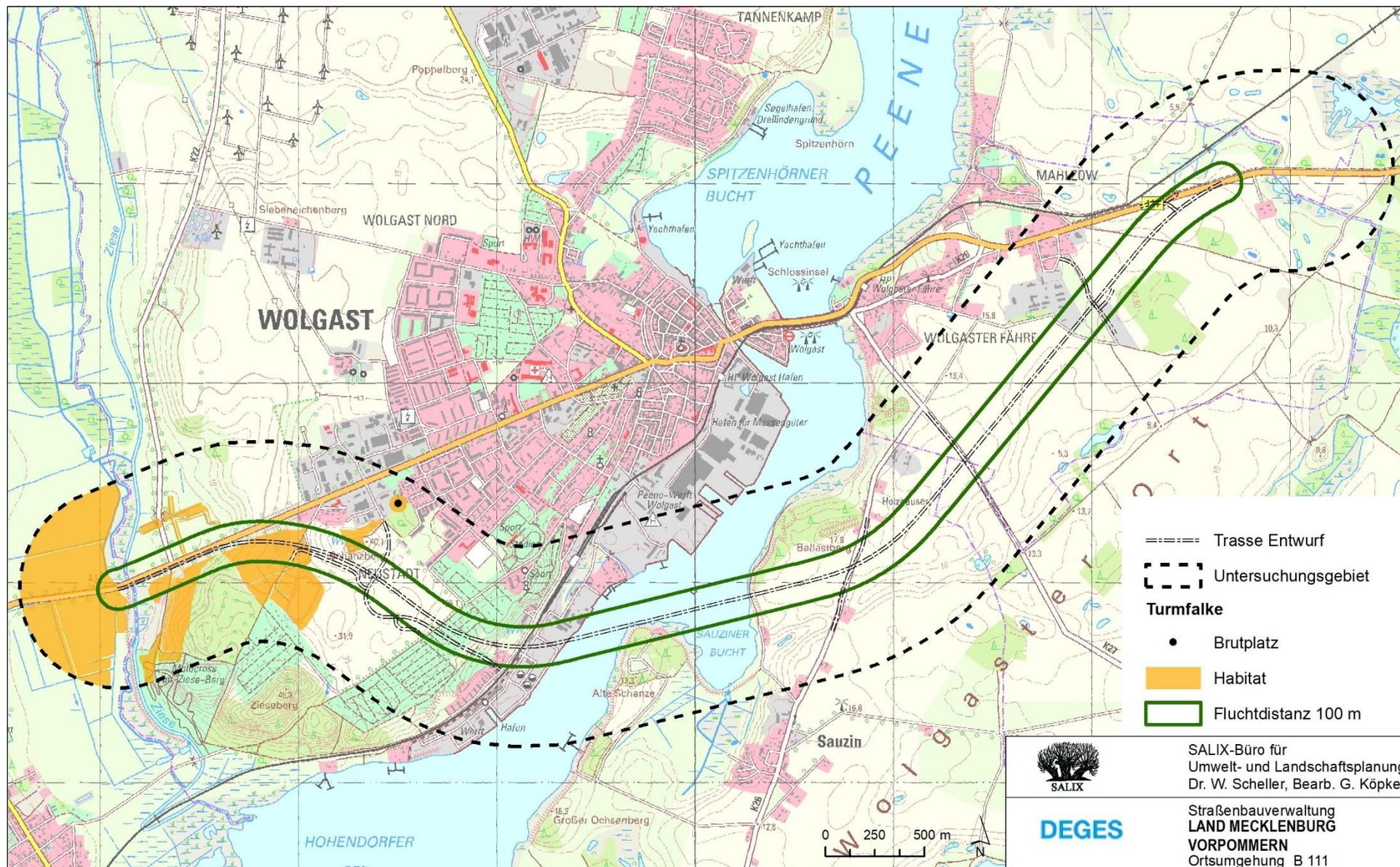


Abb. A 24: Brut- und Nahrungshabitate des Turmfalken

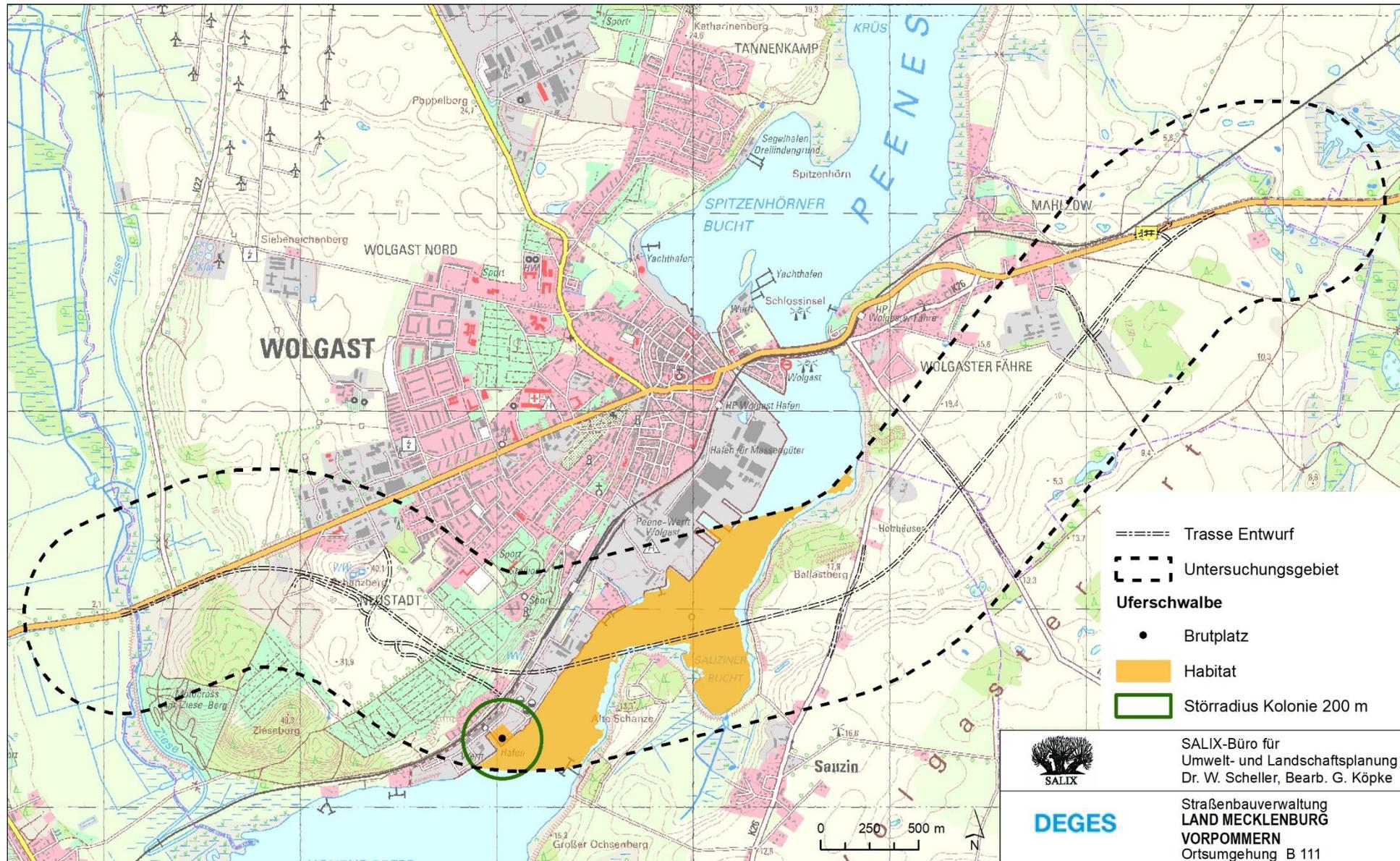


Abb. A 25: Brut- und Nahrungshabitate der Uferschwalbe

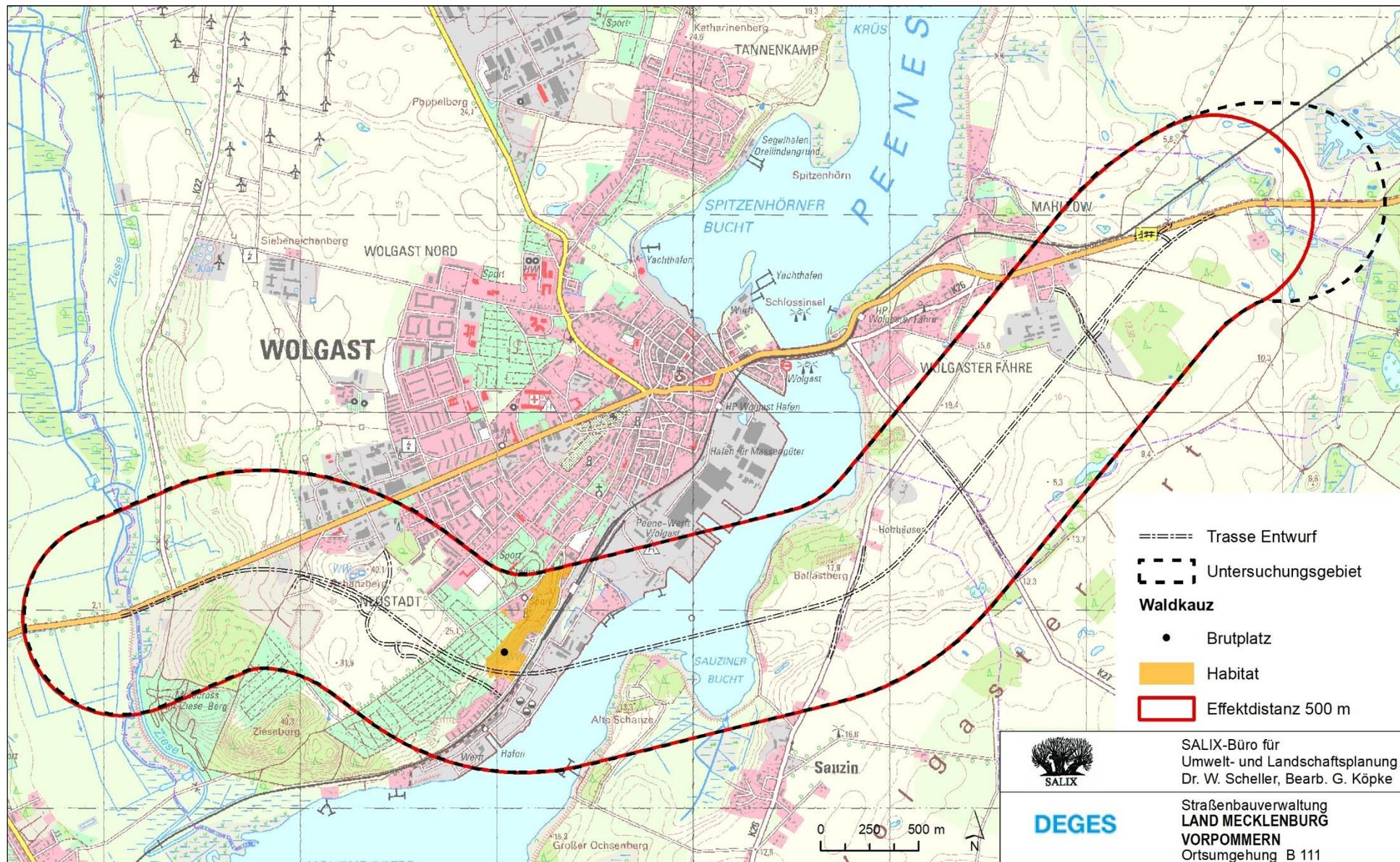


Abb. A 26: Bruthabitat des Waldkauzes

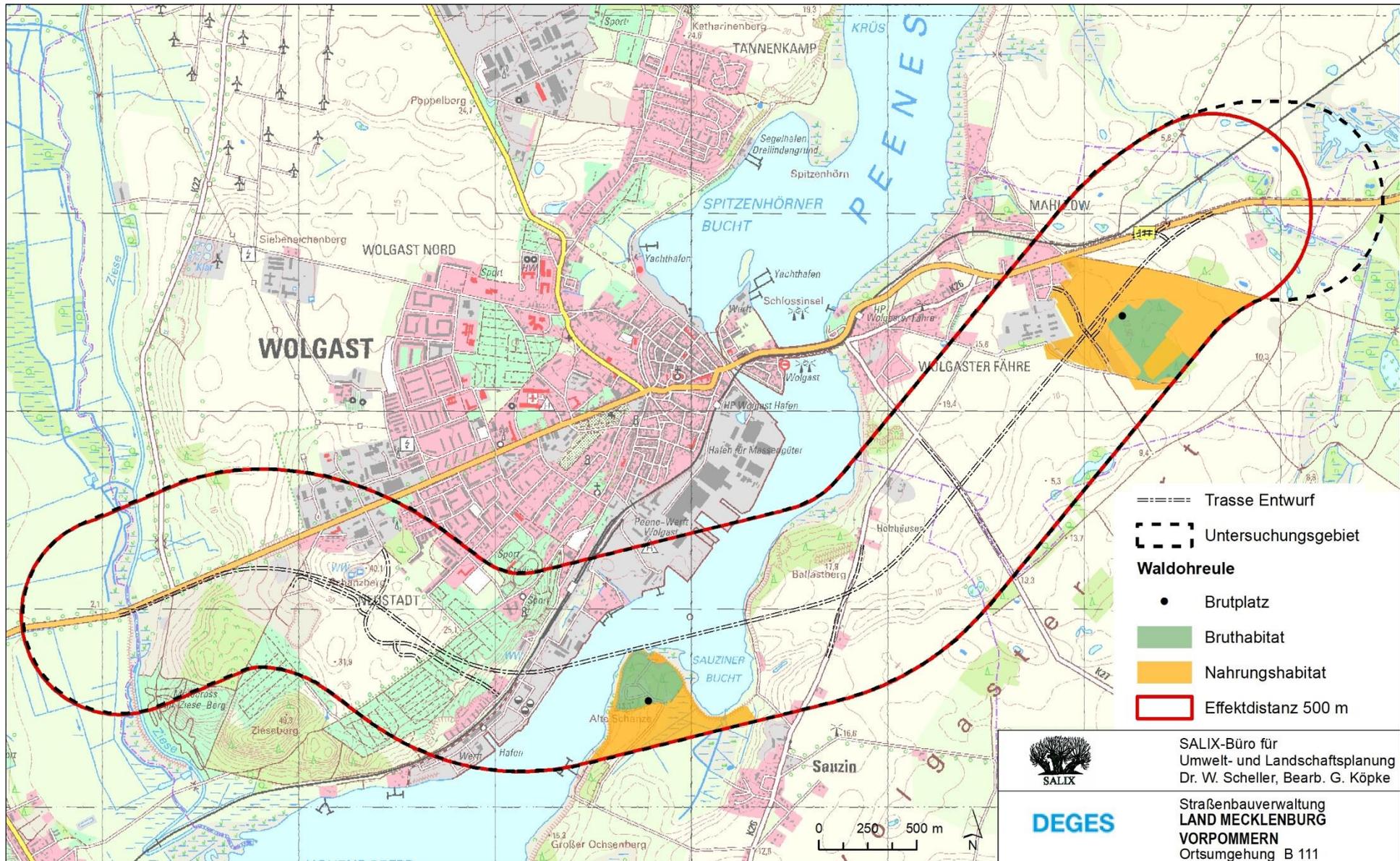


Abb. A 27: Brut- und Nahrungshabitate der Waldohreule

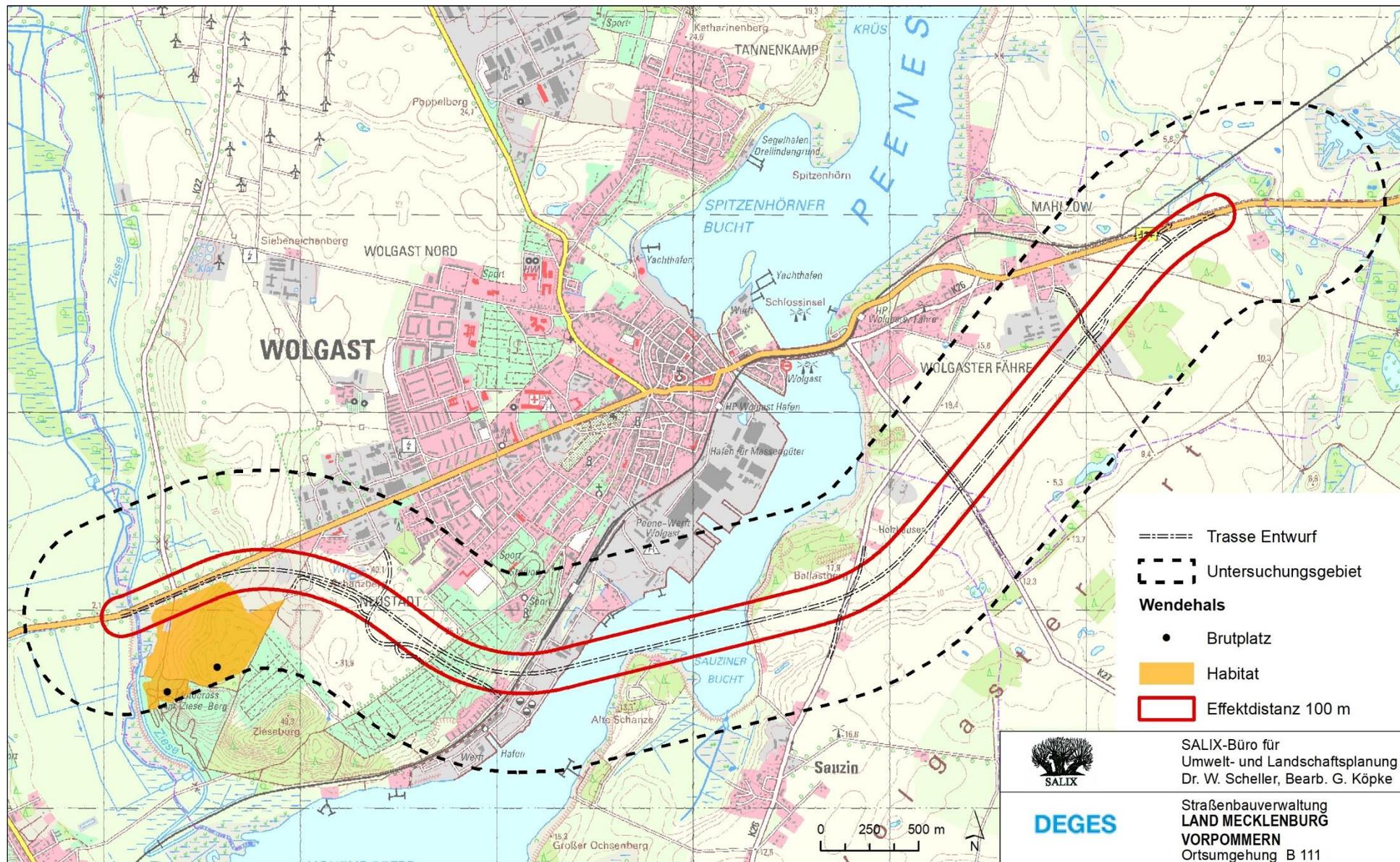


Abb. A 28: Brut- und Nahrungshabitate des Wendehalses

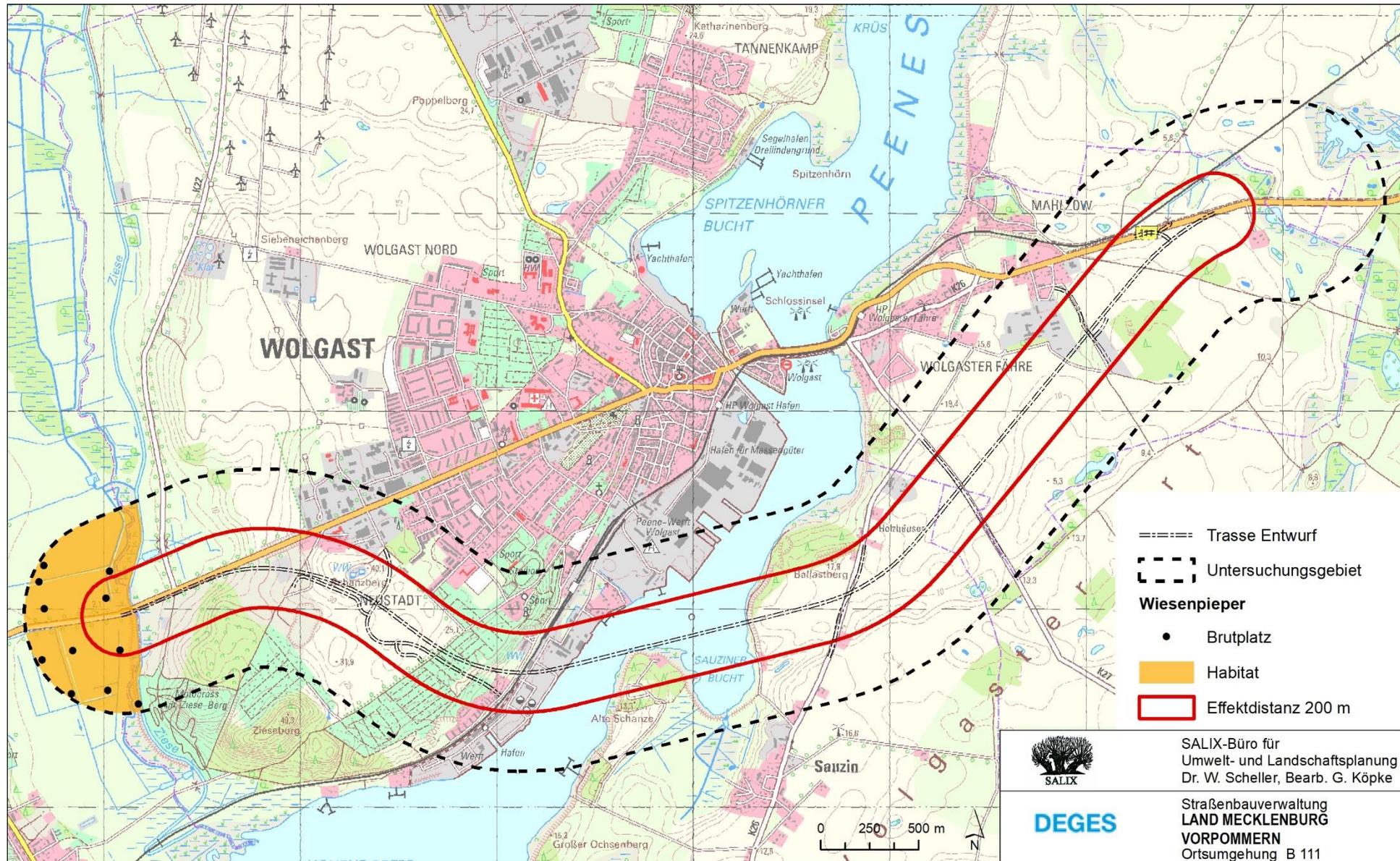


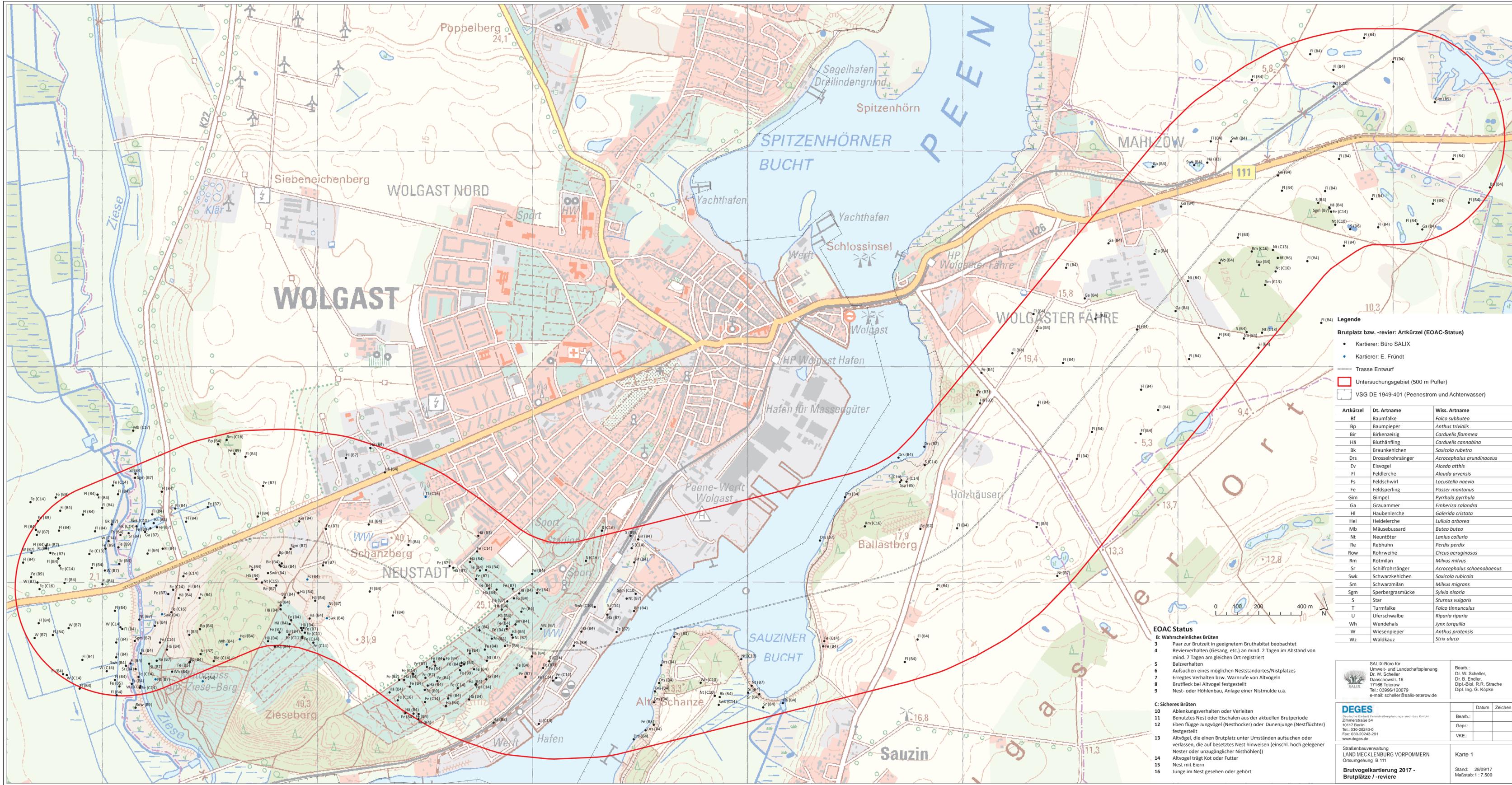
Abb. A 29: Brut- und Nahrungshabitate des Wiesenpiepers

Tab. A1: Brutvogelkartierung 2017 Brücke Wolgast - zu erfassendes Artenspektrum

Artname	wissArtname	Artkürzel	Anh. I	RL MV 2014	RL D 2016	streng geschützt
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina (schinzii)</i>	Asl	x	1	1	x
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	Au	-	2	-	-
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	Bf	-		3	x
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	Bp	-	3	3	-
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	Be	-	1	1	x
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	Bem	-	2	-	-
Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	Bie	-		-	x
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	Bir	-		-	x
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	Blk	x		-	x
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	Hä	-	V	3	-
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	Brp	x	1	1	x
Brandseeschwalbe	<i>Sterna sandvicensis</i>	Bss	x	1	1	x
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	Bk	-	3	2	-
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drs	-		-	x
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Ev	x		-	x
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Fl	-	3	3	-
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	Fs	-	2	3	-
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	Fe	-	3	V	-
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	Fia	x		3	x
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	Frp	-		-	x
Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	Fss	x		2	x
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	Ful	-	1	2	x
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Gim	-	3	-	-
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	Ga	-	V	V	x
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	Gsp			2	x
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	Gbv	-	1	1	x
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Gü	-		-	x
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	Ha	-		-	x
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	Hl	-	2	1	x
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	Hei	x		V	x
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	Ka	x	1	1	x
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	Kar	-		-	x
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Ki	-	2	2	x
Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	Ksh	x		3	x
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	Kn	-	2	2	x
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Kw	x	1	1	x
Kranich	<i>Grus grus</i>	Kch	x		-	x
Krickente	<i>Anas crecca</i>	Kr	-	2	3	-
Küstenseeschwalbe	<i>Sterna paradisaea</i>	Kss	x	1	1	x
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	Lm	-	V	-	-
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	Lö	-	2	3	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	Mb	-		-	x
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	Mis	-	1	-	-
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	Msp	x		-	x
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	Moe	x	1	1	x
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Nt	x	V	-	-
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	O	x	3	3	x
Raubseeschwalbe	<i>Sterna caspia</i>	Rss	x	R	1	x
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	Rw	-	3	2	x
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	Rfk	x		-	x
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	Re	-	2	2	-
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	Rod	x		3	x
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	Rsc	-		-	x
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	Row	x		-	x
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>	Rht	-	V	-	x
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Rm	x	V	V	x
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	Ros	-	2	3	x
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	Sa	-	3	-	-
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	Sb	x		-	x

Tab. A1: Brutvogelkartierung 2017 Brücke Wolgast - zu erfassendes Artenspektrum

Artname	wissArtname	Artkürzel	Anh. I	RL MV 2014	RL D 2016	streng geschützt
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	Srp	-	1	1	x
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Sr	-	V	-	x
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	Ssc	-		-	-
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Se	-	3	-	x
Schreiadler	<i>Aquila pomarina</i>	Sra	x	1	1	x
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	Sht	-		-	x
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	Swk	-		-	-
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Swm	x		-	x
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	Ssp	x		-	x
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	Sst	x	1	-	x
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	Sea	x		-	x
Seereggenpfeifer	<i>Charadrius alexandrinus</i>	Ser	-	1	1	x
Seggenrohrsänger	<i>Acrocephalus paludicola</i>	Seg	x		1	x
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	Sp	-		-	x
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	Sgm	x		3	x
Spießente	<i>Anas acuta</i>	Spe	-	1	3	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	-		3	-
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	Stk	-		3	x
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Sts	-	1	1	-
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	Stm	-	3	-	-
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	So	x	1	1	x
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	Ta	-	2	-	-
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	Tss	x	1	1	x
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	Tsh	x		3	x
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Tf	-		-	x
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	Tut	-	2	2	x
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	Us	-	1	1	x
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	U	-	V	V	x
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	Uh	x	3	-	x
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	Wk	x	3	2	x
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	Wz	-		-	x
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Wls	-	3	-	-
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	Wo	-		-	x
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	Was	-	2	V	-
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	Waw	-		-	x
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Wf	x	3	-	x
Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybrida</i>	Wbs	x	R	R	-
Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>	Wfs	-	R	R	x
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Ws	x	2	3	x
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	Wh	-	2	2	x
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	Wsb	x	3	3	x
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	Wi	-	2	3	x
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	W	-	2	2	-
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	Ww	x	1	2	x
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	Zm	x	1	3	x
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	Zd	x	1	2	x
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	Zs	x	2	V	x
Zwergseeschwalbe	<i>Sternula albifrons</i>	Zss	x	2	1	x
Zwergsumpfhuhn	<i>Porzana pusilla</i>	Zsu	x	2	R	x



- Legende**
- Kartierer: Büro SALIX
  - Kartierer: E. Fründt
  - Trasse Entwurf
  - Untersuchungsgebiet (500 m Puffer)
  - VSG DE 1949-401 (Peenestrom und Achterwasser)

Artkürzel	Dt. Artname	Wiss. Artname
Bf	Baumfalk	<i>Falco subbuteo</i>
Bp	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>
Bir	Birkenzeisig	<i>Carduelis flammae</i>
Bk	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>
Hä	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>
Drs	Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>
Ev	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>
Fi	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>
Fs	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>
Fe	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>
Gim	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>
Ga	Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>
Hi	Haubenerle	<i>Galerida cristata</i>
Hei	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>
Mb	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>
Nt	Neuntötter	<i>Lanius collurio</i>
Re	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>
Row	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>
Rm	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>
Sr	Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>
Swk	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>
Sm	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>
Sgm	Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>
S	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
T	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>
U	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>
W	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>
W	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>
Wz	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>

- EOAC Status**
- B: Wahrscheinliches Brüten**
- 3 Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat beobachtet
  - 4 Revierverhalten (Gesang, etc.) an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am gleichen Ort registriert
  - 5 Balzverhalten
  - 6 Aufsuchen eines möglichen Neststandortes/Nistplatzes
  - 7 Erregtes Verhalten bzw. Warnrufe von Altvögeln
  - 8 Brutleck bei Altvogel festgestellt
  - 9 Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde u.ä.
- C: Sicheres Brüten**
- 10 Ablenkungsverhalten oder Verleiten
  - 11 Benutztes Nest oder Eischalen aus der aktuellen Brutperiode
  - 12 Eben flügge Jungvögel (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt
  - 13 Altvogel, die einen Brutplatz unter Umständen aufsuchen oder verlassen, die auf besetztes Nest hinweisen (einschl. hoch gelegener Nester oder unzugänglicher Nisthöhlen)
  - 14 Altvogel trägt Kot oder Futter
  - 15 Nest mit Eiern
  - 16 Junge im Nest gesehen oder gehört

SALIX-Büro für  
Umwelt- und Landschaftsplanung  
Dr. W. Scheller  
Danzowstr. 16  
17166 Teletow  
Tel.: 03969120679  
e-mail: scheller@salix-teletow.de

**DEGES**  
Deutsche Ernteförderungs- und Bau GmbH  
Zimmerstraße 54  
10117 Berlin  
Tel.: 030-20243-0  
Fax: 030-20243-291  
www.deges.de

Straßenbauverwaltung  
LAND MECKLENBURG VORPOMMERN  
Ortsumgebung B 111

**Brutvogelkartierung 2017 -  
Brutplätze / -reviere**

Karte 1  
Stand: 28/09/17  
Maßstab: 1 : 7.500